THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 351 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 24. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 200

Der Fall von Brest-Litowsk ist nahe!

„Deutschland hat noch keinen „Arabic"-Bericht."—Bernstorff.

Müssen weiter zurück—

Trotzdem Moskowiter um jeden Fuß Boden kämpfen.

Hügel vor Brest-Litowsk erstürmt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 24. August. (Ueber London, 4:06 Nachm.) Vom östlichen Kriegsschauplatz berichtet heute das Deutsche Hauptquartier:

„Nördlich vom Niemen ist die Lage unverändert.

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Hindenburg: Auf der übrigen Front dieser Armeegruppe wurden Fortschritte gemacht. Während Gefechten östlich und südlich von Kowno nahmen unsere Truppen 9 Offiziere und 3,600 Mann gefangen und erbeuteten 8 Maschinengeschütze.

„Armeegruppe von Prinz Leopold von Bayern: Auf der nordöstlich von Kleszczele sich erstreckenden Ebene und in dem bewaldeten Gebiet südlich davon, wurde der Feind gestern von unseren Truppen wiederum geschlagen und bis an die Bailowieska Forts verfolgt. Der Feind verlor mehr als 4,500 Mann an Gefangenen, sowe 9 Maschinengeschütze.

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Mackensen: Durch die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, die über die Puva und den Bug nach Osten bis zur Mündung der Pulva vorrückten, wurde der Feind zum Aufgeben seiner Stellungen genötigt. Wir setzen die Verfolgung fort.

„An der südwestlichen Front von Brest-Litowsk wurde ein Hügel bei Kopytow erstürmt. Unsere Truppen dringen durch den sumpfigen Distrikt nordöstlich von Vladova vor, und verfolgen den gestern von ihnen geschlagenen Feind."

London, 24. August. Die Einnahme von Ossowetz gibt den deutschen Verbündeten einen neuen Stützpunkt; nur Grodno und Brest-Litowsk befinden sich jetzt noch in russischen Händen. Gleichzeitig haben die Deutschen jetzt den wichtigsten Punkt an der Bahn Bielsk-Brest-Litowsk in Händen. Spezialberichte aus Petersburg deuten an, daß die russischen Stellungen bei Brest-Litowsk immer unhaltbarer werden, und das Publikum langsam auf das Aufgeben auch dieser Festung vorbereitet wird.

Wien, 24. August. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium gab gestern Abend bekannt:

„Oestlich Lowevs und der Pulwa sowie von Razna bis zu der nordwärts führenden Eisenbahn dauern heftigste Kämpfe an. Der Feind verteidigt mit größter Zähigkeit jeden Zollbreit des Bodens. Nichtsdestoweniger wurde er an verschiedenen Punkten der Front zurückgetrieben und verlor zahlreiche Gefangene. Unsere siebenbürgischen Truppen haben sich in den Kämpfen nahe den Ortschaften Gola und Suchodol, nördlich Raznas, ganz besonders ausgezeichnet. Das Infanteriergiment Nr. 64 nahm im Sturm eine, von russischen Grenadieren verteidigte, stark verschanzte Stellung, machte sieben Offiziere und 900 Mann zu Gefangenen und erbeutete sieben Maschinengeschütze.

„Von den Operationen vor Brest-Litowsk ist nichts Neues zu berichten.

„Oestlich Wlodawas haben die deutschen Truppen das Seengebiet durchschritten.

„Im Raume von Wladimir Wolinski haben wir unsere Stellungen bis nahe Luzk und das Gebiet östlich Lubomils vorgeschoben.

„In Ostgalizien herrscht Ruhe."

Berlin (über Amsterdam und London), 24. August. Bezüglich der jüngsten russisch-britischen Angaben über die (schon letzte Woche von deutscher Seite gedeckten) Seegefechte im Golf von Riga darf konstatirt werden, daß jene Angaben stark übertrieben und verdreht sind! Die Deutschen haben keine anderen Verluste gehabt, als die schon erwähnten, während die Verluste der Russen größer waren, als sie bis jetzt zugaben. Im Uebrigen war die ganze Affäre von geringerer Wichtigkeit, als sie von den Alliirten hingestellt worden ist.

London, 24. August. Auch das russische Kriegsamt veröffentlicht einen Bericht über die Seegefechte vor Riga, — derselbe bestätigt aber so wenig, wie vorher der russisch-flottenamtliche Bericht, die Mär von einem „großen Seesieg!" Er spricht blos von deutschen Kriegsbooten, die „gefechtsuntüchtig" gemacht worden seien, und fügt nur noch hinzu, man glaube, daß „etliche Torpedoboote" untergegangen seien.

(Von deutscher Seite liegen noch keine weiteren Meldungen über diese Kämpfe vor. (War auch schon durch den Bericht vom letzten Samstagabend erledigt worden. A. d. Red.)

Tauchboot zerstört russ. Hilfskreuzer!

Berlin, 24. Aug. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Die Deutsche Admiralität verkündet heute Nachmittag, daß ein deutsches Tauchboot am Eingang des Golfes von Finland einen russischen Hilfskreuzer torpedirte und zum Sinken brachte.

Rußlands Finanzen stehen schlecht.

Berlin, 24. Aug. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht im Auszug einen Bericht, der in einer Geheimsitzung des Finanzausschusses des russischen Reichsrates stenographisch aufgenommen worden sein soll.

Diese Sitzung erörterte die Finanzlage des russischen Reiches, und der frühere russische Premier und Finanzminister Kokowsow entwarf ein trübes Bild von derselben und sagte, die letzte „Volksanleihe" habe nur 400 Millionen Rubel statt der erwarteten 1000 Millionen gebracht; das Uebrige figurire nur als „Bestand" in Staatsbanken. Auch zeige das Staatsbudget einen Unterschuß von 500,000 Rubel. Er wies darauf hin, daß die unbeschränkte Ausgabe von Papiergeld zu nationalem Bankerott führen würde.

Der jetzige Finanzminister Bock erwiderte, von einer auswärtigen Anleihe könne unter den jetzigen Umständen keine Rede sein, da Frankreich und England nicht imstande sein würden, eine russische Anleihe zu übernehmen, da sie selber in trauriger Finanzklemme steckten! Paris und London hätten Rußland eine neue Anleihe erst nach der Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse versprochen, und daher sei zu jetziger Zeit nicht daran zu denken.

Der Reichsrat Prof. Osaro erklärte, Rußland stehe unmittelbar vor einer Finanzkatastrophe! Es könne von seinen Verbündeten nichts erwarten, und die einzige Rettung liege in Amerika. Er äußerte die Ansicht, daß auch von der vielbesprochenen „Mobilmachung der wirtschaftlichen Hilfsquellen Rußlands" nur wenig zu erhoffen sei, und erklärte sehr energische Maßnahmen für notwendig.

Gar nichts erreicht!

Nach drei Monaten sind Italiener auf dem alten Fleck.

Auch neue Angriffe scheitern.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 24. August. (Ueber London.) Die österreichisch-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend von Schauplätzen des Italienerkrieges:

„Gestern schlugen unsere Truppen italienische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Doberdoplato zurück, wobei es zum Handgemenge kam. Der Feind versucht, sich unseren Befestigungen methodisch zu nähern.

„Gestern Nachmittag beschossen die Italiener den Brückenkopf bei Tolmino mit Schnellfeuergeschützen. Mehrere Angriffe, die bis in die Nacht hinein andauerten, folgten. Der Feind hatte schwere Verluste zu verzeichnen.

„Von den anderen Punkten der Front ist nichts Neues zu berichten. Die Beschießung unserer Stellungen an der Tiroler Grenze ist zeitweilig schwächer geworden.

„Drei Monate sind vergangen, seitdem unser einstiger Verbündeter uns den Krieg erklärte. An keinem Punkt haben die zahllosen Angriffe der italienischen Armee ihren Zweck erreicht! Nach wie vor behaupten sich unsere Truppen in ihren ursprünglichen Stellungen nahe oder an der Grenze."

London, 23. August. Die Pelagosa-Zwillingsinseln im Adriatischen Meere, welche laut Wiener Meldung von den Italienern geräumt wurden, liegen zwischen dem Vorgebirge von Gargano und Dalmatien; sie sind vulkanischen Ursprungs. Am 26. Juli wurde aus Rom gemeldet, daß wegen ihrer strategischen Wichtigkeit italienische Flottenstreitkräfte dort postirt worden seien. Am 17. August wurde aus Rom gemeldet, 21 österreichisch-ungarische Kriegsschiffe, unterstützt von einem Aeroplan, hätten die Inseln bombardirt; doch wurde behauptet, der Angriff sei abgewiesen worden.

Weitere belgische Enthüllungen.

Berlin, 24. August. (Fuenkemeldung über Sayville, L. J.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat weitere Auszüge aus den von den Deutschen nach der Einnahme von Brüssel gefundenen geheimen Dokumenten veröffentlicht. Es handelt sich dabei um die Begebenheiten zur Zeit des Balkankrieges. Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtete Folgendes darüber: Der belgische Gesandte in Berlin schrieb seiner Regierung am 12. Oktober 1912, der französische Botschafter Cambon in Berlin habe ihm wiederholt gesagt, die größte Gefahr für den europäischen Frieden sei in dem Mangel an Disziplin und dem persönlichen Betragen der russischen Diplomaten im Auslande zu suchen. Sie seien sämmtlich „allslavisch" und befürworten ein Eingreifen Rußlands in den Balkankrieg. Am 4. April 1913 hätte sich der französische Botschafter geäußert, Serbien würde sich Oesterreich-Ungarn gegenüber nicht so anmaßend verhalten, wenn es nicht dazu vom russischen Gesandten M. Hartwig aufgehetzt worden wäre. Bezüglich Frankreichs schrieb der belgische Gesandt in Paris, Baron Guillaume, am 14. Februar 1913, M. Poincare sei der Urheber der Millerandschen den Frieden bedrohenden Politik. Als die englisch-deutschen Verhandlungen von Viscount Haldane begonnen wurden, fragte der belgische Gesandte in Paris, Graf De Lalaing, bei seiner Regierung an, was diese Verhandlungen wohl zu bedeuten hätten, und ob sie nicht auf Kosten eines kleinen Staates (Belgien) gepflogen würden. Bezüglich der Balkanfrage schrieb der belgische Gesandte in Berlin am 18. März 1913, es sei nicht länger ein Geheimniß, daß Bulgarien, Serbien und Griechenland eng mit Rußland verknüpft seien, und der französische Botschafter habe ihm im Vertrauen gesagt, es sei schwierig, von der brillanten aber unzuverlässigen Politik der Russen abzuhängen, denn sie trieben ein Doppelspiel. Der französische Botschafter beklagte sich auch über den Einfluß, den der russische Botschafter in Paris aus persönlichen Gründen Oesterreich-Ungarn gegenüber ausübe; auch sei die deutschfeindliche Stimmung in Frankreich so gewaltig, daß selbst der Minister des Auswärtigen, Pichon, der damit nicht einverstanden sei, beunruhigt sei. Am 17. April 1913 schrieb der belgische Gesandte in Paris, die öffentliche Meinung werde eine immer gereiztere, und es sollten Maßnahmen getroffen werden, diesen „Chauvinismus" zu unterdrücken, der seit dem „Agadir-Fall" und der Gründung des Poincare-Millerand-Delvasse Ministeriums unterstützt worden ist.

Türken anhaltend erfolgreich.

Konstantinopel, 24. August. Neue Erfolge für die Türken sowohl an den Dardanellen, wie im Persischen Golf wurden heute amtlich berichtet. Das türkische Kriegsamt fügt hinzu:

„Französische und britische Angaben über Fortschritte in der Gegend von Krithin, sowie über Besetzung von Chunuk-Bahr und die Gefangennahme von 650 Mann und Erbeutung von Maschinengewehren sind völlig unbegründet."

In der Schwebe.

Nähere Nachricht über den „Arabic-Fall" wird erwartet. — Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht ausgeschlossen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 24. Aug. Bestimmten Mitteilungen seitens des Staatsdepartements zufolge handelt es sich jetzt um zwei Punkte: Ob Frau Bruguiere und Dr. Wood, die gelegentlich der Versenkung des britischen Dampfers „Arabic" ertranken, amerikanische Bürger waren oder nicht, kommt bei den zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schwebenden Fragen nicht in Betracht. Die Regierung erwartet weitere Nachrichten, da die Meldungen des Botschafters Page in London nicht genügen. Es ist immer noch nicht ausgeschlossen, daß Deutschland die Versenkung des „Arabic" durch ein deutsches Tauchboot in Abrede stellen wird, denn der Botschafter Gerard in Berlin hat noch nichts von sich hören lassen. In amtlichen Kreisen im Allgemeinen glaubt man aber, daß Deutschland keine Zugeständnisse machen wird, und daß infolgedessen ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Nationen vielleicht doch erfolgen kann. Im Staatsdepartement erwartet man, daß noch mehrere Tage vorübergehen werden, ehe weitere nähere Nachrichten von der britischen Regierung und den Amerikanern, die sich auf der „Arabic" befanden, erwartet werden können.

K.

Nach dem Sturm.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Galveston, Tex., 24. Aug. Die Straßenbahngesellschaften werden heute wieder ihren Betrieb aufnehmen, und die elektrischen Licht- und Kraftanlagen können benutzt werden, nachdem die städtische Wasserzufuhr, die durch den Sturm abgeschnitten wurde, heute wiederhergestellt sein wird. Gas gibt es schon seit einigen Tagen, und da das Wetter jetzt sehr günstig ist, gehen die Aufräumungsarbeiten schnell vonstatten. Von Unglücksfällen wurde seit mehreren Tagen weder hier noch an anderen Punkten der Küste etwas gehört.

* Ein etwa 13 Jahre alter Knabe wurde heute von einem Zuge der Illinois Zentralbahn an der Kreuzung der 44. Straße überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4252 Cottage Grove Ave. überführt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und kühler heute Abend, morgen klar und anhaltend kühl. Leichter bis mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, heute Abend etwas kühler.

Indiana: Klar und kühler heute Abend, morgen klar und kühler im östlichen Teil.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt und kühler heute Abend, morgen klar und kühler im östlichen Teil.

Wiskonsin: Teilweise bewölkt und kühler heute Abend, morgen klar und anhaltend kühl. In den Niederungen heute Abend wahrscheinlich leichter Frost.

Sonnenuntergang, heute: 6:37.
Sonnenaufgang, morgen: 5:08.
Mondaufgang: Morgen Abend 6:52.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	81	3 Uhr Morgens	67
4 Uhr Nachm.	81	4 Uhr Morgens	66
5 Uhr Nachm.	82	5 Uhr Morgens	65
6 Uhr Abends	80	6 Uhr Morgens	64
7 Uhr Abends	78	7 Uhr Morgens	65
8 Uhr Abends	76	8 Uhr Morgens	65
9 Uhr Abends	72	9 Uhr Morgens	66
10 Uhr Abends	74	10 Uhr Vorm.	68
11 Uhr Abends	73	11 Uhr Vorm.	70
12 Uhr Mitternacht	72	12 Uhr Mittags	71
1 Uhr Morgens	70	1 Uhr Nachm.	70
2 Uhr Morgens	68	2 Uhr Nachm.	69

Gefangene Engländer.

Die von den Türken gerettete Mannschaft des in den Dardanellen gesunkenen englischen Unterseeboots E 15.

Stellungskämpfe dauern fort

Aber westliche Lage offenbar noch immer abwartend.

Zeebrügge nur wenig beschädigt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 24. August. (Ueber London, 4:06 Nachm.) Vom Schauplatz im Westen meldet heute das Deutsche Hauptquartier:

„Während ihres gestrigen Besuches zu Zeebrügge, Belgien, feuerte die britische Flotte von vierzig bis 70 Schüsse auf unsere Küstenbefestigungen ab. Unser Verlust bei diesem Bombardement betrug 1 Toten und 6 Verwundete. Außerdem wurden drei belgische Einwohner durch Sprengstücke verwundet. Sachschaden wurde nicht angerichtet.

„In den Vogesen, nördlich von Münster, fand während des Tages kein Kampf statt; am Abend jedoch griffen die Franzosen unsere Stellungen auf dem Barrenkopf und nördlich von jenem Punkte wieder an. Die Angriffe wurden zurückgeschlagen und schwache feindliche Abteilungen, die unsere Stellungen durchdrungen hatten, wurden wieder vertrieben. Wir nahmen etliche Alpenjäger gefangen. Während des gestern von uns berichteten Gefechtes verblieb ein Teil des Grabens am Barrenkopf in Händen des Feindes.

„Bei Loo, südwestlich von Dixmude, wurde ein französischer Doppeldecker von einem unserer Schlachtflieger herabgeschossen."

Paris, 24. August. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute folgenden Bericht über den Verlauf der Feindseligkeiten: In der Gegend nördlich von Arras, zwischen der Somme und der Oise, und in den Argonnen fand gestern Abend nur Geschützfeuer statt. In den Vogesen gab es gestern auf den östlich vom Fechtfluß gelegenen Höhen und nördlich vom Schratzmannele sehr heftige Kämpfe. Dem Feinde war es nicht möglich trotz seiner kräftigen Gegenangriffe den ihm verlorengegangenen Boden wiederzugewinnen. Am Barrenkopf behaupteten wir ebenfalls die von uns am 22. August erreichten Vorteile. Die Deutschen machten wieder einen erfolglosen Angriff auf unsere Schützengräben bei Sondernach.

Rotterdam, 24. August. Die Bombardirung von Zeebrügge und Knocke, Belgien, durch 40 große und eine Anzahl kleinerer Kriegsschiffe der Alliirten, am Montag früh, dauerte etwa drei Stunden. Um 8 Uhr zog die Flotte wieder ab, resp., wurde durch die deutschen Batterien vertrieben. Von Vlissingen aus konnte man das Bombardement beobachten, und eine Menge Zuschauer machte Gebrauch davon. Aeroplane — sowohl britische, wie deutsche — nahmen ebenfalls an der Affäre teil. Einer der Flieger soll gestürzt sein, man weiß aber nicht, ob es ein britischer oder ein deutscher war. Es heißt, daß Zeebrügge großen Schaden durch die Beschießung erlitten habe, trotz der guten deutschen Betonbefestigungen; auch die berühmte Mole daselbst soll sehr gelitten haben.

Deutsches Vorpostenboot zerstört.

Amsterdam, 24. August. (Ueber London.) Ein hier eingetroffener amtlicher Bericht der deutschen Admiralität lautet:

„Auf der Höhe von Zeebrügge wurde am Sonntag Abend ein deutsches Vorpostenboot von zwei feindlichen Zerstörern angegriffen. Nach tapferem Widerstand wurde unser Boot in den Grund gebohrt. Ein Teil der Besatzung wurde gerettet."

Von deutschem Tauchboot zerstört.

London, 24. August. Ein Fischerdampfer von Humm wurde durch ein deutsches Tuchboot versenkt, und drei Mann der Besatzung kamen um. Die 9 anderen wurden gerettet.

Zur „Arabic" Zerstörung.

Washington, D. K., 24. Aug. Graf v. Bernstorff, der deutsche Botschafter, telegraphirte auf Weisung seiner Regierung dem amerikanischen Staatsdepartement, daß die deutsche Admiralität noch nicht imstande gewesen sei, einen Bericht über die Versenkung des White Star Dampfers „Arabac" zu erlangen.

Des Weiteren soll er in dieser Depesche die Ver. Staaten ersucht haben, noch keine endgiltige Stellung zu der Sache zu nehmen, bis alle einschlägigen Tatsachen bekannt seien.

Das ist das erste Wort von Deutschland, seit die Kunde von der Zerstörung des Dampfers gekommen ist.

Berlin, 24. August. (Ueber London, 11 Uhr Vorm.) Es sind hier noch keine weiteren Einzelheiten über die Versenkung des White Star Dampfers „Arabic" veröffentlicht worden, und die meisten Berliner Blätter enthalten sich vorerst aller Bemerkungen über die Lage, welche sich aus diesem Ereigniß ergibt.

Die Zeitungen bringen aber eine kurze Depesche, welche aus dem Londoner „Telegraph" stammen soll und eine Aeußerung von Präs. Wilsons Privatsekretär, Joseph P. Tumulty, zitirt, dahingehend, daß „alle Amerikaner vereint hinter dem Präsidenten ständen und nötigenfalls ihr Leben einsetzen würden, um die unveräußerlichen Rechte von Amerikanern auf dem Lande und zur See aufrechtzuerhalten."

Die „Kreuzzeitung" sagt dazu: „Diese „unveräußerlichen Rechte" bestehen, wie man weiß, darin, britische Passagierdampfer zu benutzen."

Mehrere Zeitungen veröffentlichen das Schiffsmanifest der „Arabic" bei der Fahrt von New York nach London, die am 29. Juli begann. Dieses Manifest ist in einem Bericht der deutsch-amerikanischen Handelskammer von New York enthalten, welcher sagt, „Arabic" sei „wie ein Schlachtschiff angestrichen gewesen" und habe „12 amerikanische Schutzengel an Bord gehabt."

Der „Lokal-Anzeiger" bemerkt dazu: „Dieser Bericht zeigt, daß „Arabic" für die Schlacht angestrichen war und daher nicht als ein harmloses Kauffahrteischiff anzusehen ist."

Die „Tageszeitung" bringt die obige Depesche vom Londoner „Telegraph" unter der Ueberschrift: „Wilsons Sekretär droht."

Washington, D. K., 24. August. Noch immer erwartet man in hiesigen Regierungskreisen auf volständigere Nachrichten über die Zerstörung des „White Star"-Dampfers „Arabic", — es heißt aber aus angeblich bester Quelle, daß folgender Plan bestehe: Wenn sich ergibt, daß „Arabic" ohne vorherige Warnung versenkt wurde, und wenn Deutschland keine zufriedenstellende Erklärung gibt, so sollen ohne Weiteres die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen, und der Kongreß soll zu außerordentlicher Tagung einberufen und um Bewilligung von wahrscheinlich mindestens 500 Millionen Dollars angegangen werden, um das Land kriegsbereit zu machen!

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Mittwoch-Verkauf von Kurzwaaren

„S. & H." Grüne Stamps mit 10c Einkäufen

3c vernickelte Sicherheitsnadeln, 3 Größen, Dtz. 1c

10c „Black Cat" Universal flüssige Schuh-Politur — die Flasche zu 5c

10c Universal schwarzer Färbestoff zum Färben von Tan-Schuhen — die Flasche zu 5c

10c „Black Beauty" Schuh-Politur — Schachtel zu 4½c

5c merzerisirte Stopfbaumwolle, 75 Yards-Spulen, versch. Farben, Spule 2½c

7½c Dz. 5c Bandmaße, 60 Z. lang, m. Messing-enden, Stück zu 2c

5c „Sousmore" Patent Kleiderschließen — Dutzend zu 2½c

25c Garment Dreß Shields, kein Nähen nötig, das Paar 15c

5c flache Lisle Korset-Schnüre (fünf Yards), das Stück 2½c

Größe 500 Yd. Spule weiße Heftbaumwolle, reg. 5c Wert, Spule 2½c

10c deutsches Stickerei-Braid, assortirte Farben, fein fluted, per Bolt zu 5c

Skirt Belting, schwarz oder weiß, früher verkauft zu 6c die Yard, 10 Yd. Bolt zu 25c

Kleiderstoffe— 6½c
wirklicher Wert aufw. bis 15c...
Diese Partie umfaßt einfache und gestreifte Tissue Ginghams, bedruckte Organdies, Lawns, Voiles und Crepes, weißen Madras, schwarze und weiße Shepherd Checks, Bedford Cords, farbige Ratine Suiting und gestreifte Voiles, 27 bis 40 Zoll breit und wert bis 15c die Yard, diesen Verkauf, Yard.... 6½c

Kleiderstoffe— 12½c
Wert bis 35c...
Eine prächtige Auswahl von Stoffen, einschließlich 32-zöll. französische Ginghams, einfache farbige Plissés, bedruckte Foulards, volle Garn-merzerisirte und seidegestreifte und brokadirte Poplins und Crepes, einfache u. bedruckte Rice Cloths und bedruckte Voiles, 27 bis 40 Zoll breit, die Yard zu........ 12½c

75c, Rex' Politur Mop
rund oder dreieckig, 15c

25c Flasche Rex O'Cedar Oil Compound, 10c

15c gerippte Damen-Leibchen, fancy Yoke aus Spitzen, kleine Partie, speziell zu 10c

40c Größe brausendes Sodium Phosphate, frische Waare — Mittwoch zu 21c

10c Stück reine Kastil-Seife, am Mittwoch das Stück zu 6c

15c Größe Burhops Magic Corn Remedy, Mittwoch zu 9c

Percale-Schürzen, in hellen und dunklen Farben, sehr weit u. bequem, Middy-Mode, 5 Muster, zu 50c

Muslin-Unterröcke, Spitzen- oder Stickereibesatz, einige mit Unterlage, offerirt zu 39c, 48c, 69c, 89c u... 1.00

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England von W. Matowski.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(7. Fortsetzung.)

VIII.

Ambler Jevons an der Arbeit.

Die ganze Zeit hindurch war mir fortwährend jemand auf dem Halse. Ich hatte daher keine Gelegenheit, den kleinen Gegenstand, den ich am Bette des Toten gefunden hatte, näher zu betrachten.

Bei Tagesanbruch kamen zwei Detektives von der Londoner Kriminalpolizei, notirten sich die näheren Umstände, untersuchten das geöffnete Fenster im Empfangszimmer, machten auf gut Glück einige geistreiche Bemerkungen und besahen eingehend den Dolch, den angeblich Short von der Wand geholt hatte.

Ethel hatte ihre Schwester in Begleitung der Pflegerin und der Köchin zu einer befreundeten Familie der Nachbarschaft gebracht. Nun war das Haus völlig unter polizeiliche Aufsicht gelangt und in der Nachbarschaft wußte man bald, daß der alte Mr. Courtenay tot war. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten die Leute, die zur Arbeit gingen, einen uniformirten Schutzmann ein- und ausgehen sehen und das hatte ihre Neugierde wach gerufen. Ich lebte in der Hoffnung, daß Ambler Jevons nicht lange auf sich warten lassen würde, denn ich hatte die Absicht, ihm ganz allein das Feld zu überlassen, wußte ich doch, wie scharfsinnig er in solchen Angelegenheiten vorging, und wie sorgfältig er an die Arbeit ging, wenn es galt, die Polizei darin zu unterstützen, eine schwierige Untersuchung ans Ziel zu bringen.

Kurz nach 9 Uhr kam er im Wagen eiligst herangefahren. Ich war gerade im oberen Stockwerk, als ich ihn mit seiner tiefen, heiseren Stimme, den Inspektor folgendermaßen anreden hörte:

„Hollo, Thorpe, was ist denn los? Mein Freund, Dr. Boyd, hat soeben nach mir telegraphirt."

„Es liegt ein Mord vor," antwortete der Inspektor. „Sie werden den Doktor irgendwo in der Nähe finden und er wird Ihnen alles erklären. Es scheint, daß wir es mit einer äußerst schwierigen Sache zu tun bekommen werden."

„Bist Du es, Ambler?" rief ich über das Treppengeländer herab. „Komm hierher!"

Atemlos nahm er je zwei Treppenstufen auf einmal, ergriff meine Hand und sagte:

„Wer ist denn ermordet worden?"

„Der alte Mr. Courtenay."

„Donnerwetter!" stieß er hervor.

„Es ist eine höchst mysteriöse Sache," fuhr ich fort. „Ich bin nach drei Uhr konsultirt worden und habe nur konstatiren können, daß der alte Mann tot war."

„Laß mich ihn sehen," sagte mein Freund in streng geschäftsmäßigem Tone, ein Beweis, daß ihm viel daran lag, keine Zeit zu verlieren, um den Sachverhalt kennen zu lernen.

Er besaß seine eigene Methode, arbeitete unabhängig, und obgleich er der Polizei seine Hilfe lieh und ihr aus diesem Grunde stets willkommen war, ging er doch bei der Untersuchung seinen eigenen Weg und hatte geradezu bemerkenswerte Resultate aufzuweisen.

Ich entwarf ihm eine kurze Skizze von der Tragödie und ließ ihn dann in das Zimmer treten, wo der Tote immer noch in der ursprünglichen Stellung lag.

Da es im Zimmer düster war, schob ich die venetianischen Vorhänge beiseite, wodurch das graue, niederdrückende Licht des Wintermorgens eingelassen wurde.

Er näherte sich dem Bette, stellte sich auf dieselbe Stelle, an der ich und vielleicht auch der Mörder gestanden hatte, verschränkte seine Arme und blickte lange in des Toten Gesicht.

Dann brummte er befriedigt vor sich hin, hob die Bettdecke empor, um die Wunde einer Besichtigung zu unterziehen, während ich ihm ruhig zusah.

Plötzlich drehte er sich schwungvoll auf dem Absatz herum und maß die Entfernung der Schritte vom Bett zur Tür. Darauf begab er sich ans Fenster und schaute hinaus, worauf er langsam einen Rundgang durchs Zimmer machte und mit seinen dunklen Augen etwas zu suchen schien. In Gegenwart des Toten verhielt er sich völlig wortlos, prüfte nur sorgfältig die Tür, ob sie knarrte oder nicht. —

Wenn sie geschlossen wurde, knarrte sie tatsächlich ganz leise, und das war es augenscheinlich, was das Dienstmädchen für das Knarren von Schuhen gehalten hatte. Der Mörder hat anscheinend die Tür allmählich geschlossen, und das hatte fortgesetztes Knarren wie das von neuen Schuhen zur Folge.

So hatte Ambler Jevons bald zu Beginn der Untersuchung einen Punkt aufgeklärt, der für uns ein Rätsel gewesen ist.

Nachdem er den Toten wieder mit der Bettdecke zugedeckt hatte, begaben wir uns in den Korridor. Hier erzählte ich ihm, was das Dienstmädchen beobachtet hatte. —

„Schuhe!" wiederholte er voll Ungeduld. „Meinst Du, ein Mörder würde knarrende Schuhe anziehen. Natürlich war es nichts anderes, als die Tür. Man kann sie geräuschlos öffnen, aber sie knarrt, wenn man sie langsam schließen will. Indessen ist es sonderbar, daß er, nur um sie zu schließen, das Knarren und Erwachen des Dienstpersonals riskirt haben sollte. Er mußte seine Gründe hierfür haben."

„Er wird wahrscheinlich für den Mord überhaupt seine Gründe gehabt haben, und wenn wir die herausfinden würden, würden wir auch den Mörder eher feststellen können."

„Gewiß," sagte er nachdenklich. „Aber wenn ich die Wahrheit gestehen soll, Ralph, so ist mir im Augenblick die Tatsache recht rätselhaft, daß Du mir gestern von einer schlimmen Vorahnung erzähltest. Es muß also irgend etwas Deinen Verdacht erregt haben. Nimm einmal Deine Gedanken zusammen und erkläre mir, wie Du zu der Prophezeiung des Unglücks gekommen bist."

„Ich habe bereits hin- und hergedacht, aber ich kann nichts Bestimmtes sagen. Erst gestern Nachmittag, als Sir Bernhard durch Zufall den alten Mr. Courtenay erwähnte, kam es mir vor, als ob die sonderbare Erregung in meinem Innern in irgend einer Weise mit ihm in Zusammenhang stehen müßte. Er war natürlich mein Patient und ich habe seinen Fall eingehend studirt und mir auch einige Gedanken darüber gemacht, aber das kann nicht der Grund zu den Befürchtungen gewesen sein, die mir fortwährend aufgestiegen sind."

„Du scheinst in vergangener Nacht böse Träume gehabt zu haben," sagte er freimütig. „Und auf irgend eine unerklärliche Weise ist Dein Traum mit der tragischen Tatsache zusammengefallen. Das ist mindestens sehr seltsam und mysteriös."

„Ich nenne das unheimlich."

„Darin muß ich Dir beipflichten," antwortete er. „Die Sache ist nicht geheuer und unheimlich zugleich. Doch erzähle mir etwas von den Damen. Wo sind Sie?"

Ich erklärte ihm, wie Mrs. Courtenay fortgewesen und wie sie durch die Todesnachricht überrascht worden war.

In tiefes Nachdenken versunken, strich er sich langsam mit der Hand den Bart.

„Sie weiß also noch nicht, daß er ermordet worden ist, meint vielmehr, daß er krank geworden und plötzlich gestorben ist?"

„So ist es!"

Und ich fuhr fort, ihm die wüste Szene zu beschreiben, die sich abgespielt hatte, als ich ihr von dem Tode ihres Gatten erzählt hatte. In allen Einzelheiten schilderte ich sie ihm, denn ich sah, daß er großen Anteil an ihrem Schicksal nahm. Beide empfanden wir großes Mitleid mit der unglücklichen Frau. Mein Freund kannte sie sehr gut, denn er hatte manchen Abend mit mir in ihrem Hause verbracht. Ethel hatte ihn besonders gern, wegen seiner Sorglosigkeit und wegen der Menge von Geschichten, die er stets zur Verfügung hatte. Manchmal unterhielt er uns stundenlang durch Erzählungen von Episoden, die er gelegentlich der Erforschung mysteriöser Angelegenheiten selbst erlebt hatte. Gerade Frauen lieben ja das Geheimnißvolle und er hatte beide oftmals durch seine lebhaften Schilderungen in atemloser Spannung gehalten.

Thorpe, der Detektiv der Londoner Kriminalpolizei, ein dicker, kräftig gebauter Mann in mittleren Jahren, mit graumelirtem Haar und rundem, rötlichem Gesicht, gesellte sich uns bald zu. Mit leiser Stimme erklärte er meinem Freunde, wie Short zugegeben hatte, den Dolch von der Wand heruntergeholt zu haben.

Sofort erblickte Ambler Jevons darin eine Lösung.

„Ich habe den Burschen niemals leiden können," wandte er sich an mich. „Ich hatte stets den Eindruck, daß er ein Angeber war, der dem alten Herrn alles hinterbracht hatte, was im Wohnzimmer oder in der Küche vorging."

Weiterhin erklärte ich Thorpe, wie die Hintertür unverschlossen vorgefunden worden war und wie Short zugegeben hatte, draußen gewesen zu sein, um den Mörder zu suchen.

„Das ist ja lächerlich — gänzlich widersinnig," antwortete Jevons. „Kein Mensch wird hinausgehen, um auf diese Weise sein Leben zu wagen."

„Natürlich nicht," stimmte der Detektiv bei. „Nach meinem Dafürhalten spricht der Schein gegen den Burschen. Doch müssen wir die Tatsache in Betracht ziehen, daß ihm dadurch, daß er zweimal nach der Stadt geschickt worden war, jegliche Gelegenheit zur Flucht geboten worden ist." —

„Er ist eben schlau gewesen," bemerkte ich. „Er wußte eben, daß es am sichersten für ihn war, dazubleiben und mit größter Frechheit dem Treiben der Polizei zuzuschauen. Wenn er das Verbrechen, wie es den Anschein hat, längst vorher geplant hatte, so hat er es ganz gewiß auch im geeignetsten Moment ausgeführt."

„So ist es," bemerkte mein Freund, indem er das Messer sorgfältig betrachtete, das ihm Thorpe gebracht hatte. „Das hier," sagte er, „muß mikroskopisch untersucht werden und Du, Boyd, kannst das ja tun, denn es wird leicht zu erkennen sein, ob Blutspuren daran sind. Allem Anschein nach ist es erst kürzlich gereinigt und geölt worden."

„Short gibt zu, es vor drei Tagen geputzt zu haben," sagte ich.

Abermals brummte Jevons vor sich hin, woraus jedoch seine Unbefriedigung zu erkennen war, und steckte das Messer in die abgenutzte Scheide.

Außer dem verdächtigen Diener waren alle Dienstboten nach dem Hause gegangen, in dem sich die Herrin aufhielt, nachdem sie von der Polizei ermahnt worden waren, sich den Reportern gegenüber, die sich baldmöglichst einfinden würden, um für ihre Blätter Informationen zu erhalten, still zu verhalten. Bis zur Untersuchung sollte laut polizeilichen Verbots jede Erklärung der mysteriösen Angelegenheit vermieden werden, denn die bösen Zungen der Dienstboten haben oft genug den Erfolg in Frage gestellt, indem sie wichtige Anhaltspunkte der Presse übergaben.

Ambler Jevons hatte jedoch eine glückliche Hand in derlei Dingen. Er ließ sich in der Bibliothek nieder und beschrieb zwei Bogen Papier mit Notizen über diesen Fall. Ich beobachtete ihn und bemerkte, wie er zum Schluß gewisse Worte unterstrich.

„Thorpe scheint Short im Verdacht zu haben," bemerkte er, als ich ¾ Stunden später mit ihm wieder in der Bibliothek plauderte. „Ich habe ihn soeben gesprochen, doch mir sieht er nicht aus, wie einer, der schuldbeladen ist. Er ist ja auch mit dem Kronrichter im Totenzimmer gewesen, während ein Mörder stets Ausflüchte sucht, wenn er seinem Opfer gegenübergestellt werden soll."

„Nun," sagte ich nach einer Pause. „Du kennst jetzt den ganzen Sachverhalt. Ist eine Lösung möglich, die Licht in die Affäre bringen kann?"

Abermals strich er sich den Bart und dann drehte er langsam den goldenen Ring an der linken Hand hin und her — was er gewöhnlich tat, wenn er bestürzt war.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Die Optiker.

Der Krieg hat nach ihrer Angabe auch die Augengläser verteuert.

Auf dem gestern im Sherman House abgehaltenen Konvent des Staatsverbandes der Optiker wurde Charles R. Lenz zum Mitglied des Vollziehungsausschusses erwählt. Der frühere Präsident Harry T. Paul von hier hob hervor, daß der Krieg zu einer Verteuerung der Augengläser geführt habe, da die bestgeschliffenen Gläser aus Deutschland bezogen werden müßten. Der Verband wählte die nachgenannten Beamten: Präsident, R. C. Augustine, Decatur; 1. Vizepräsident, Junius F. Saller, Lichtfield; Sekretär und Schatzmeister, H. W. C. Metzner, Chicago.

Zum Schutze

gegen ernsten Krankheiten, welche so leicht auf eine Unordnung der Verdauungsorgane folgen können—Biliosität oder untätige Eingeweide, verlaßt Euch auf das bestbekannte Heilmittel:

Beecham's Pills

(Der größte Verkauf irgend einer Medizin in der Welt.) Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Entscheidungskampf beginnt.

Schulkommissäre wollen Lehrerinnenverband den Garaus machen.

Beschließen, ihn zu verbieten.

Mitglieder des Ausschusses für Geschäftsregeln wollen Lehrern Zugehörigkeit zum Verband untersagen. — Schulrat hat das letzte Wort.

Mitglieder des Schulrats begannen gestern in der Sitzung des schulrätlichen Ausschusses für Geschäftsregeln einen Vernichtungskampf gegen den Lehrerinnenverband, der in der nächsten Sitzung des Schulrats am 8. September zum Austrag kommen dürfte. Sie empfahlen die Aenderung der Geschäftsregeln des Schulrats, so daß die Zugehörigkeit von Mitgliedern des Lehrkörpers zu dem Verband oder einem ähnlichen Verband, der einem der großen Arbeiterzentralverbände angegliedert ist, verboten wird. Die Annahme des Verbots durch den Schulrat würde natürlich den Lehrerinnenverband ruiniren.

Von den sechs Mitgliedern des Ausschusses für Geschäftsregeln wohnten der Sitzung drei bei: Vorsitzender Jakob M. Loeb und die Kommissäre Ernst J. Kruetgen und Frau C. O. Sethneß. Nicht anwesend waren die Kommissäre John A. Metz und Frau William E. Gallagher und Präsident M. J. Collins vom Schulrat, welcher dem Ausschuß von Amtswegen angehört. Kommissär Loeb brachte den Antrag auf die Abänderung der Geschäftsregeln ein, wobei er kein Hehl daraus machte, daß sie bestimmt sei, dem Lehrerinnenverband den Garaus zu machen. Kommissär Kruetgen unterstützte den Antrag. Beide und Frau Sethneß stimmten dafür.

Die neuen Geschäftsregeln.

Die neuen Geschäftsregeln, die natürlich der Zustimmung des Schulrats bedürfen, lauten, wie folgt:

1. Zugehörigkeit von Mitgliedern des Lehrkörpers zu Arbeiterverbänden oder Lehrerverbänden, die zu gewerblichen oder Arbeiterzentralverbänden gehören, und zu Lehrerverbänden, die Beamte, Geschäftsagenten oder Vertreter haben, die nicht dem Lehrkörper angehören, ist der erforderlichen Disziplin schädlich, beeinträchtigt die Leistungsfähigkeit des Lehrkörpers und schädigt die Wohlfahrt des öffentlichen Schulsystems. Daher wird die Mitgliedschaft in oder Zugehörigkeit zu solchen Verbänden hiermit verboten.

2. Alle Mitglieder des Lehrkörpers, die jetzt einer derartigen verpönten Vereinigung angehören, sollen sofort aus ihr austreten und binnen drei Monaten von der Annahme dieser Vorschrift an in zufriedenstellender Form den Nachweis liefern, daß sie aus der Vereinigung ausgeschieden sind.

3. Niemand soll in Zukunft als Mitglied des Lehrkörpers beschäftigt werden, der nicht schriftlich die Erklärung abgegeben hat, daß er nicht Mitglied einer derartigen Vereinigung ist und daß er sich nicht einer derartigen verbotenen Vereinigung anschließen wird, so lange er dem Lehrkörper angehört.

4. Kein Mitglied des Lehrkörpers soll in Zukunft befördert, versetzt oder im Gehalt erhöht werden, der nicht schriftlich erklärt hat, daß er nicht einer derartigen Vereinigung angehört oder einer solchen Vereinigung nicht beitreten wird, so lange er dem Lehrkörper angehört.

5. Jedes Mitglied des Lehrkörpers, das einer Uebertretung dieser Vorschriften schuldig befunden wird, setzt sich der Bestrafung, Suspendirung vom Amt oder Entlassung nach dem Gutdünken des Schulrats aus.

Lehrerinnen sind eingeschüchtert.

In der Ansprache, mit der er seinen Antrag auf Annahme dieser Geschäftsregeln begründete, erklärte Kommissär Loeb, daß außer dem inneren Ring im Lehrerinnenverband nahezu alle Mitglieder des Verbandes durch Einschüchterungen in Schach gehalten würden. Eine Lehrerin ziehe vor, die zwei Dollars Gebühren für die Mitgliedschaft zu bezahlen, anstatt sich den Verfolgungen auszusetzen, die ihr drohten, wenn sie den Beitritt verweigere. Diese Mitglieder der Vereinigung hätten an der Körperschaft keinerlei Interesse. Die Mehrheit der Lehrerschaft würde seiner Ansicht nach die Beseitigung der Vereinigung von weiblichen Terroristen mit Freuden begrüßen. Kommissär Loeb fügte hinzu, daß nach einem Gutachten des Anwalts Adolf Kraus die neuen Vorschriften vom rechtlichen Standpunkt aus unangreifbar seien. Gleichzeitig suchte er klar zu machen, daß er gegen Arbeiterverbände nichts einzuwenden habe, wie seine Haltung gegenüber dem Verband der Schulmaschinisten beweise. In demselben Sinne sprachen sich Kommissär Kruetgen und Frau Sethneß aus.

Geschichte des Lehrerinnenverbandes.

Der Lehrerinnenverband wurde im Jahre 1897 gegründet als Schutzverband gegen Angriffe auf das Lehrerpensionsgesetz. Er setzte im folgenden Jahr eine Erhöhung der Gehälter durch. Als der Schulrat im Jahre 1900 die Gehälter beschnitt, trat Margaret Haley in den Vordergrund, die seitdem als Geschäftsagentin des Verbandes eine rege Tätigkeit entwickelt hat. Der Tätigkeit der Vereinigung wird die Ablehnung zweier Schulvorlagen zugeschrieben, die in den Jahren 1903 und 1909 der Legislatur vorlagen. Im Lauf der gegenwärtigen Untersuchung der Schulfinanzen durch einen Ausschuß des Staatssenats machte Kommissär Loeb als Zeuge die Umtriebe des Verbandes für die Annahme des Schulbudgets verantwortlich, das einen bedeutenden Fehlbetrag aufweist.

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein hübsches Kinderkleid.

Kleider aus Serge oder Gabardine sind für Schulkinder immer fesch und praktisch, aber jedes kleine Mädchen sollte auch ein seidenes Kleid haben, das es bei besonderen festlichen Gelegenheiten anziehen kann. Je einfacher der Besatz eines solchen Kleides ist, um so besser. Gewöhnlich genügt schon ein wenig Stickerei am Kragen und an den Manschetten.

Das abgebildete Kleid besteht aus rosa Seidenkrepp, hat eine sehr tief liegende Gürtellinie und einen vollen

Rock, der am Rande mit kleinen Patten abgefertigt und mit einem schmalen Bande besetzt ist. Dieser Pattenbesatz ist etwas ganz neues und ist ebenfalls an den Manschetten und dem Gürtel angebracht. Hohlsäumchen verzieren die Durchzugsbordüre an der Taille, die vorne durch einen niedlichen Schlips abgeschlossen wird. Der tiefliegende Gürtel ist aus dem gleichen kremefarbenen Batist wie der gestickte Kragen. Eine fesche Schleife im Haar sowie hübsche Knopfstiefel vervollständigen den Anzug.

Aerzte-Expeditionen.

Jos. Merten	1.00
Frau A. Koehler	2.50
	3.50
Früher quittirt	$170.00
Zusammen	$173.50

Vorsicht war geboten.

„Eastland" sollte angeblich in die Luft gesprengt werden.

Warum der Unglücksdampfer „Eastland" während der Hebungsarbeiten so außerordentlich scharf bewacht wurde, erklärten gestern Bundesbeamten. Sie hatten, wie sie sagten, gehört, daß Freunde oder Angehörige von Opfern beabsichtigten, das Fahrzeug in die Luft zu sprengen, um zu verhüten, daß es je wieder in den Verkehr gestellt würde. Aus diesem Grunde wurde eine besondere Polizeikette um das Schiff und den Landungsplatz gezogen und Jeder, der an Bord gehen wollte, einem genauen Verhör unterworfen.

Die Wahrheit über Augenleiden

Wenn Ihr einen Augenarzt konsultirt, seid vorsichtig. Kennt ihn, erkundigt Euch nach seinem Ruf—seinem Rekord—seiner Erfahrung. Wenn Ihr mich konsultirt, untersuche ich Eure Augen, und falls Ihr meine Hilfe braucht, sage ich es Euch. Ich habe

18 Jahre Erfahrung

in Chicago und habe Tausende geheilt in Fällen von Staar, Gewächsen, hängenden Lidern, Häutchen am Auge, Schielen usw., die vorher von anderen Aerzten behandelt worden und als hoffnungslos aufgegeben worden waren.

Schielen mit einer Behandlung geheilt, ohne Chloroform oder Schmerzen.

Falls Ihr an Kopfschmerzen oder anderen Nerven-Krankheiten leidet, hört auf Medizin zu nehmen — die kann Euch nicht helfen — gibt Euch nur zeitweilige Linderung.

Eure Augen benötigen vielleicht Behandlung oder Ihr braucht die Brille. Wir sind in der Lage, Euch sagen zu können, was fehlt. Falls Brillen nötig sind, können sie von unserem optischen Departement geliefert werden. Preise äußerst mäßig.

10 Jahre Goldfüllung..von $3 bis $4
Massives Gold..........von $5 bis $8
Extra für Toric Linsen..............$2

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten
120 Sd. State Str., 2. Floor,
1 Tür nördl. von The Fair, Chicago.
Sprechstunden: 9—5, Sonntags 10 bis 12

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemanden täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Bevorstehende Vergnügungen:

Große Vorkehrungen hat die Fortschritt Loge Nr. 41 vom Order of Mutual Protection für das Piknik und Sommernachtsfest getroffen, das sie am kommenden Sonntag in Hawley's Garten, Nr. 3954 N. Western Ave., abhalten wird. Neben Tanz stehen allerlei Belustigungen für Jung und Alt auf dem Programm, die kleinen Festteilnehmer werden hübsche Geschenke erhalten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, im Voraus von Mitgliedern bezogene Eintrittskarten kosten 10 Cents, an der Kasse wird ein Eintrittspreis von 25 Cents erhoben. Der Vorkehrungsausschuß setzt sich aus den Damen Frau Bertha Braun, Berta Wagner und Elisabeth Maher, sowie aus den Herren H. Knechenberg, Hy. Bernahl, Wm. Stahnke und Martin Albrecht zusammen.

An dem kommenden Sonntag wird die Irving Park Loge Nr. 19 zur Feier ihres 7. Stiftungsfestes eine Automobilfahrt veranstalten. Morgens 9:30 Uhr sollten sich alle Teilnehmer bei der Präsidentin, 3924 N. Sacramento Ave., versammeln. Diejenigen, welche sich verspätet haben, können noch einmal eine Gelegenheit, sich anzuschließen, um 9:45 Uhr an der Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. erhalten. Mitglieder der Loge sind frei, Großbeamte Mitglieder anderer Logen und Freunde 50c die Person. Wer sicher einen Sitz erhalten möchte, kann die Präsidentin, Katharine Otto, Monticello 2267, anrufen. Alle Logenschwestern, die Großbeamten und Freunde und Gönner sind eingeladen, sich recht zahlreich zu beteiligen. Teilnehmer müssen sich spätestens bis nächsten Montag Morgen bei der Präsidentin angemeldet haben, falls sie Sitze haben wollen.

Sein 6. jährliches Piknik veranstaltet der Hessen-Nassauer Damenverein am Sonntag, dem 5. September, in Hawley's Grove, 3954 N. Western Ave., Ecke Irving Park Blvd. Ein erfahrener Ausschuß, bestehend aus der Präsidentin Frau Karoline Brethauer, Dorothea Schalk, Charlotte Schroeder und Maria Zuber, hat alles Mögliche getan, um das Piknik zu einem großen Erfolg zu machen. Für allerlei Spiele und Unterhaltung für Jung und Alt, darunter auch Kegeln um wertvolle und nützliche Preise, Essen und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Eintritt 10 Cents die Person.

Der Berliner Vergnügungsverein veranstaltet sein 3. und letztes Piknik in diesem Jahre am Sonntag, dem 5. September, in Riverside bei Glenview, Ill. Schön im Walde gelegen und bequem zu erreichen, ist es der richtige Ort, dem Alltagsleben einer Großstadt auf wenige Stunden zu entfliehen. Da die Berliner sich doch nicht ihren heimischen Grunewald herzaubern können, so suchen sie auf diese Weise in der freien Natur ihren Sitten und ihrem Humor treu zu bleiben. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, für Alles zu sorgen, was der Mensch braucht. Für den „gedienten Landsturm" steht der schöne Wald zum Ausruhen zur Verfügung. Für die jungen Mitglieder und deren Freunde ist die schöne Tanzhalle mit vollem Orchester für diesen Tag belegt. Andere Spiele sind vorgesehen. Für Mitglieder ist alles frei, Fremde zahlen 50c die Person. Treffpunkt für Mitglieder und deren Freunde 8:30 Uhr Morgens an Clark Str. und North Ave. Man fährt mit der Howard oder Rogers Park Linie bis zum Endpunkt, dann mit der Evanston Linie bis zum Ende. Dort steht die „Golf Car", welche alle halbe Stunde bis Riverside fährt.

Wer jemals Gelegenheit hatte, dem höchst romantisch gelegenen Beaver Lake, Wis., mit seiner herrlichen Umgebung einen Besuch abzustatten, der wird verstehen, daß unter den Mitgliedern und Freunden des Junger Männerchor große Freude herrscht über die Nachricht, daß der Verein dieses reizende Stückchen Erde mit der Waldschente „Interlaken" für seinen vom 3. bis 6. September stattfindenden Herrenausflug auserwählt hat. Ein reichhaltiges Programm ist ausgearbeitet. Für beste Gesellschaft und gute Unterhaltung sorgen die Sänger. Der Junger Männerchor hat bei seinen Unternehmungen niemals kleinlich gehandelt, und seine seit vielen Jahren unter günstigsten Bedingungen unternommenen und stets erfolgreich, ja großartig verlaufenen Ausflüge haben ihm viele Freunde und Mitglieder erworben. Nähere Auskunft oder Anmeldungen jeden Mittwoch Abend in der Nordseite Turnhalle, kleiner Saal, oder bei Pilgram, 1742 Larrabee Str., Telephon Lincoln 1296, bis spätestens Montag, den 30. August.

Der Ungarländische Nationalitäten Kranken-Unterstützungsverein, sämmtliche vier Sektionen, hält am Sonntag, den 12. September, in der Wicker Park Halle sein erstes großes Kostümfest ab. Zu einem solchen bieten ja die verschiedenartigen malerischen Trachten der im Ungarlande wohnenden Volksstämme die schönste Gelegenheit, und da für die besten Kostüme obendrein Preise ausgesetzt sind, so wird die Halle bei diesem Fest jedenfalls einen interessanten Beitrag zur ungarischen Trachtenkunde liefern. Den Teilnehmern aber winkt ein schönes Vergnügen, denn dafür ist in jeder Weise vorgesorgt, wie das stets bei diesem bekannten Verein der Fall ist. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Herbstkonzert und Ball kündigt der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt für Sonntag, den 10. Oktober, an. Das Fest soll in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., stattfinden und um 4 Uhr Nachmittags beginnen. Die vielen Freunde des bekannten Vereins werden nicht weniger als die Mitglieder dem Fest mit Vergnügen entgegensehen, denn die musikalischen und geselligen Veranstaltungen des „Fortschritt" sind von jeher von Erfolg gekrönt gewesen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Deutsch-Amerikaner.

Erstaufführung des Brandauschen Schauspiels am 26. August durch vorzügliche Kräfte.

Die Uraufführung von Hermann Brandau's neuem Schauspiel „Deutsch-Amerikaner" findet am kommenden Donnerstag im früheren Germania-Theater (jetzt Central Music Hall) an Van Buren Straße, zwischen Wabash und Michigan Ave., statt. Die besten schauspielerischen Kräfte, die in Chicago sind, haben sich zusammengetan, um die Aufführung zu einer erstklassigen zu gestalten. Herr Ullrich Haupt und Herr Meyer-Eigen führen die Regie.

Nachstehend die vollständige Rollenbesetzung:

Fred Seewald, der Vater	Jose Danner
Emilie, die Mutter	Julie Niemann
Frank, der Sohn	Oscar Hoffman
Florence, die Tochter	Hilda Christensen
Dr. Fritz Reinert, ein Teutonensohn	Ullrich Haupt
John Hansen, eine schiffbrüchige Existenz	Meyer-Eigen
„Bill" Power, ein Dolar-Magnat	Kurt Goritz
Kitty Griffith, eine von unseren „Little Lost Sisters"	Käete Dobscha
Frl. Weber, Klavierlehrerin	Erna Sclante
Wilhelm Hartung, ein Grünhorn	Paul Tuerk
Horst Geyer, noch ein Grünhorn	Kurt Kupfer
1. Detektiv	Kurt Kupfer
2. Detektiv	Otto Schubert
Der Richter	Otto Schubert
Ein Polizist	Otto Krotke
Der Staatsanwalt	Max Stein
Der Bailiff	Paul Tuerk
Der Obmann der Geschworenen	B. Mühlhausen

Geschworene und Publikum.
Zeit: Die Gegenwart.

Die beiden ersten Akte spielen in Seewalds Boardinghaus in New York, der zweite Akt zwei Stunden nach dem ersten, der dritte einige Wochen darnach im Sitzungszimmer des Schwurgerichts.

Eintrittskarten zu $2.50 und $2 (Logensitze), $1.50 (Orchesterreihen), $1 (Parterre) und 50c (Balkon) sind in der Musikalienhandlung 64 W. Van Buren Str., bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., in den Hotels Kaiserhof und Bismarck, in der Nordseite Turnhalle und den Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Str., zu haben.

Der Verfasser hat sein Stück ein „Schauspiel aus ernster Zeit" genannt, und in der Tat, die gegenwärtige beängstigende Lage der Deutsch-Amerikaner spiegelt es in einer Weise wieder, wie es kaum packender geschehen kann. Was wir alle heute fühlen und leiden, ist in wirksame Dramatik auf die Bühne gebracht, ohne daß dabei der Kunst auf Kosten einer Tendenz Gewalt angetan worden wäre.

Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung nicht im Bush Temple, der im Reparaturbau begriffen ist, sondern im früheren Germania-Theater (jetzt Central Music Hall), 64—66 Ost Van Buren Str., stattfindet. Die Karten zur Uraufführung dürften im Vorverkauf schnell vergriffen sein.

Machte reinen Tisch

Spitzbuben zertrümmerten in voriger Nacht das Schaufenster des Lade. s der Acme Camera Company, Nr. 21 N. Wabash Ave., und stahlen die gesammte Auslage im Werte von etwa $1000. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Lokalbericht.

In Bundeshaft.

Kleeblatt, welches angeblich gestohlene Postanweisungen verwertete.

Auf Veranlassung der Postinspektoren Otto und Jackson sind heute L. H. Patterson, George Mansfield und Dudley Griffin von der Bundesbehörde in Haft genommen worden. Patterson war Hauptclerk in einem Zweigpostamt in Jacksonville, Fla., und verschwand, wie Inspektor Otto sagt, am 1. August von dort unter Mitnahme der Gelder und Postwertsachen. U. a. nahm er angeblich drei Postanweisungsformulare mit und ließ von seiner Frau in Atlanta, Ga., eine auf $87.50 lautende gefälschte Postanweisung einkassiren. In Kansas City machte er die Bekanntschaft von Mansfield und Griffin, und nachdem dort das Kleeblatt angeblich eine zweite gefälschte Anweisung auf $85 zu Gelde gemacht hatte, kamen sie nach Chicago, wo sie im Hause Nr. 3704 Vincennes Ave. gewohnt haben. Patterson und seine Frau fuhren von Jacksonville in einem gestohlenen Kraftwagen ab, der jedoch unterwegs zusammenbrach, wie Inspektor Otto sagt. Die drei Häftlinge werden nach Jacksonville, bezw. Atlanta und Kansas City, zurückgebracht werden.

Propaganda der Tat.

Frank Erklin schlimm zugerichtet und bewußtlos aufgefunden.

Auf dem Bürgersteig vor dem Hause Nr. 3226 Normal Ave. wurde heute früh der Bauschreiner Frank Erklin, Nr. 3148 Lowe Ave., aus einer tiefen Schädelwunde blutend, bewußtlos aufgefunden. Er hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Sein Vater erklärte, daß Frank, der 25 Jahre alt ist, vor neun Monaten aus Indianapolis nach Chicago gekommen sei und um Aufnahme in die Gewerkschaft der Schreiner nachgesucht habe, aber abschlägig beschieden worden sei. Notgedrungen habe er seither als Nichtgewerkschaftler gearbeitet und sei wahrscheinlich aus diesem Grunde von Mitgliedern oder Anhängern der Gewerkschaft überfallen und niedergeschlagen worden.

Der Zustand des Mißhandelten, der mutmaßlich einen Schädelbruch erlitten hat, wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Böswillige Sachbeschädigung.

Vier Autler zertrümmerten heute früh gegen halb drei Uhr drei Schaufenster der Anlage der Rosen Corset Company, Nr. 3101 bis 3103 Lincoln Ave. Man mutmaßt, daß die Sachbeschädigung auf Arbeiterzwistigkeiten zurückzuführen sei. Auf die Täter wird gefahndet.

Kleines Versäumniß

Das nächste Mal werden die jungen Herrchen schon gewitzigter sein.

An der Halsted Straße wurde gestern Abend Jakob Siegel, Nr. 1308 Washburne Ave., von zwei Knaben angesprochen, die ihm einen fast neuen Anzug für 50 Cents verkaufen wollten. Siegel, dem die Sache verdächtig vorkam, ging scheinbar auf den Handel ein und rief einen Polizisten herbei, der die Bengel festnahm und nach der Wache an der Maxwell Straße brachte. Dort wurde in den Kleidern die Karte von Abraham Becker, Nr. 847 Maxwell Straße, entdeckt, und die Bürschchen, der 15jährige Abraham Persky und sein 10jähriger Bruder Isidor, Nr. 1351 S. Peoria Str., gestanden schließlich, in die Wohnung von Becker eingebrochen zu sein und den Anzug gestohlen zu haben.

Die „Eastland"-Untersuchung.

Die Bundesgroßgeschworenen haben heute ihre am Samstag unterbrochene Untersuchung der „Eastland"-Katastrophe wieder aufgenommen und die Aussagen von Roy L. Peck, einem früheren hiesigen Dampferinspektor, gehört. Auch Inspektor Ira B. Mansfield wird ihnen heute oder morgen als Zeuge vorgeführt werden. Es sind noch etwa sechs Zeugen zu verhören, Bundesanwalt Clyne hofft aber, daß die Untersuchung bis Ende dieser Woche beendet werden kann.

Wieder aufgeschoben.

Peter Krakowski, der angebliche Kurpfuscher, der einem 15jährigen Mädchen Betäubungsmittel gegeben haben soll, wurde heute zum zweiten Male Bundeskommissär Mason unter der Anklage vorgeführt, Betäubungsmittel in Besitz gehabt zu haben. Nach dem Verhör einiger Zeugen trat bald Vertagung auf zehn Tage ein, da man das Ergebniß der chemischen Analyse von Krakowski's Mitteln, die in Washington, D. C., vorgenommen wird, abwarten will.

Billigere Versicherung.

Vom 1. September an wird sich die Versicherung von Postsachen etwas billiger als bisher gestalten, und außerdem wird der Höchstbetrag von $50 auf $100 erhöht. Die neuen Raten sind: Für einen Versicherungsbetrag bis zu $5, drei Cents; bis zu $25, fünf Cents; bis zu $50, zehn Cents; bis zu $100, fünfundzwanzig Cents.

In Untersuchungshaft.

Unter dem Verdacht, einer der drei Männer zu sein, die vorigen Donnerstag mit Charles Victor vor seiner Ermordung während der Sitzung des Districts Council der Malergewerkschaft gezecht haben, ist heute der Maler Charles Gibbard, Nr. 5149 S. 5. Ave., verhaftet worden. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Uebt scharfe Kritik.

Albert Jones mit dem Parolesystem nicht einverstanden.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurde gestern Abend in seinem Zimmer im Vendome Hotel an 25. und State Straße der Neger Albert L. Jones, der seiner Zeit mit der berüchtigten Einbrecherin Frau Evelyn Romadka aus Milwaukee verhaftet und ins Zuchthaus gesteckt wurde, verhaftet. In seinem Zimmer fand man anscheinend gestohlenes Gut. Heute dem Detektivehäuptling O'Brien vorgeführt, übte der 60jährige, schwindsüchtige Mohr äußerst scharfe Kritik an dem Parolesystem, das seiner Ueberzeugung nach nur den Sträflingen zum Vorteil gereiche, die Gönner mit politischem Einfluß haben, und bat dann, ihn, der mit einem Fuß im Grabe stehe, doch laufen zu lassen.

O'Brien versprach, ihn in Freiheit zu setzen, sobald festgestellt worden sei, daß das vermeintlich gestohlene Gut schon seit Jahren, wie der Häftling behauptet, in dessen Besitz gewesen sei.

Wieder verschleppt.

Der Prozeß gegen Kapt. Halpin soll jetzt am Montag verhandelt werden.

Der auf heute angesetzte Prozeß des ehemaligen Chefs der Geheimpolizei, Kapt. John Halpin, der sich wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern vor Richter Thomson und Geschworenen zu verantworten hat, wurde wiederum verschoben und zwar auf nächsten Montag. Der stellvertretende Staatsanwalt Frank Johnston jr. erklärte, daß er bereit sei, sofort mit dem Prozeß zu beginnen, aber Rechtsanwalt Northup, der Verteidiger Halpins, bat um eine Verschiebung der Sache um zehn bis vierzehn Tage. Er machte geltend, daß er noch verschiedene Angelegenheiten zu erledigen hätte, die wegen des vorangegangenen Polizeiprozesses, in dem er den Detektivesergeant Walter O'Brien verteidigte, hätten liegen bleiben müssen. Auch sei der vorliegende Fall kein Dringlichkeitsfall und daher würde Niemand Schaden erleiden, wenn die Sache um zehn bis vierzehn Tage verschoben werden würde. Staatsanwalt Johnston widersetzte sich dem, indem er sagte, daß die Staatsanwaltschaft scharfer Zeitungskritik begegnet sei wegen ihres Verhaltens gegenüber den Zeugen Bertsche und Gebr. Ryan, die auf Staatskosten hier verpflegt würden. Die Staatsanwaltschaft hätte keine Lust, jedesmal den Vorwurf auf sich sitzen zu lassen, sie sehe ein besonderes Vergnügen darin, die genannten Zeugen im Bradley Hotel zu bewirten. Richter Thomson wählte den Mittelweg, verschob den Fall bis zum nächsten Montag und gab dem Antrag der Staatsanwaltschaft statt, auf diesen Tag 100 Bürger zum Geschworenendienst vorzuladen.

Raub ihr Gewerbe.

Sind Sonntag Abend der Polizei ins Garn gegangen.

Vorigen Sonntag wurden auf allgemeine Verdachtsgründe hin 26 Personen, davon acht in der Wirtschaft Nr. 1827 Allport Str., verhaftet. Einer der Häftlinge, der seine Adresse als Wm. Bolger, Nr. 520 N. Springfield Ave., angibt, ist heute in der Hauptwache als Räuber identifizirt worden. Er wird bezichtigt, im Verein mit Spießgesellen Sam Buch, Nr. 2023 Fulton Str., um $14, Carl Fitch, Nr. 2940 Madison Str., um $20, Guy Belonges, Nr. 2957 N. Ridgeway Ave., um $23 und Theodor Krzeminski, Nr. 2957 N. Ridgeway Ave., um $13 beraubt zu haben.

Grauenhaftes Ende

Der 29jährige Elektriker Edward Smith, Nr. 7543 Banks Ave., war heute Mittag im Hofe der American Steel Foundry Co., Blue Island Ave. und Paulina Str., mit dem Repariren von Drähten beschäftigt, als die Kette eines in der Nähe stehenden Krahns riß und die von diesem gehobene Metallmasse herabstürzte. Ein Ende fiel Smith auf den Kopf, der fast vollständig zerschmettert wurde, so daß der Tod des Unglücklichen sofort eintrat.

Polizeilich gesucht.

Auf Ersuchen der Behörden in Cincinnati fahndet die hiesige Polizei auf Louis Haehnle, den ehemaligen Präsidenten der verkrachten Louis Haehnle Sons Cooperage Co., Cincinnati, unter der Anklage, den Gläubigern $5000 unterschlagen zu haben.

Das kommt davon.

Frau Anna Roseman, die, berichtet, in Männerkleidern stehend im Rangirhof der St. Paulbahn verhaftet wurde, wurde gestern von Richter La Buy um $100 und die Kosten gestraft und dem Heim für gefallene Mädchen übergeben. Sie will die Männerkleider angezogen haben, um sich auf einem Frachtzug aus Chicago zu machen. Ihr Begleiter Charles Freeman wurde um $10 und die Kosten gestraft.

Keine Molkereiausstellung.

Chicago wird in diesem Jahre keine Molkereiausstellung haben. In einer gestern in Milwaukee abgehaltenen Sitzung der Merchants & Manufacturers Ass'n. wurde dies bekannt gegeben. Die schweren Verluste, welche die Aussteller im vergangenen Jahre gelegentlich der Maul- und Klauenseuche unter ihrem Viehbestand erlitten, zeitigte diesen Beschluß.

Beinahe erdrückt.

Einen Bruch des rechten Beines und innerlich Verletzungen trug der 38jährige Robert Scheiner, Nr. 1341 W. 18. Place, davon, als er an der 15. und Jefferson Straße ein Klavier vom Wagen laden wollte und dieses umfiel. Scheiner kam dabei unter das Klavier zu liegen. Er mußte nach dem Countyhospital überführt werden

Rüstet zum Kampf.

Lehrerinnenverband denkt nicht an einen Streik der Lehrerinnen.

Schulrat anscheinend gespalten.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die fünf weiblichen Mitglieder den Ausschlag geben werden. — Aldermen vernehmen den Polizeichef.

Die Empfehlung des schulrätlichen Ausschusses für Geschäftsregeln, der, wie an anderer Stelle berichtet, Mitgliedern des Lehrkörpers der öffentlichen Schulen die Zugehörigkeit zum Lehrerinnenverband zu verbieten beantragt, hat unter den Mitgliedern des Verbandes, deren Zahl ungefähr 4000 beträgt, große Erregung hervorgerufen. Während es natürlich klar ist, daß der Verband die Annahme der Empfehlung durch den Schulrat mit allen Mitteln zu hintertreiben suchen wird, erklärte heute seine Präsidentin Frau Ida L. M. Fursman die Behauptung, der Verband werde einen derartigen Schritt mit einem Streit beantworten, für Unsinn. Sie bezeichnete es als lächerlich, daß drei Personen, auch wenn sie Mitglieder des Schulrats seien, sich anmaßten, 4000 Personen zu kontroliren, die bisher für intelligent genug angesehen worden seien, an den öffentlichen Schulen der Stadt als Lehrkräfte zu wirken. Da die Empfehlung des Ausschusses nicht bindend sei, werde der Verband vorläufig keine Stellung nehmen. Außerdem sei ein großer Teil der Verbandsmitglieder jetzt abwesend. Einen bindenden Beschluß aber fasse der Verband nur, wenn ein Vertreter jeder Schule anwesend sei.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein erbitterter Kampf im Schulrat sicher ist, wenn die Empfehlung des Ausschusses für Geschäftsregeln am 8. September zur Abstimmung kommt. Der Lehrerinnenverband gehört zum hiesigen Gewerkschaftsrat, der natürlich kaum verfehlen wird, einen starken Druck auf die Mitglieder des Schulrats auszuüben. Die männlichen Mitglieder des Schulrats sind nach der Ansicht gut unterrichteter Kreise ungefähr gleichmäßig gespalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die fünf weiblichen Mitglieder den Ausschlag geben werden. Außerdem wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß viel von Mayor Thompson abhängt. Der Mayor hat sieben neue Schulratsmitglieder an Stelle von sieben jetzigen Mitgliedern zu ernennen, deren Amtszeit bereits abgelaufen ist. Es ist nicht unmöglich, daß die sieben neuen Mitglieder dem Schulrat ein ganz neues Gepräge geben werden.

Heute Nachmittag verlautete, daß elf Schulräte für, neun gegen den Antrag stimmen würden, der damit angenommen wäre, da elf Stimmen eine Mehrheit im Schulrat bilden.

Aldermen vernehmen Polizeichef.

Die Aldermen Thomas J. Lynch, Charles Martin und Nathanael Stern vom stadträtlichen Ausschuß für Zivildienst, die Polizei und Feuerwehr begannen heute Vormittag mit der Untersuchung der Frage, ob Polizeichef Healey das Recht habe, im Dienst ergraute Polizeibeamte wegen ihres Alters oder körperlichen Gebrechen zu entlassen. Zwei Kapitäne, Gibbons und Rehm, und eine Anzahl Leutnants und Sergeanten sind bereits aus dem Grund zum Rücktritt gezwungen worden. Infolgedessen beauftragte der Stadtrat den Ausschuß, eine Untersuchung anzustellen. Sie nahm heute ihren Anfang mit Polizeichef Healey als erstem Zeugen. Es war unverkennbar, daß in dem Unterausschuß eine gereizte Stimmung gegen den Polizeigewaltigen herrscht. Er zweifelte die Machtbefugniß des Ausschusses, eine Untersuchung anzustellen, an, gab aber Auskunft. Er bestritt, daß Kapitäne als Vollziehungsbeamte anzusehen seien, und erklärte, sie müßten im Stand sein, alles selbst auszuführen, was sie von ihren Untergebenen verlangten. Das Recht, eine körperliche Untersuchung hinsichtlich ihres Gesundheitszustands vorzuschreiben, gebe ihm das Zivildienstgesetz. Nachdrücklich stellte er in Abrede, daß andere als lediglich Dienstrücksichten sein Vorgehen beeinflußten. Auf die Frage Ald. Lynchs, ob ein Mann, der die besten Jahre seines Lebens der Stadt gewidmet habe und nicht körperlich unfähig sei, nicht Anspruch auf Rücksicht verdiene, erwiderte der Polizeichef, er lasse sich nicht von Gefühlen leiten, sondern handle vom streng geschäftlichem Standpunkt. Den Einwand des Stadtvaters, daß es ein gutes geschäftliches Prinzip sei, auf im Dienst ergraute Leute Rücksicht zu nehmen, wollte er nicht gelten lassen. Er erklärte, er habe mit der körperlichen Untersuchung der beanstandeten Leute nichts zu tun, diese werde von einer Kommission von Aerzten geleitet. Auf die Frage Ald. Lynchs nach der politischen Haltung dieser Aerzte erwiderte er, er wisse davon nichts. Der Ausschuß beschloß, diese Kommission vorzuladen und zu befragen.

Eine verlockende Einladung.

Viel besprochen wurde heute in politischen und Stadtratskreisen das Vorgehen des städtischen Hilfskorporationsanwalts W. P. Steffen, eines der Macher im republikanischen W. H. Thompson Klub der 23. Ward. Steffen hatte auf gestern Abend eine Versammlung des Klubs einberufen und in der Einladung angegeben, daß in der Versammlung Stellengesuchsformulare für die Arbeiterabteilung der Zivildienstkommission ausgegeben werden würden. Diese Gesuche müßten bis zum 28. August eingereicht werden. Aldermen und Politiker sahen darin einen Versuch der Rathausfaktion, Stimmung für ihre Sache mit Hilfe der städtischen Patronage zu machen.

Die Zivildienstkommission hat die Liste der Anwärter auf Posten als vorgerückte Schreiber außer Kraft gesetzt. Als Erklärung für den Schritt wurde angegeben, sie sei veraltet. Posten in dieser Abteilung bringen ihren Inhabern Gehälter von $1320 bis $1680.

Anhänger des Kongreßabgeordneten James R. Mann haben auf heute Abend eine Massenversammlung nach dem Vergnügungspark White City einberufen, in welcher der „Buhm" des Abgeordneten für die republikanische Präsidentschaftsnomination förmlich vom Stapel gelassen werden soll. Marquis Eaton wird die Hauptrede halten. Es handelt sich um eine Kundgebung der Republikaner des Bezirks, den Mann vertritt. Weitere politische Bedeutung wird ihr nicht beigemessen.

Paupers in den Ver. Staaten.

Erschreckende Zustände unter den Pächtern von Landgütern im Süden und unter den Tagelöhnern im Norden deckt der zweite Abschnitt des Berichts der Bundeskommission für Untersuchung industrieller Zustände auf, der heute veröffentlicht wurde. Der Bericht erklärt, daß ein Drittel der Arbeiterbevölkerung des Landes als „Paupers" anzusehen sei und nur halb genährt und ungenügend bekleidet sei. Schwere Anklagen erhebt der Bericht gegen die Grubenindustrie in Kolorado, die von den Rockefellers kontrolirt werde und ganz das Gepräge einer Feudalherrschaft trage. Die Arbeitgeber kontrolirten das politische und gesellschaftliche Leben der Bürger des Staates, beeinträchtigten ihre Rechte und maßten sich zeitweilen die Machtbefugnisse der Bundesregierung an. Als ein Mittel zur Abhilfe wird die Einführung des gleichen Stimmrechts für Frauen empfohlen. Der Bericht ist vom Vorsitzenden Frank P. Walsh und den Kommissären John Lennon, James O'Connell und Austin B. Garretson unterzeichnet. Lennon ist von Illinois, O'Connor vom Bezirk Kolumbia und Garretson von Iowa.

Verlangt die Versicherung.

Wittwe eines Wirtes wird gegen die Pacific Mutual Life Co. klagbar.

Frau Barbara Bopp, die Gattin des am 6. Mai verstorbenen Wirtes John Joseph Bopp, reichte heute im Superiorgericht eine Klage auf Zahlung von $6000 gegen die Pacific Mutual Life Insurance Co. ein. Sie macht geltend, daß ihr Mann durch einen nicht von ihm herbeigeführten Angriff einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod herbeigeführt habe. Jetzt unterlasse, wie sie behauptet, die Versicherungsgesellschaft, trotz wiederholter Aufforderungen, den in der Versicherungspolice genannten Betrag zu entrichten, obwohl die Prämien bezahlt worden seien. Die Klägerin gibt ferner an, daß ihr verstorbener Gatte der Versicherungsgesellschaft gegenüber betreffs seines Geschäfts, sowie bezüglich aller anderen Auskünfte, die von ihm verlangt wurden, die Wahrheit gesagt habe.

Sergel-Prozeß verschoben.

Der Prozeß gegen den Stadtschatzmeister Chas. H. Sergel, der heute vor Richter Brentano hätte zur Verhandlung kommen sollen, wurde erneut, und zwar auf unbestimmte Zeit, verschoben. Herr Sergel erklärte, daß es sich in dem Prozeß darum handle, festzustellen, ob der von ihm vertretene Standpunkt richtig sei, daß Stadtratsbewilligungen, die nicht für einen bestimmten Zweck gemacht werden, ungesetzlich seien. Weiter gab der Stadtschatzmeister an, daß er in dem Prozeß keineswegs die Unterstützung der Stadtverwaltung habe, da es sich um seine persönliche Auslegung der Vorschriften handle.

Gläubiger suchen Ausweg.

Von der Borden Condensed Milk Co. wurde in Verbindung mit der gegen die Cloverdale Creamery u. A. schwebenden Klage im Kriesgericht das Gesuch eingereicht, das von einem Fünferausschuß der Gläubiger der beklagten Gesellschaft getroffene Abkommen hinsichtlich Sicherstellung aller Personen mit Forderungen gutzuheißen. Es wird in der Eingabe ausgeführt, daß die Borden Co. allein $100,000 zu fordern habe, und daß das Eigentum der Beklagten mit Hypotheken in der Höhe von $121,000 belastet sei. Trotzdem sei es wohl möglich, schließlich den sichergestellten, sowie den nicht sichergestellten Gläubiger zu ihrem Gelde zu verhelfen, falls das Gericht den vom Fünferausschuß entworfenen Plan, nach welchem vor Allem die sichergestellten Forderungen nicht während der nächsten zwei Jahre eingeklagt werden sollen, gutheiße.

Die Chicago Title & Trust Co. hat gegen die Nachlaßverwalter von W. W. Weintz eine Klage auf Zahlung einer angeblichen Notenforderung in der Höhe von $9000 eingerichtet.

Ehemüde.

Frau Rose Berman möchte nach einer heute eingereichten Klage von den Ehefesseln befreit werden, die sie an Harry Berman ketten. Sie wirft ihm in der Klageschrift den übermäßigen Genuß geistiger Getränke vor und behauptet außerdem, daß er sie tätlich angegriffen habe. Weiter wird ein Gerichtsbefehl erbeten, der Berman davon abhalten soll, die Möbel zu veräußern. Elizabeth M. Jilson klagt gegen Louis B. Jilson, den sie beschuldigt, sie gewürgt zu haben, auf Scheidung, und Helen L. Kappes will von George J. Kappes geschieden sein, weil, wie sie behauptet, er sich mehrfach mit anderen Frauen abgegeben habe.

Um Handtasche beraubt.

Als die Nr. 2038 W. 14. Straße wohnende Frau Julia Dunbany auf dem Wege nach einem Krämerladen an der Seitengasse zwischen der 12. und S. Wood Str. vorüberschritt, sprang ein etwa 16jähriger Bursche aus der Gasse hervor, zerrte sie in diese hinein und raubte ihr ihre $27 enthaltende Handtasche. Auf das Hilfegeschrei der Ueberfallenen eilten mehrere Umwohner herbei, welche die Verfolgung des jugendlichen Banditen aufnahmen, doch gelang es diesem, nach aufregender Hatz zu entkommen.

Forderte Wundpflaster.

S. Levin, Nr. 1101 Ost 43. Str., hat heute im Kreisgericht Michael Tauber und Michael Levy, in Firma Tauber & Co., Nr. 317 S. Franklin Str., auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Wie sein Anwalt erklärt, kaufte Levin bei der beklagten Firma einen Posten Waaren und wollte seinen Check in Zahlung geben. Die Beklagten sollen aber in Gegenwart zahlreiche Zeugen die Annahme des Checks mit der Erklärung verweigert haben, er würde sich ja doch nur als wertlos herausstellen.

Vermesserten sich.

Der 22 Jahre alte Pole Frank Cieselsky, 2252 North Ave. wohnhaft, geriet heute mit William Halfberg im Erdgeschoß des Plymouth Hotels, Nr. 4007 Broadway, in Streit, bei dem das Messer eine Rolle spielte. Cieselsky erhielt eine gefährliche Schnittwunde am Unterleib und wurde nach dem Alrianer-Hospital überführt.

Eine Vandalentat.

Eine weitere höchstwahrscheinlich böswillige Sachbeschädigung ereignete sich heute Morgen an dem Geschäftshause Nr. 5038 Broadway, in dem William Kleefeld eine Bäckerei und Speisewirtschaft betreibt. Vier Kerle, die in einem dunkelangestrichenen Kraftwagen dahergesaust kamen, fuhren gegen das Schaufenster des Geschäfts, das sie zertrümmerten und dann alle die dort aufgestapelten Vorräte zerstörten. Es gelang ihnen zu entkommen. Der angerichtete Schaden beträgt etwa $200. Kleefeld arbeitete früher in einer großen Feinbäckerei, in der ein Streik ausbrach, an dem er sich jedoch nicht beteiligte. Es wird angenommen, daß der Sachbeschädigung ein Racheakt früherer Angestellten der Bäckerei zugrunde liegt.

* Von einem Parkpolizisten wurde heute Mittag in einem Gebüsch des Humboldt Parks die Leiche eines etwa Geschlechts aufgefunden und von ihm der Countyleichenhalle übergeben.

* Auf Benachrichtigung der Behörden von Cleveland, O., wurde heute der Verkäufer Chas. Cremme, der seine Frau und drei Kinder dort in mittellosem Zustande zurückgelassen haben soll, zwangsweise von der hiesigen Polizei zurückgeschickt.

„Von Unbekannten gehängt!"

Wahrspruch der Jury über Frank-Lynchmord.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Marietta, Ga., 24. Aug. Die Koronersgeschworenen, welche den greulichen Lynchmord an den früheren Fabriksuperintendenten Leo M. Frank zu untersuchen hatten, fällten nach einer Beratung von nur ? Minuten ein Verdikt, welches besagt, daß Frank „durch Erhängung seitens unbekannter Personen zu seinem Tode gekommen sei." Keiner der Zeugen hatte irgend eine Aussage über die Persönlichkeit irgend eines der am Lynchmord Beteiligten gemacht, — so wußten darüber angeblich absolut nichts.

Einer der Zeugen, Namens Frey, hatte die Automobile mit den Lynchmördern und dem Opfer auf dem Wege gesehen, erfuhr aber, wie er sagte, erst später, um was es sich gehandelt, und war dann unter den Ersten, welche die Leiche fanden. Er sagte, die Lyncher hätten keine Masken getragen, aber diesige Schutzbrillen, und ihre Gesichter seien ganz mit rotem Staub bedeckt gewesen, sodaß ein Erkennen ausgeschlossen gewesen sei. Die Kraftwagen seien mit einer Schnelligkeit von 25 bis 30 Meilen pro Stunde gefahren.

Die Moschee im Gefangenenlager.

In dem Gefangenenlager Wünsdorf, das bezeichnenderweise den Namen „Halbmondlager" trägt, ist in den letzten Wochen ein Bauwerk entstanden, das sich auf dem Boden der Mark sonderbar genug ausnimmt. Um dem religiösen Bedürfniß der dort internirten Mohammedaner zu genügen, hat die preußische Heeresverwaltung eine Moschee erbauen lassen, die bis in die kleinsten Einzelheiten den orientalischen Gotteshäusern gleicht. Das „Halbmondlager" in Wünsdorf, das von dem Russen-, Franzosen- und Belgierlager streng getrennt, 15 Minuten vom Bahnhof entfernt liegt, enthält etwa 3800 bis 4000 Mohammedaner, Araber, Gurkhas, Marokaner, Sudan- und Senegalneger, die als Bundesgenossen der Franzosen und Engländer an der Westfront von unseren Truppen gefangen genommen worden sind.

Um nun diesen Mohammedanern Gelegenheit zu einem geregelten Gottesdienst zu geben, ließ das Kriegsministerium durch den Baumeister Richter vom Militärbauamt Zossen den Entwurf zu dem Goteshause ausarbeiten. Mitten im Lager erhebt sich die stattliche Moschee, die die Form eines Sechzehneckes zeigt, mit einem schlanken, weithin sichtbaren Minarett davor, von dessen Kuppel der Gebetrufer die Gläubigen dreimal am Tage zum Gottesdienst ruft. Die Moschee, deren Durchmesser etwa 18 Meter beträgt, ist ganz aus Holz erbaut und wird von einer halbkreisförmigen Kuppel gekrönt, deren Spitze 12 Meter über dem Erdboden liegt. Das Gebäude hat einen weiß und grau gestreiften Anstrich erhalten, während die Kuppel ebenso wie das Minarett in blendendem Weiß erstrahlt. Das Minarett selbst, zu dessen unter der Spitze angebrachten Außengalerie eine schmale Wendeltreppe führt, hat die stattliche Höhe von 23 Metern und bietet eine prachtvolle Fernsicht über das Lager und dessen Umgebung. Zu der Moschee gelangt man durch einen eingefriedigten Vorhof, in dem sich ein Brunnen mit breitem Wasserbecken befindet, an dem die Gläubigen vor Betreten des Gotteshauses die ihnen vorgeschriebenen Waschungen vornehmen. Das Innere der Moschee ist mit einem festen Fußboden versehen und im übrigen, nach den Vorschriften des Korans, sehr einfach gehalten. Der Gottesdienst im Halbmondlager wird durch einen Hodscha geleitet, einen Priester, der sich unter den Gefangenen befindet, während das Amt des Rufers, der von der Zinne des Minaretts den Gläubigen die Stunde des Gebets anzeigt, von einem gleichfalls gefangenen Mollah bekleidet wird.

„A guat's Stückl Brot!"

Ein kleiner, stiller Dorfgasthausgarten, unweit von den Geleisen der Franz Josefs-Bahn.

„Hausbrot angenehm? . . . Hausbrot, bitte!"

„Pst! . . . Brotschani! . . . Her da!"

Der bloßfüßige, gebräunte Bub, mit dem großen, auf und nieder wippenden Korb vor Magen und Bauch, tummelt sich von Tisch zu Tisch, zerstückelt mit rascher Hand, in der eine kleine Scheere knirscht, die Brotkarten, die ihm die Gäste reichen, und läßt das Geld in die Tasche hinter dem Hosenboden klirren.

Einer der Gäste betrachtet mit staunenden Augen das Stückchen Brot in seiner Hand.

„Was is denn das für a Brot? . . . Wenig, sehr wenig, aber es schaut wunderbar aus!" Er macht einen kräftigen Biß, die Rinde kracht, er kaut und sein Antlitz wird immer zufriedener. „Ja, was war' denn jetzt das? . . ." Und kaut wieder. „Das schmeckt ja ausgezeichnet! . . . Is denn die neue Ernte schon da? . . . Hm! . . . Meiner Seel', in dem Brot is ka Bröserl Maismehl! . . . He, Brotschani! G'schwind! . . . Da kumm her!"

Er langt zwei — vier — sechs — acht Stücke Brot aus dem Korbe, stapelt sie vor sich auf.

„Verkaufst d' m'r das alles?"

„Aber ja, warum net!" schmunzelt der Brotschani. „Bitt' schön um die Brotkart'n!"

„Da hast d'! . . . Schneid' nur zua! . . . Kruziadarl, i bin's imstand und laß mei ganze Brotkart'n in deiner Hand, Büab'l! . . . Gib no zwa Stück'ln! . . . Mei Mag'n soll heut amal sei' Freud' hab'n!"

„Mehr aber nimmer!" schreit der Bub. „Es bleibt m'r ja sunst für die andern Gäst' nix übrig!"

„Is schon wahr!" meint der Nachbar des Mannes, der den großen Kauf getan. „Is schon wahr!" Greift dann flugs in den Korb und holt sich ein braunes „Scherzl" heraus.

„Bitt' schön, die Brotkart'n!" sagt der Bub und zückt die Scheere.

Da aber muß der Mann gestehen, daß er keine Brotkarte bei sich hat.

Der Bub faßt nach dem Brot, der Gast jedoch ist schneller, im Nu hat er das „Scherzl" zwischen den Zähnen, beißt hinein.

„Jetzt g'hörts mir!" lacht er befriedigt, sieht aber im selben Augenblick, daß sein Gehaben rund um den Tisch ungnädige Verwunderung erregt. Als er auch bemerkt, daß der Mann mit dem Brothügel das Haupt schüttelt, bekämpft er seine Verlegenheit, lächelt und knurrt mit gemachter Entrüstung:

„Sö hab'n's notwendig, daß S' glaub'n, i sollt' mi schama! . . . I sag' Ihna's im guat'n: Wann S' no amal über mi 'n Kopf beut'ln, dann wer'n S' mi kenna lerna . . . Sö kauf'n ja 's Brot mit d'r Butt'n! . . . Sö hab'n ja an' ganz'n Bäck'nladen vur Ihna lieg'n! . . . Red'n S' nix! . . . I bin überzeugt, Sö woll'n das Dorf da aushungern . . . Alstern, auf-hör'n mit'n Kopfbeut'ln, Herr, oder, Himmelkruzifix, i hetz' die ganze Einwohnerschaft auf Ihna!"

Der Sprecher wendet sich zum Brotschani:

„Sei net harb, Bua, i bleib' d'r die Brotkart'n schuldig, bis i wiederkumm!" Dann sucht er die Gäste zu begütigen: „Da hab' i vorig'n Sunntag das guate Brot da heraußt entdeckt und hab' mi schon die ganze Woch'n drauf g'freut . . . D'rweil vergiß i mei Brotkart'n! So a Pech!" Er beißt mit Behagen in das mit so viel Gewalt erworbene Brot. „War a guate Idee von mir, das Attentat auf'n Brotschani! . . . I hab' m'r net anders helf'n können!"

Der „Aushungerer" hat eben das fünfte Stück seines Reichtums zu Ende genagt. Dann ermannt er sich:

„Das andere bring' i meiner Frau z' Hauf'! . . . Soll s' aa wieder amal wiss'n, was a Delikateß' is! . . . Und am nächst'n Sonntag bin i wieder da . . . Das schör' i!" . . .

Der Mann hat sicher seinen Schwur gehalten und ist damit in die Reihen derjenigen getreten, die gleich ihm entdeckt haben, daß es dort und da, im Grünen, manchmal nicht allzuweit von den Rauchfangwäldern, wo ihnen nur „gelbes" Brot erreichbar ist, daß es „auf'm Land draußt" gastliche Stätten gibt, wo man in richtiges gutes Brot aus Roggen und Gerste beißen kann.

Wer da nur einmal eine solche Brotquelle gefunden hat, der bleibt ihr wohl treu und schafft seinem Magen hie und da eine Art Festlichkeit. Freilich, er kann Pech haben. Es kann ihm geschehen, daß er einmal, die Zähne schon lang nach dem guten „Landg'mischt'n", übergossen von redlichem Wandererschweiß, an der lockenden Quelle eintrifft und zu seinem gerechten Verdruß im Hängekorb des Brotschani nur „Gelbes" entdecken muß.

Einer, dem dies kürzlich geschah, erklärte resolut:

„Kann ma nix mach'n! Ess'n m'r halt das, was m'r g'wöhnt san! . . . Aber das waß i: Von nun an wird frisch g'suacht, bis m'r wieder a guat's Landg'mischt's aufg'stöbert hab'n!"

Der Arme hatte dann noch die schwierige Aufgabe, einen Mann, den er durch seine glühende Beschreibung des seltenen Brotes, das er bekommen würde, mit Kind und Kegel angelockt hatte, zu trösten.

Es gelang ihm nicht. Er konnte die Enttäuschung, die Betrogenen empfanden, nicht niederkämpfen. Sie setzten sich schließlich getrennt. Hm, die beste Freundschaft kann durch so etwas ein Leck bekommen!

Aber was der eine schon war, ist auch der andere geworden: ein Brotsucher. Ihre Landpartien wurden einzig und allein Entdeckungsreisen nach schmackhaftem Brot. Der eine hat einstweilen nur fruchtlose Ausflüge hinter sich. Der andere jedoch, der schon einmal Entdecker war, hatte wieder Glück.

„Aber i wer' mi hüat'n, mit dem davon z' red'n!" gestand er. „I mag net wieder was anstift'n!"

„I waß's, d'r Emil hat schon wieder a guat's Stück'l Brot entdeckt!" meinte unlängst der andere. „Aber er will's net verrat'n, wo!" Und launig fügte er hinzu: „Aber i geh' ihm nach, i wer ihn schon d'rwisch'n, i wer's schon 'rausbring'n, wo er hin Brotess'n geht. Vielleicht nimm i m'r gar an' Privatdetektiv auf und laß ihm nachspionir'n!" . . .

Wahrhaftig, die von der Härte der Zeit geschaffene Gilde der Brotsucher ist nicht klein. Und in dem Ausruf, den man manchmal dort und da draußen im Grünen hören kann, liegt eine verständliche Freude:

„Ah so was . . . a guat's Stück'l Brot!" (Arb.-Ztg., Wien.)

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
PHONE MONROE 1360 1257-1259 N. PAULINA ST.

21 spezielle Koupon-Bargains für Mittwoch

Dies sind außerordentliche Bargains und sind nur mit diesen Koupons zu haben.—Bringt den Koupon mit Euch.

Ungebleichter Muslin 8c ungebleichter Muslin — yardbreit — die Yard.... 4¾c Mit diesem Koupon.	**Maschinenzwirn** Coats und Clarks Maschinenfaden, 6 Spulen an 1 Kunden, 5c wert, Spule.. 3c Mit diesem Koupon.	**Schul-Schuhe** Schulschuhe f. Kinder, solide Ledersohlen, Knöpf- u. Schnürfac., 1.25 Wert 69c Mit diesem Koupon.
Schürzen-Gingham 9c Schürzen-Gingham, die beste Qualität — die Yard zu.... 5c Mit diesem Koupon.	**Männer-Unterzeug** Balbriggan u. Prosknit Männerunterzeug, meistens Hemden, 50c wert, zu. 19c Mit diesem Koupon.	**Whiskey** Old Sunny Brook, bottled in Bond, Old McBrayer Kentucky Bourbon, Fl. 59c Mit diesem Koupon.
Shaker Flanel 10c weißer Shaker Flanell—schwerer „Nap" — die Yard.... 5½c Mit diesem Koupon.	**Knabenunterzeug** Balbriggan Hemden u. Beinkleider für Knaben, 25c Wert, zu.... 11c Mit diesem Koupon.	**Zucker.** Feinster granulirter Zucker, 5 Pfund an einen Kunden, zu.... 29c Mit diesem Koupon.
Storm Serge 54zölliger reinwoll. Storm-Serge, geschrumpft, die Yard.... 63c Mit diesem Koupon.	**Leaf Lard** Leaf Lard — 5 Pfund an einen Kunden — Pfund.... 8¾c Mit diesem Koupon.	**Kopfreis.** Feiner Kopf-Reis — 5 Pfd. an einen Kunden — das Pfund zu.... 4½c Mit diesem Koupon.
Wäschelleinen. Große Waschbretter, — Zink-Reibfläche, — 45c wert, zu.... 25c Mit diesem Koupon.	**Gardinen-Voile** 15c Gardinen-Voile — mit wendbarer Borte, Satin-Streifen, Yard.... 6¾c Mit diesem Koupon.	**Sniders Catsup.** Sniders Catsup — große Flasche zu.... 15c Mit diesem Koupon.
Wäschleinen 50 Fuß Wäscheleine — aus Hanf — 30c Wert — zu.... 19c Mit diesem Koupon.	**Bitterwein** Triners Bitter Wein — die Flasche zu.... 49c Mit diesem Koupon.	**Kissen-Oberteile.** Kissen Tops, Odds u. Ends, Werte bis zu 25c — zu.... 9c Mit diesem Koupon.
Matratzen Matratzen, Watte oben u. unten, mit stark. Ticking bezogen, wert 3.48.. 1.98 Mit diesem Koupon.	**Kinderkleider** Kinderkleider, aus gut. Gingham, assort. Facons u. Muster, 75c Wert, zu.. 39c Mit diesem Koupon.	**Stickereien.** Stickerei — Werte bis zu 25c, alle Breiten — zu.... 5½c Mit diesem Koupon.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO . . . ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Tapferes „Mutpfeifen“.

Die gestrigen Abend- und heutigen Morgenblätter brachten eine Fülle interessanter und bedeutsamer Meldungen.

Lange Depeschen aus London erzählten von dem Jubel in den Hauptstädten der „Alliirten“ ob des großen russischen Seesieges und der Zerstörung von elf deutschen Kriegsschiffen in der Bucht von Riga und anderswo. Genau wo, weiß man nicht, auch nennt man nicht Namen und Art der Schiffe. So läuft man nicht Gefahr, Widerspruch zu finden, oder der glatten Lüge geziehen zu werden. Man glaubt einfach, daß in der Seeschlacht von Riga zehn deutsche Kriegsschiffe zerstört oder unheilbar beschädigt wurden, und was kann einer für seinen Glauben? Und wer ihn nicht teilen will, der mag und wird's ja wohl bleiben lassen. Mit dem Panzerkreuzer „Moltke“ ist's etwas Anderes. Den ließ man die Engländer versenken, und daß man russischerseits hier den Namen nannte, war nicht mehr als recht und billig, denn die Engländer selbst hatten darauf verzichtet, seine Zerstörung zu melden — aus übergroßer Bescheidenheit und um ihre russischen Freunde nicht zu beschämen, die aber dürfen und wollen nicht zurückstehen an Großmut.

Sodann wurde gemeldet, Japan habe sich nunmehr fest entschlossen, seinen guten Freunden zu helfen nach Möglichkeit, dadurch, daß es alle privaten und nationalen Waffen- und Munitionsfabriken nunmehr Tag und Nacht arbeiten lassen wolle, die Russen mit dem nötigen Kriegsbedarf zu versehen. Ferner, daß die Serben endlich den italienischen Forderungen hinsichtlich Albaniens nachgaben und nunmehr dem Eintritte der Balkanstaaten in den Krieg auf Seiten der „All-lies“ nichts mehr im Wege stehe. Ferner — dies in einer Sonderdepesche eines großen Abendblattes von einem „aufmerksamen Beobachter der Kämpfe in Frankreich, der außerordentliche Gelegenheiten hat, die Tatsachen kennen zu lernen“ — daß die Alliirten einen gewaltigen Schlag gegen die deutschen Eindringlinge in Frankreich vorbereiten und begierig warten, bis die Deutschen und ihre Verbündeten mit den Russen fertig sind, um ihnen dann ganz gehörig heimzugeigen, wenn sie es wagen sollten, sie, die Engländer und Franzosen, anzugreifen.

Heute Morgen war noch Interessanteres und Bedeutsameres zu lesen. Als da ist, die Mitteilung, daß die „Kriegsschiffe der Alliirten in vielen Schlachten siegreich“ waren; daß „Berlin wiederum einen großen Friedensplan“ ausgeheckt hat — vermutlich sehr zum Verdruß der Feinde; daß italienische Truppen unter ungeheuerer Begeisterung eingeschifft wurden, ihre glänzenden Waffentaten und Siege über die Oesterreicher den Türken gegenüber zu wiederholen; daß eine gewaltige britische Flotte die deutschen Stellungen an der belgischen Küste bombardirte; daß die Deutschen in der Ostsee ein Tauchboot verloren und — daß der Bruch zwischen den Ver. Staaten und Deutschland nahe bevorsteht und sogut wie unvermeidlich ist! Noch etwas — es wird auch gemeldet, daß die Deutschen die russische Festung Ossowetz besetzten, aber das nur so nebenher, denn das war ja schon längst vorauszusehen und ist nicht mehr wichtig.

Aus all' Dem ist zu schließen, daß es um die Sache der Alliirten schlecht steht — sehr schlecht; wie man so sagt: „verzweifelt“. Denn der Blinde kann es mit dem Krückstock sehen, daß alle diese Meldungen erfunden, zusammengedichtet oder auf einem Körnchen Wahrheit aufgebaut sind, wie eine umgekehrte Pyramide, sich selbst in der Zeit qualvoller Erwartung neuen Unheils ein wenig Mut zuzusprechen; die eigenen lieben Völker und Freunde und die gläubige „Welt“ über die wirkliche Lage zu täuschen. Man lügt sich und Andern etwas vor, in der unklaren Hoffnung, daß vielleicht doch noch etwas geschehen könne, die Lage zum Bessern zu wenden. Man sucht sich den Mut zu stärken, die Schläge, die in Aussicht stehen, besser ertragen zu können; und versucht sein Aeußerstes und Letztes, einen Bruch zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu Stande zu bringen.

Das wird nicht gelingen, und das „Mutpfeifen“ wird nichts nützen und die bevorstehenden Schläge nicht abwenden können. Die Aussichten sind glänzend für die deutsche Sache. Die da glauben an den Sieg der Wahrheit und des Rechts, haben guten Grund, wie der ferneren, so der nächsten Zukunft mit schönstem Vertrauen entgegenzusehen. Sie werden bald neue Siege und in Bälde ein herrliches Friedensfest feiern können.

Wie die Nacht am dunkelsten ist kurz bevor der Tag anbricht, so sind Täuschung und Lüge am lautesten, wenn der endgiltige Sieg der Wahrheit nahe bevorsteht.

Die deutsche Sozialdemokratie.

Die deutsche Sozialdemokratie befindet sich gegenwärtig in einem Zustande der Mauserung, wie er ihr von namhaften Politikern schon längst prophezeit worden war. Es soll damit nicht gesagt werden, daß sich die sozialistische Partei Deutschlands irgendwelcher Hauptprinzipien begeben habe, welche das Fundament ihres erstaunlichen Anwachsens und ihrer Stärke bildeten. Streng genommen hat die Mauserung auch gar nicht erst bei Beginn des Krieges begonnen. Sie hat sich im Laufe des letzten Jahrzehnts ganz allmählich vorbereitet. Während in früheren Zeiten die Sozialdemokraten sich auf ein einfaches Negieren beschränkten und einfach alle Gesetzvorlagen ablehnten, die von den sogenannten bürgerlichen Parteien eingebracht wurden, änderten sie in den letzten Jahren unter dem Einfluß jüngerer Führer ihre Taktik sehr erheblich und beteiligten sich mehr und mehr an der positiven Arbeit des Reichstages und der übrigen gesetzgebenden Körperschaften Deutschlands. Als der Krieg ausbrach, stellte sich die deutsche Sozialdemokratie zum unverhohlenen Erstaunen der Feinde auf die Seite der Regierung und hat seitdem, soviel an ihr lag, ehrlich und treu an der Erhaltung und Verteidigung des Reiches mitgearbeitet.

Die einheitliche Haltung der Partei ist indessen durch die lange Dauer des Krieges bis zu einem gewissen Grade beeinflußt worden und heute gibt es in der Sozialdemokratie im Großen und Ganzen etwa vier verschiedene Richtungen. Die erste umfaßt alle diejenigen Genossen, welche der patriotische Aufschwung des letzten Jahres gar weit von Bebel und seinen unversöhnlichen Lehren getrennt hat. Sie sehen Deutschland von der englischen Weltmacht bedroht und wollen aus diesem Grunde den Krieg gegen den Feind im Westen schärfer geführt sehen als den gegen Rußland. Sie halten es mit dem Rest des deutschen Volkes für eine unverantwortliche Schwäche, ja für ein Verbrechen, jetzt schon von Frieden zu reden, da die Macht Englands noch ungebrochen ist. Sie wünschen eine Bestrafung der Briten und treten zwecks besserer zukünftiger Sicherung der Landesgrenzen für die Angliederung gewisser schon in deutschen Händen befindlicher Grenzgebiete an die deutsche Nation ein. Die Zahl der dieser Richtung angehörenden Sozialdemokraten ist nicht gering. Sogar Sachsen, von jeher die Hochburg der deutschen Sozialdemokratie weist eine Menge von ihnen auf.

Einer anderen Parteiströmung sind diejenigen zuzurechnen, die einem gewissen Opportunismus zuneigen, bei denen aber gleichfalls das Staatsbewußtsein stark in den Vordergrund tritt. Sie wollen die Partei möglichst einheitlich zusammenhalten und haben es sich zum Ziele gesetzt, die stark nationalen Empfindungen, die der Krieg gezeitigt hat und die naturgemäß auch die Arbeiterschaft erfaßt haben, der Partei unmittelbar nutzbar zu machen. Sie hoffen, daß der Einfluß der Partei nach dem Kriege viel größer sein wird als früher, und daß nach dem Kriege eine starke Stimmung für die Erfüllung demokratischer Forderungen vorhanden sein wird. Sie sind ernstlich darauf bedacht, zu verhüten, daß sich zwischen der Arbeiterschaft und dem Bürgertum ein Riß auftut. Zu dieser Richtung gehören die meisten Mitglieder des Parteivorstandes.

In der dritten, nicht sehr zahlreichen Gruppe befinden sich diejenigen Genossen, welche sich entschieden gegen die Angliederung fremder Gebiete ausgesprochen haben, weil eine solche sich nicht mit den Grundsätzen der Sozialdemokratie vertrage. Sie sind der Ansicht, daß Friedensbedingungen, die von einer Seite der Kriegführenden der anderen aufgezwungen werden, keinen wirklichen Frieden bringen, sondern nur neue Rüstungen mit dem Ausblicke auf neue Kriege bedeuten. Zu dieser Richtung gehören die Genossen Haase, Kautsky und Bernstein. Sie machen sich offenbar nicht klar, daß die von ihnen gewünschte „freie Vereinbarung zwischen den Kriegführenden“ anstatt eines vom Sieger diktirten Friedens ein Unding ist und im vorliegenden Falle sich als völlig zwecklos erweisen würde, nachdem England oft genug erklärt hat, daß es eine vollständige Vernichtung und Zerschmetterung Deutschlands beabsichtige. Eine vorzeitige Beendigung des Krieges und die Zustimmung zu schonenden Friedens-Bedingungen würden daher keine andere Folge haben, wie John Bull auf Neue das Heft in die Hand zu drücken. Es ihm zu entwinden und dauernde Ruhe in Europa zu schaffen, ist aber Deutschlands Ziel in dem ihm aufgezwungenen Kriege. Solange dieses nicht erreicht ist, darf und wird das deutsche Volk nicht an Frieden denken, und die Friedensbedingungen müssen so gehalten sein, daß sie Deutschland eine sichere Gewähr gegen eine Wiederholung des frechen Ueberfalls vom vorigen Jahre geben.

Die vierte Gruppe ist sehr klein und ihr Führer ist der berüchtigte Liebknecht. Er wirft den anders denkenden Genossen Mangel an Rückgrat, tadelnswerte Schwäche und Hintertreppenpolitik vor, letztere, weil die Parteiführer seit dem Kriegsbeginn wie andere Bürger in den Ministerien und Regierungsbureaus ein- und ausgehen und mit der Regierung Hand in Hand arbeiten. Liebknecht will aus persönlicher Eitelkeit einen Extravogel gebraten haben und hält darum fest an der „Internationale“, die bereits mit dem Ausbruche des Krieges mangels jeder Existenzberechtigung zusammenbrach. Liebknechts Einfluß auf die Parteigenossen ist zwar heute nur verschwindend klein; aber der Parteivorstand sah sich doch veranlaßt, auch seinerseits mit einer Erklärung hervorzutreten, in der es heißt, daß die Sozialdemokratie auch heute noch trotz der Unterstützung des Krieges eine Friedenspartei sei, und Deutschland als Sieger zuerst vom Frieden reden müsse. Es sei zwar bedauerlich, daß die englischen und französischen Sozialisten den Krieg bis zur Vernichtung des deutschen Militarismus fortzusetzen entschlossen seien; aber eine Eroberungspolitik, wie sie von gewissen maßgebenden deutschen Kreisen betrieben werde, sei trotzdem verwerflich.

Diese Erklärung führte bekanntlich zum vorübergehenden Verbot des „Vorwärts“, der sie abgedruckt hatte. Man kann dreist behaupten, daß die in jener Erklärung enthaltene Ansicht des Parteivorstandes dem gegenwärtigen deutschen Volksgefühl nicht entspricht und zum Mindesten überflüssig war. Bis zum Frieden wird es vermutlich noch eine ganze Weile dauern. Denn der Parteivorstand hat auf seine Erklärung bisher weder von den englischen noch von den französischen Sozialisten eine Antwort erhalten. Die Nationalempfindung hat in diesem Kriege über das internationale Zusammengehörigkeitsgefühl einen entschiedenen Sieg davongetragen. Darum ist auch eine Spaltung der deutschen Sozialdemokratie in eine nationale und einternational Gruppe unter keinen Umständen zu erwarten.

Die Mauer und der Weinstock.

Völkerrecht ist eine Weinrebe, die an der Mauer militärischer Notwendigkeit heraufwächst und sich jedem Wechsel der Verhältnisse anpaßt. Der Monitor und der Merrimac, überhaupt alle Neuerungen im Kriege zerstören diese Rebe, so daß der Weinstock immer wieder neue Stützpunkte für seine Ranken finden muß. Der amerikanische Indianer muß die europäischen Eindringlinge für Wilde gehalten haben, weil sie nicht mit ihren althergebrachten Kriegswaffen fochten. Was müssen sie von dem weißen Mann gedacht haben, der auf eine zehnmal größere Entfernung, als ihr hölzerner Pfeil überwinden konnte, mittels einer Eisenröhre tötete? Vom Standpunkt der Indianer aus war das kein ehrlicher Kampf; aber militärische Notwendigkeit verschaffte den Indianern bald auch Gewehre und bleierne Kugeln. So paßten sich die Reben (die Ideale) der Mauer an. So muß sich die Rebe immer anpassen.

Die deutsche Kriegführung mit Unterseebooten wird brutal, mörderisch, unmenschlich genannt (und sie ist es auch selbstverständlich); aber sie ist eine militärische Notwendigkeit, geboten vom nationalen Selbsterhaltungstrieb. Sie hat die Rebe des Völkerrechts zerstört, aber das Völkerrecht wird sich den veränderten Verhältnissen anpassen, wie es immer geschah und immer tun muß.

J. H. Ostrander.

Die deutsche Presse.

Philadelphia, Pa. 23. Aug.

Der Kampf für Erhaltung der persönlichen Freiheit wird stets eine der Hauptaufgaben der deutsch-amerikanischen Presse bilden müssen. Er kann vielleicht durch andere Tagesfragen, welche in hervorragender Weise das Deutschtum Amerikas beschäftigen, zeitweilig in den Hintergrund gedrängt werden, aber ihn vollständig zu vernachlässigen, wäre gleichbedeutend mit Selbstmord, den die deutsch-amerikanische Presse an sich selbst begehen wollte. Nur auf wirklich freiheitlichem Boden können die großen Ziele und Aufgaben des amerikanischen Deutschtums erreicht und verwirklicht werden. Eine Unterbindung und Beschränkung der persönlichen Freiheit entziehen der deutsch-amerikanischen Presse das eigentliche Gebiet erfolgreicher Agitation.

Es darf nie vergessen werden, daß die Feinde der persönlichen Freiheit zugleich auch Feinde des Deutschtums und des fremdgeborenen Elements der Bevölkerung der Vereinigten Staaten überhaupt sind. Je nativistischer ein amerikanisches Gemeinwesen durchseucht ist, desto eher finden die Anschläge der Freiheitsfeinde ein williges Ohr und desto leichter werden sie durchgeführt. Es ist an dieser Stelle wiederholt ausgeführt worden, daß Nativismus und Prohibition in einem eng verwandschaftlichen Verhältnis zu einander stehen, und das ersterer vor allen Dingen den Boden vorbereitet für Durchführung der letzteren.

Es ist schon früher darauf hingewiesen worden, daß die prinzipientreuen Bestrebungen der deutsch-amerikanischen Presse im Kampfe für die persönliche Freiheit leider nicht immer die Anerkennung finden, welche sie in vollem Maße verdienen. Schuld daran ist das Deutschtum selbst, welches sehr häufig deutsche Zeitungen als ein mehr oder weniger notwendiges Uebel betrachtet und deshalb ihre Bedeutung vollständig verkennt, oder doch nicht richtig einzuschätzen weiß. Es ist an der Zeit, daß endlich einmal energische Schritte getan werden, um der deutsch-amerikanischen Presse die unbedingt notwendige Unterstützung deutscher Geschäftsleute zu verschaffen, mit der es immer noch gewaltig hapert.

Vom Preßbureau des deutsch amerikanischen Nationalbundes ergeht deshalb an alle Beamten und Mitglieder der Zweige desselben die dringende Aufforderung, nicht allein für möglichst große Verbreitung lokaler deutscher Zeitungen Sorge zu tragen, sondern auch eine wirksame Agitation ins Leben zu rufen, um ihnen die Anzeigen-Patronage der Geschäftsleute im Allgemeinen und namentlich der deutschen zu verschaffen. Für den im gegenseitigen Sichstützen und Sichfördern der deutschen Zeitungen und der Zweige und Verbände des deutsch-amerikanischen Nationalbundes liegt die Gewähr eines Erfolges für beide. Sie sind aufeinander angewiesen und bis zu einem gewissen Grade wenigstens von einander abhängig. Der deutsch-amerikanische Nationalbund stützt sich in seiner Agitation und Werbearbeit zur Förderung seiner hohen und erhabenen Ziele lediglich auf die in deutscherSprache veröffentlichten amerikanischen Zeitungen. Er wird bei solchen, welche in englischer Sprache erscheinen, niemals das geeignete Verständnis für seine Bestrebungen finden und für die Deutscharbeit, die er verfolgt, und deren Hauptaufgabe darin besteht, die besten Errungenschaften und Charaktereigenschaften des deutschen Volkes in unserer neuen Heimat einzubürgern und zum besten Teil ihres Selbsts zu machen. Wenn der Kampf für persönliche Freiheit zu einem Erfolge gemacht werden soll, ist es absolut notwendig, die deutsch-amerikanische Presse zu unterstützen und ihre Existenzbedingungen weniger von Zufälligkeiten abhängig zu machen als es jetzt der Fall ist. Eine lebenskräftige und finanziell erstarkte deutsch-amerikanische Presse ist und bleibt die Hauptsache für die Agitation des deutsch-amerikanischen Nationalbundes und für siegreiche Abwehr aller Anschläge der Freiheitsfeinde und Nativisten.

Max Heinrici,
Germantown, Pa.

Kleine Kriegsnachrichten

Das dicke Ende.

Berlin, 24. Aug. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur teilt mit: „Georg Bernhard, eine der bestbekannten schriftstellerischen Autoritäten auf dem Gebiete der Hochfinanz, führt in der „Vossischen Zeitung“ aus, daß sich die kürzliche Erklärung des deutschen Schatzamtssekretärs Dr. Helfferich, die Feinde der Zentralmächte würden den größeren Teil der deutschen, österreichischen und türkischen Kriegskosten zu tragen haben, viel leichter in die Tat umsetzen lasse, als viele Pessimisten zu glauben scheinen. Deutschland hält im Osten wie im Westen weite feindliche Gebietsteile besetzt. Wenn dieses Faustpfand wieder zurückgegeben werden soll, müssen die früheren Besitzer den, von den Siegern hierfür festgesetzten Preis bezahlen. Wenn es von den Siegern behalten wird, würde es den nationalen Wohlstand wie die Steuereingänge erhöhen.“

Bischofskonferenz und Kaiser.

Berlin, 24. Aug. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die, zur jährlichen Konferenz in Fulda versammelten, deutschen katholischen Bischöfe sandten dem Kaiser eine Depesche, worin sie ihm ihren wärmsten Dank aussprechen dafür, daß seine Armeen das deutsche Heim und die Altäre so heldenmütig beschützten. Sie brachten den Wunsch zum Ausdruck, daß das blutige Ringen bald ein Ende nehmen möge.

Der Kaiser antwortete:

„Die deutsche Nation hat in diesem schrecklichen Kriege, der ihr von einem ruchlosen Feinde aufgedrängt wurde, gezeigt, was deutsche Kraft und deutscher Wille zu vollbringen imstande sind. Indem das deutsche Volk sein Geschick in Gottes Hand legt und sich auf seine Gnade und Gerechtigkeit verläßt, wird es die Ehre und die Freiheit des Vaterlandes verteidigen können.“

Dreimal angefallen!

New York, 24. Aug. Der Dampfer „Hellig Olav“ von Kopenhagen, der heute mit Passagieren und einer Ladung hier eintraf, war dreimal von britischen Kreuzern angehalten worden. Doch wurde ihm in jedem Fall gnädigst die Weiterfahrt gestattet, nachdem sein Karakter festgestellt worden war.

Unter den Passagieren war der amerikanische Vizekonsul H. W. Zimmerman von Rostow, Rußland.

Das Schwabenpiknik.

Der zweite Tag des Cannstatter Volksfestes erfolgreich, trotz Regens am Abend.

Gerade als gestern Abend um 8 Uhr die Aufführung des Festspiels „Die Pfingstfahrt nach der Nebelhöhle“ beginnen sollte, setzte ein leichter Regen ein, der dann aber bald stärker wurde und etwa eine Viertelstunde anhielt. Vor der Schaubühne hatten sich wohl schon vorher an tausend Personen eingefunden, um ein gutes Plätzchen zu erwischen, und als es dann regnete, fanden die meisten von ihnen Unterschlupf zu beiden Seiten. Die Vorstellung wurde gegeben, wenn auch ohne Musikbegleitung, da das Orchester nicht verdeckt sitzen konnte. Auch im Uebrigen wurde der Festfreude nur wenig Abbruch getan, denn in Brands Park gibt es sehr viele überdachte und doch luftige Räumlichkeiten, außerdem standen Zelte usw. zur Verfügung, und selbst unter dem Baldachin des hölzernen Ritters fand eine ganze Anzahl Damen und Herren geraume Zeit genügend Schutz. Beim Stuttgarter Hofkeller, in dem gestern nur Wein von der Mosel zum Ausschank kam, und auch an den anderen feuchten Quellen ließen sich die Gäste durch die äußere Nässe nicht im Geringsten stören, man drängte sich nur etwas näher zusammen. Ueberall wurden „Die Wacht am Rhein“ und andere vaterländische Lieder gesungen, und die Wenigen, die den Park verließen, wurden durch Späterkommende wieder ersetzt. Sonst wurde im Laufe des gestrigen Festtages das gesammte Unterhaltungsprogramm des Sonntags wiederholt, am Nachmittag fand das von Herrn Julius Schmidt geschriebene und von Frau Minna Schmidt geleitete Kinderfestspiel „Brüderlein und Schwesterlein“ wieder riesigen Beifall, und als die große in schwäbische Tracht gekleidete Kinderschaar nach Beendigung der Vorstellung unter Vorantritt der Musikkapelle durch den Park marschirte, wurde sie überall jubelnd begrüßt. Am Abend war es diesmal der Gesangverein Harmonie, der unter H. v. Oppens Leitung die Anwesenden mit vielen Liedervorträgen erfreute. Aus dem Stuttgarter Hofkeller erhebt sich auch in diesem Jahre die gewaltige Fruchtsäule, besonders prächtig ausgestattet von Herrn Wittbold.

Am kommenden Sonntag istSchlußtag; alle Vergnügungen und Bühnenaufführungen werden wiederholt, und zum Ausschank kommt ausschließlich deutscher Wein.

Kann von Glück sagen.

Blitzstrahl treibt allerlei Unfug in der Wohnung von David Parry.

Während des gestrigen Gewitters saß David Parry am Fenster seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung des Hauses Nr. 4056 W. 22. Str., als ein Blitzstrahl die Scheibe zerschmetterte und den Stuhl, auf dem Parry saß, in den Nebenraum schleuderte. Der Mann fiel dabei so unglücklich gegen ein Möbelstück, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Blitz fuhr inzwischen im Zickzack durch den ganzen Raum, schleuderte Möbelstücke zu Boden, verlöschte sämmtliche Lampen und zerbrach Geschirr. Schließlich fuhr er auch in das Badezimmer, wo sämmtliche darin befindliche Gegenstände in Stücke gingen, und sauste wieder zum Fenster hinaus, den ganzen Fensterrahmen mit sich reißend. Auch der Fernsprecher war in Unordnung geraten, so daß es geraume Zeit währte, bis ein Arzt zur Stelle war, doch konnte Parry wieder mühelos ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Auch die Feuerwehr wurde gerufen, da die ganze Wohnung voller Rauch war, doch konnte kein Feuer entdeckt werden.

An der W. 58. und S. Bishop Str. schlug der Blitz in einen Stall und deckte einen Teil des Daches ab. Das Feuer, das dabei entstand, konnte bald gelöscht werden.

Auch das dreistöckige Gebäude Nr. 1630 N. Karlov Ave. wurde durch den Blitz in Brand gesetzt.

„Die deutsche Seite“.

Neuer „Tribune“-Kriegsfilm im Studebaker-Theater.

Für jeden Deutschen von großem Interesse ist der neue „Chicago Tribune“ Film „Die deutsche Seite des Krieges“, welcher vom kommenden Samstag an im Studebakertheater vorgeführt wird.

Diese Wandelbilder umfassen fünf Haspeln interessanter, wirklicher Kriegsbilder, mit amtlicher Genehmigung aufgenommen vom Photographen der „Tribune“, Edwin F. Weigle, welcher das deutsche und das österreich-ungarische Heer auf dem siegreichen Feldzug im Osten begleitet hat.

Die ungeheuren Siege, die Triumphe der deutschen Verbündeten im Feldzuge gegen die Russen werden in diesen Bildern gezeigt; die Wiedereroberung Przemysls, die Siege Hindenburgs und Mackensens, von denen jeder Deutsche mit Stolz gelesen hat, werden im Einzelnen vorgeführt, ebenso die ungezählten Tausende von tapferen Deutschen, welche ihr Leben zur Verteidigung des Vaterlandes einsetzen, in der Schlacht gegen die rückweichenden Russenhorden.

Der Kaiser selbst wird im Bild vorgeführt, wie er seine Soldaten wegen der erstrittenen Siege lobt.

Photograph Weigle ist soeben vom östlichenKriegsschauplatz zurückgekehrt. Er war mit einem besonders konstruirten Apparat ausgerüstet, welcher die Bilder vergrößert und ungewöhnlich scharf, klar und lebensvoll aufnimmt.

Die Hälfte der Einnahmen dieser Schaustellung wird dem Fonds für erblindete und verkrüppelte Soldaten zugewiesen werden.

Die Vorführungen beginnen am Samstag um 11 Uhr Vormittags und werden täglich von 11 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends fortgesetzt.

Chicago Singverein.

Anfang der Proben. — Großes Konzert im Auditorium im Oktober.

Am heutigen Dienstag Abend werden die regelmäßigen Proben des Chicagos Singvereins wieder beginnen, und zwar wie auch im vorigen Jahr, in der Fullerton Halle des Kunstgebäudes, Michigan Ave., am Fuße der Adams Straße. Anfangs Oktober wird das große Konzert im Auditorium gegeben werden, das im vergangenen Frühjahr der Maifestlichkeit im Bismarck Garten wegen verschoben wurde, und wenn auch „Das Lied von der Glocke“ vorzüglich einstudiert worden war, so sind jetzt doch erneute Proben eine Notwendigkeit. Stimmbegabte Herren und Damen, die bisher dem Verein noch nicht angehören, sollten sich ihm jetzt anschließen. Am kommenden Samstag findet in dem zum Luisenhain gehörenden Altenheim die diesjährige Sommerfestlichkeit des Singvereins statt, und alle Mitglieder und Freunde sind dazu höflichst eingeladen.

Leset die „Sonntagpost“

Abraham Lincoln

Anekdoten: Geschichten aus seinem Berufsleben. Episoden aus dem Weißen Haus, von J. B. McClure, 200 Seiten. Preis..........50c
Geschichte des Amerikanischen Bürgerkrieges, von John Wm. Draper, in 3 Bänden, mit vielen Karten und Illustrationen. Preis..........$6.00
Die Deutschen im amerikanischen Bürgerkrieg, von Wilhelm Kaufmann. Mit 36 Karten und Plänen. 588 Seiten, elegant gebunden. Preis..........$2.40

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte und unser gel. Vater und Großvater

Henry Pottgether

am 23. August 1915, im Alter von 73 Jahren, 1 Monat, 9 Tagen gestorben ist. Beerdigung privat am Donnerstag, den 26. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 1242 Belmont Ave., per Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Pottgether, Gattin.
Henry P. Pottgether, Frau William Albrecht, Kinder.
William Albrecht, Schwiegersohn.
Frau H. F. Pottgether, Schwiegertochter.
Dorella, Elisabeth und Alice Albrecht, Enkelkinder.

Mitglied der Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Klingenmaier

am 23. August 1915 im Alter von 77 Jahren 2 Monaten und 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 26. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 909 Willow Str., aus nach der St. Theresia-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Klingmaier, geb. Kreutzer, Gattin.
John, Francis und William Klingenmaier, Josie Betterick, Mary Hart, Kinder.
Robert Hart und Meta und Emma Klingenmaier, Schwiegersohn und Schwiegertöchter.
Leroy, Elmer und Wm. Klingenmaier, Enkelkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Mathias J. Krump,

Sohn des verstorbenen Nicholas Krump, Bruder der verstorbenen Mary Schaefer, am 23. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause 5408 Laflin Str. nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebrirt wird, dann mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adelgunda Krump, geb. Hansen, Mutter.
Anna, Josephine, Geschwister.

Mitglied des St. Augustinus Council Nr. 1419, K. of C., Illinois Commercial Traveling Mens Association. Der Leichenzug wird auf dem St. Marien Gottesacker warten auf Diejenigen, die mit der Eisenbahn nachkommen wollen. Wilhelm Scharf, Leichenbestatter, Tel. Yards 691. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Anna Fädke, geb. Renke,

am Sonntag, den 22. August 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. August, 10:30 Vormittags, vom Trauerhause, 2753 West 43. Str., nach der evang.-luth. Friedenskirche, 43. Str. und California Ave., von da mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Kratz, Karl, Rudolf, Gustav und Hermann Fädke, Anna Rampert, Ernst Fädke, Ida Eschelman, Robert Fädke, Kinder.
Nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Lizzette Kiehl

am 23. August im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 26. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 859 N. Hermitage Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schmitt, Tochter.
William Spitzsack und Albert Spitzsack, Söhne.
Louise und Charlotte Spitzsack, Schwiegertöchter, nebstEnkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Dr. Anna Kuhn (geb. Monzel)

am 23. August im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt amDonnerstag, den 26. August, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 3012 West 22. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter J. Kuhn, Gatte.
Frau Lillian Nilles, Frau Gertrude Helmboldt, Viola und Ruth,Kinder. dimi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Onkle Bräsig Nr. 10.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere werte Schwester

Lisette Tiel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 851 N. Hermitage Ave. Die Beamten sind gebeten, 12 Uhr in unserer Gilden Halle, 1901 West North Ave., zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Marten, Präsident.
Henry Uhms, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Catherine E. Hamann

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1511 Wieland Str., per Auto nach Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Hamann, Gatte.
Hans, Emma, Curt, Kinder.
Frau Hans Hamann, geb. Ulrich, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Leo J. Ziegler

am Montag, den 23. August, Vormittags um 6½ Uhr im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Mittwoch, den 25. August 1915, punkt 1 Uhr Nachmittags, in der Logenhalle einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erteilen.

John F. Schott, M. v. St.
John V. Hartke, Sekretär.

Todesanzeige.

Edelweiß Loge Nr. 655, D. O. H.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

G. Schroeder

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. August 10 Uhr Vorm., von 500 Arlington Place nach Wunders Friedhof.

R. Mertens, O. B.
William Boecker, Sekretär.

Gestorben: Charles A. Klein, 49 Jahre alt, am Montag, den 23. August 1915. Geliebter Gatte von Mary Klein, geb. Keller, geliebter Vater von Frau L. Lauermann, Arthur, Carl, Walter, Herbert, Bertha, Marie, Myrtle und Elvira Klein, Bruder von F. W. Klein, Schwiegervater von Edward Lauermann. Beerdigung am Donnerstag, den 26. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1030 N. Winchester Ave., nach Pastors Hertl's Kirche, N. Hoyne Ave. und Augusta Str., und von dort per Autos nach dem Concordia Friedhof.

Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müßten, von Dr. F. Schönenberger. — 234 Seiten, Preis $1.10.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Randolph Str., Tel. Franklin 853.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmina Kusch, geb. Mueller,

am Sonntag, den 22. August 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. August, 12:30 Mittags, statt vom Trauerhause, 1812 Hastings Str., nach der evang.-luth. Immanuel-Kirche, 12. Str. und Ashland Ave., von da um 1 Uhr Nachm. mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Ferdinand Kusch, Gatte.
Johann Kusch, Sohn.
Augusta Vogt, Hermine Glunke, Pauline Kusch, Töchter; nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Angehörigen. mdmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter u. Großmutter

Carolina Teschner,

Gattin des verstorb. John Teschner, im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Aug., Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 4505 Wentworth Ave., mit Autos nach der Immanuels-Kirche, Herr Pastor Bollens, 70. Str. und Michigan Ave., von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Manovsky, Johanna Beilfuß, Otto Teschner, Kinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser guter Vater

Harry Peick

am 22. August sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. August, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1443 North Park Ave., nach der St. Michaels-Kirche, wo um 10 Uhr Vorm. Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Peick, geb. Sliwinski, Gattin.
Otto und Hugo, Söhne; nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Moldenhauer

von DesPlaines, Ills., am Sonntag, den 22. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Aug., um 1:30 Uhr Nachmittags vom Trauerhause nach der luth. Kirche und von da aus nach dem Town of Maine Kirchhof.

Gestorben: Margaret Bartelme, geb. Jourdain, 84 Jahre alt; Wittwe des verstorb. Franz Bartelme; geliebte Mutter von Frau Margaret Schulien, Peter Bartelme, Frau Elizabeth Gunderman, Adeline Emerling und Matilda Bartelme; Schwiegermutter von Mathias Schulien, Frau Peter Bartelme, John Gunderman und Clay Emerling. — Beerdigung Mittwoch, den 25. Aug., 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 5254 Glenwood Ave., nach der St. Ita-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. modi

Zur Erinnerung.

In liebender Erinnerung, mit tiefer Trauer im Herzen gedenken wir heute unseres geliebten Vaters

Louis Mosser,

der heute vor einem Jahr, am 24. August 1914, vom Tode dahingerafft wurde.

Zu früh schlug diese bittre Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Flehen,
Ach, ruhe sanft, auf Wiedersehen.

Gewidmet von

Louise Mosser, Tochter.

Zur Erinnerung.

In liebevollem Gedenken an meinen lieben Gatten und unseren guten Vater

Charles Hellstern,

welcher vor drei Jahren gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in uns'rem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Da man dich zu Grabe trug.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden:
Gattin, nebst Kindern.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 868. mi13*Z

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
★ Heute | **Kinder-Tag**
25,000 Shows und Fahrten. — Freie Tänze und Singstunden. Preise für Rad- und Fußrennen. | **Frei**
28. August — Mardi Gras — 19. Sept.
Tiroler Sänger im Kabarett.

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort Lake Marie,
Antioch, Ill.
— Monat September für Ausflügler. —
Nähere Auskunft erteilt:
Joseph Fallbacher, 715 North Avenue.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
didoja*

Eine gute Geldanlage!
Erste Hypothek
auf gutem Grundeigentum.
E. G. PAULING & CO.
5 N. La Salle Str.
aug8,fondido1M

Ehrlichkeit hat Deutschland stark gemacht,

darum, wenn Sie ein
Dach
gebrauchen, wendet Sie sich direkt an einen deutschen Dachdecker.
Hermann Eiche
4122 N. Drake Ave.
Telephon: Irving 9804.
Großmäulige lügende Agenten machen keine Dächer.

EMIL H. SCHINTZ,
180 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

„Subdivisions."

Noch vor einigen Jahrzehnten war es nichts Ungewöhnliches, Chicago als eine Vereinigung von Dörfern bezeichnet zu hören, eine Karakterisirung, die sich aus den vielen unbebauten Landstücken ergab, welche sich zwischen den mehr angesiedelten Stadtteilen hinzogen. Der Stadtplan Chicagos, auf welchem die mit Baulichkeiten versehenen Grundstücke schraffirt waren, während leere Bauplätze weiß blieben, sah noch im Beginn der 80er Jahre tatsächlich wie ein Schachbrett aus. Richtiger wäre es gewesen, Chicago als eine Stadt von „Subdivisions" zu bezeichnen, denn bis auf ein nicht sehr großes Gebiet gehörten sämmtliche noch unbebauten Grundstücke den verschiedenen „Subdivisions" an, welche Spekulanten in der Hoffnung eröffnet hatten, daß der Strom der sich schnell vermehrenden Bevölkerung ihr besonderes Eigentum bevorzugen werde. Abgesehen von industriellen Unternehmungen, die sich in entfernteren Stadtteilen niederließen, hängt die bauliche Entwickelung Chicagos mit den „Subdivisions" auf das Engste zusammen. Obwohl das schnelle Wachstum der Stadt viele einst nur Wohnzwecken dienende Bezirke in solche verwandelt hat, die ausschließlich geschäftliche Unternehmungen oder Fabrikanlagen enthalten, und die Einwohnerschaft in immer größerer Zahl ihr Heim den Stadtgrenzen zu suchen muß, darf es als Regel gelten, daß „Subdivisions" fast ausschließlich Leuten zur Verfügung gestellt werden, die beabsichtigen, einen Bauplatz zu erwerben und darauf ihr eigenes Heim zu errichten.

Die Möglichkeiten, sich nach mannigfacher Richtung zu betätigen, welche sich dem Besitzer einer aufzuteilenden „Subdivision" bieten, diese den Käufern sowohl wie dem Gemeinwesen wertvoll zu gestalten, sind unbegrenzt. Es kommt alles eben nur auf den Gesichtspunkt an. Was für den Einen nur ein so und so viele Baustellen enthaltendes Stück Land ist, ist für den Anderen eine willkommene Gelegenheit, sein Talent und seine Fähigkeiten zu betätigen. Während Einer sein Ziel erreicht zu haben glaubt, wenn er sämmtliche Baustellen so rasch wie möglich zu guten Preisen an den Mann gebracht hat, pflegt der Andere bei der Zulassung von Ansiedlern vorsichtig und gewissenhaft zu Werke zu gehen und Zweckmäßigkeit und künstlerische Anschauungen beim Bau der Häuser, Ausschmückung und Verschönerung der Straßen usw. beim Bauprogramm zu berücksichtigen. Die Unternehmer letzterer Art sind fortwährend im Zunehmen begriffen, nachdem sich ergab, daß sie nicht nur bessere finanzielle Resultate erzielten, sondern auch durch ihr Vorgehen sich ein Vertrauen erwarben, das ihre Tätigkeit bei Eröffnung neuer „Subdivisions" beträchtlich erleichterte.

Selbstverständlich werden auch heute noch zahlreiche „Subdivisions" dem Publikum zur Besiedelung angeboten, deren höchste Anpreisung, soweit Verbesserungen in Betracht kommen, in der stereotypen Zusicherung besteht, daß „alle Straßenverbesserungen" vorhanden sind. Es gibt immer noch tausende Käufer von beschränkten Mitteln, die hauptsächlich nur ein gemütliches Heim an einer einigermaßen gut in Stand gehaltenen Straße und in anständiger Nachbarschaft bei befriedigenden Beförderungsgelegenheiten zu erlangen wünschen. Für Verschönerungen, die Allen gleichmäßig zugute kommen, wie freie Plätze, Parks, Spielplätze, Bäume und Grasplätze längs den Bürgersteigen, geschmackvolle Pfosten für Straßenbezeichnungen und Aehnliches haben sie nur wenig Verständniß und noch weniger Geld zur Verfügung. Die Innehaltung der Baulinie und sonstige Bauvorschriften waren früher tatsächlich die einzigen Beschränkungen, welche die Eigenmächtigkeit des Häuser bauenden Spekulanten oder Grundeigentumsbesitzers begrenzten, und sie wurden häufiger durch ihre Ueberschreitung als durch ihre Innehaltung in Erinnerung gerufen. Nach und nach aber machte sich ein besserer Geschmack und der Wunsch, auch die Umgebung von neuen Häusergevierten reizvoll und anziehend zu machen, geltend. Die Bauvorschriften werden jetzt fast überall beobachtet, und in von erfahrenen Grundeigentumsfirmen aufgeteilten „Subdivisions" werden nicht nur bestimmte Straßen für Geschäfts- und andere als Wohnzwecke bestimmt, sondern auch die Mindestkosten und der Karakter der zu errichtenden Gebäude ebenso wie die Baulinie genau vorgeschrieben. Während früher Baustellen eine Straßenfront von 25 Fuß zu haben pflegten, sind solche von 30 Fuß jetzt zur Regel geworden, was u. A. die Anlage eines zementirten Weges oder einer blühenden Hecke zwischen zwei Nachbarhäusern ermöglicht.

Auch Käufer, welche der Klasse des sogenannten „kleinen Mannes" angehören, haben zum großen Teil gelernt, daß jene Verschönerungen eines Wohnbezirks, welche sie glaubten Wohlhabenden vorbehalten zu sein, den Preis der ihnen erlangbar scheinenden Baustelle nur unwesentlich verteuert. Und je weitere Kreise diese Kenntniß erfüllt, je lebhafter und häufiger richtet sich die Nachfrage nach Baugründen, wo jene früher für zu kostspielig gehaltenen Verbesserungen zu finden sind. Wohl mag deren größere oder geringere Vollkommenheit, entsprechend dem Kundenkreise, für welche sie bestimmt sind, in wenigen Fällen Käufer mit geringen Mitteln beeinflussen, aber selbst in „Subdivisions", wo Bauplätze für eine geringe Summe zu haben sind, wird sich der Vorteil einheitlicher Bauvorschriften, des Innehaltens der Baulinie, die Anlage von Parks usw. erfreulich bemerkbar machen.

Bienenkunde.

I.

Wer Bienenzucht mit Erfolg betreiben will, muß auch die Bienen kennen. Doch zum Kennen der Bienen gehört mehr, als zu wissen, daß sie 6 Füße, 4 Flügel und einen Stachel haben. Eine einzelne Biene, ohne Rücksicht auf ihr Verhältniß zur Gesammtheit der Bienen, gewährt keine richtige Kenntniß derselben.

Jedes Bienenvolk besteht aus dreierlei Gattungen von Bienen: einer einzigen Königin, vielen tausend Arbeitsbienen und einigen tausend Drohnen. Der Hauptfaktor eines jeden Bienenvolks oder Stocks ist die Königin, der Weisel oder Weiser, auch Mutter genannt. Sie ist gleichsam die Seele des zu einem Ganzen organisirten einzelnen Stocks. Wie der Leib ohne Seele tot ist, so trägt auch jeder Stock den Todeskeim in sich, wenn die Königin durch irgend einen Umstand verloren ging, und auch die Mittel zur Erbrütung einer neuen fehlen. Die Königin legt als das einzige vollkommene Weibchen zu allen Bienen, welche in einem Bienenstock erbrütet werden, die Eier, deren Zahl sich namentlich nach der Größe und Stärke des Stocks und nach der Wärme oder Kälte der Jahreszeit richtet. In einem großen Bienenstocke sind bei warmer Witterung, wenn derselbe nicht allzu honigreich ist, oft alle Zellen mit Brut in den verschiedenen Stadien, als Ei, Made, Nymphe besetzt, und ihre Zahl beträgt bei mäßiger Schätzung wenigstens 60,000. Diese Zahl besitzt die Königin in zirka 3 Wochen, muß also täglich 3000 Eier gelegt haben. Da eine kräftige Königin zum Legen eines Eies 10 Sekunden braucht, kann sie in der Stunde schon 360, in 10 Stunden also schon 3600 Eier legen.

Die Eier, welche die Königin legt, sind zweierlei, männlich und weiblich; aus den ersten entstehen die Drohnen, in größere Zellen gelegt, aus den letzteren, in die kleineren Zellen gelegt, die Arbeitsbienen oder unvollkommenen Weibchen, in großen eichelförmigen, herabhängenden sogenannten Königszellen, bei reichlicherem und besserem Futtersafte, Königinnen. In dieser gleichmäßigen Fruchtbarkeit verbleibt eine gesunde kräftige Königin 4 Jahre und legt also in einem großen Stocke eine Million Eier.

Damit aber eine Königin fähig werde, männliche und weibliche Eier zu legen, muß sie von einer Drohne befruchtet werden, welches nie im Stock, sondern nur im Fluge geschieht. Zu diesem Behufe hält die Königin einen oder mehrere Ausflüge, etwa am dritten oder den folgenden Tagen, nachdem sie ihre Zelle verlassen hat. Wird die Königin beim ersten Ausfluge fruchtbar, so hält sie keine weiteren Ausflüge und verläßt ihren Stock nie mehr, ausgenommen beim Schwärmen.

Das Nachspiel.

Die Anklage auf Totschlag gegen 16jährigen Jungen erhoben.

Wie gestern berichtet, unternahmen drei junge Burschen in einem Kraftwagen, der vor dem White Sox Ballpark unbeaufsichtigt stand, eine Spazierfahrt. In der Nähe von Desplaines schlug das Fahrzeug um, und der 15jährige Charles Smith, 323 S. Congreß Straße, wurde dabei getötet. Während des Inquests, der gestern abgehalten wurde, gestand der 16jährige Albert Dorian, Nr. 2947 W. Congreß Str., daß er der Lenker des Kraftwagens war. Er wird sich nun unter der auf Totschlag lautenden Anklage zu verantworten haben. George A. Dawson, Nr. 128 S. Whipple Str., der dritte Bursche, der sich an der Spazierfahrt beteiligte, wird dem Jugendgericht übergeben werden. Dawson gestand auch, daß Dorian der Anführer einer Bande war, die eine Spezialität daraus macht, Kraftwagen zu stehlen. Auf sein Geständniß hin wurden noch zwei 15jährige Burschen, Benjamin A. Shields und George Dillon, beide im Hause Nr. 2957 W. Congreß Straße wohnhaft, verhaftet, die ebenfalls der Bande angehören sollen.

Piknik der Eierhändler.

Die Butter- und Eierbörse wird morgen keine Sitzung abhalten, da dieser Tag für das jährlich stattfindende Sportfest gewählt worden ist. Ueber hundert Kraftwagen werden morgen früh 8½ Uhr von der Lake und La Salle Str. abfahren und die teilnehmenden Großhändler und die Mehrzahl ihrer Angestellten nach Idlewild befördern. Eier und Butter, Hennen und Kühe werden als Gesprächsgegenstand verpönt sein. Ein Festessen wird den Beschluß der sorgfältig vorbereiteten Veranstaltung bilden.

War Herbert Shannon.

Neil J. Shannon, ein Beamter der Foreman Bros. Banking Co., hat gestern die Leiche des Mannes, der vorigen Sonntag an 22. und Federal Straße tot zusammenbrach, als die seines 35 Jahre alten Sohnes Herbert identifizirt. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab auf Grund des Befundes des Koronerarztes, Dr. H. G. W. Reinhardt, den Wahrspruch ab, daß narkotisches Gift den Tod verursacht habe. Der Verstorbene war Buchhalter und Junggeselle. Er wohnte bis vor zwei Monaten bei seinem Vater. Wo er seither gelebt hatte, konnte nicht ermittelt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zahlreiche Apartmentgebäude wechseln zu guten Preisen ihre Besitzer.

Ein Pachtvertrag, der gestern zwischen C. und R. Cook und James Barsaloux für 73 Jahre abgeschlossen wurde, verfügt über das an der Südostecke von 63. Straße und Kimbark Ave. belegene, 100 bei 117 Fuß große Grundstück. Die Jahrespacht beträgt $1500 außer Zahlung von Steuern usw. Herr Barsaloux beabsichtigt im nächsten Frühjahr dort ein 3stöckiges Geschäftsgebäude mit Läden zu errichten, dessen Baukosten sich auf $75,000 belaufen werden.

Das 24 Apartments enthaltende Gebäude Nr. 6647—53 Maryland Ave., 125 bei 125 Fuß, wurde von Daniel Harney an Leslie und Minnie Robb für $40,000, bei $20,000 Belastung, verkauft. Der jährliche Mietertrag soll $4500 betragen. Als Teilzahlung wurde das 12 Apartmentgebäude an der Nordwestecke East Ave. und Randolph Str., Oak Park, gegeben, auf $35,000 geschätzt, bei $23,500 Belastung.

Henry Stolley verkaufte an Simon Linehan das Apartgebäude an der Südwestecke Hermitage und Berteau Ave., 40 bei 164 Fuß, für $35,000, bei einer Belastung von $22,500, und dieser übertrug es später an Susan M. Belcher bei einer Belastung von $26,000.

Weitere Verkäufe fanden statt wie folgt: Die Geo. W. Jackson Heimstätte, ein 2stöckiges Gebäude, 114 bei 125 Fuß, Washington Blvd. und Baird Ave., von M. P. Flynn und Rollie Siegel für $25,000 bei $14,000 Belastung; Violetta Rounsaville an Emily Groß das 2½stöckige Wohnhaus, 45 bei 140 Fuß, Nr. 513 Wellington Str., für $20,000; Peter Fuhs an George Hederich das Apartmentgebäude Nr. 3124—26 Fulton Str., für $23,000 bei $11,000 Belastung. Das Gebäude ist 2stöckig, enthält 8 Apartments, und das Grundstück ist 75 bei 125 Fuß groß. Als Teilzahlung wurde das Haus Nr. 4248—50 Elston Ave., 50 bei 125 Fuß, gegeben, das auf $17,000 bewertet wurde, bei einer Belastung von $9000. Ferner wurden verkauft: Lydia Christensen an Willis Hutson das Zinshaus an der Südwestecke von Kedzie und Cullom Ave., 47 bei 125 Fuß, für $26,000 bei $20,000 Belastung; die Chicago Title & Trust Co. an Edna D. Farrell das Apartmentgebäude an Michigan Ave., 116 Fuß südlich von Garfield Boulevard, 77 bei 166 Fuß für $34,500 bei $19,500 Belastung; Louis Bomasch an Abner H. Stone, das Apartmentgebäude an Maryland Ave., 148 Fuß südlich von Ost 55. Straße, 50 bei 120 Fuß, für $15,000, bei $10,000 Belastung; T. Herman Rößler an ungenannten Käufer das Wohnhaus an der Südwestecke von Irving Park Blvd. und Rokeby Str., 129½ bei 120 Fuß, für $16,000.

War kalt und starr.

In ihrer Wohnung Nr. 519 W. 28. Straße ist gestern Frau Ida Davis an Leuchtgas erstickt. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß die Frau das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Stellen Forderungen.

Frauenkleidermacher verlangen Lohnzulage und bessere Arbeitsverhältnisse.

Am kommenden Samstag werden die 6000 Frauenkleidermacher von Chicago von ihren Arbeitgebern bessere Arbeitsbedingungen, höhere Löhne und einen gleichmäßigen Tarif in den verschiedenen Klassen der Arbeit fordern. Am Freitag wird Benjamin Schlesinger, der Präsident der International Ladies' Garment Workers' Union von New York, hierher kommen, um mit den hiesigen Gewerkschaftsbeamten zu beraten und die Forderungen in die Form einer Vorlage zu bringen. Dies wurde gestern Abend im Westseite Auditorium einer Versammlung von 4000 Mäntelmachern und anderen Arbeitern des Frauenkleiderfachs mitgeteilt, welche die Ankündigung lebhaft begrüßten.

Der Streik in der Herzogschen Fabrik hat mit einer allgemeinen Lohnerhöhung geendet, und es ist gute Aussicht vorhanden, daß auch zwischen den Handschuhmacherinnen und ihren Arbeitgebern eine Verständigung erzielt werden wird. Vorläufig erhalten alle Angestellten, welche bei 54stündiger Arbeit in der Woche weniger als $8.50 verdienen, eine zehnprozentige Zulage, dauernde Lohnsätze werden dann von Schiedsausschüssen festgesetzt werden. Die Kleidermacher der Herzogschen Fabrik sind zur Arbeit zurückgekehrt, und auch die Handschuhmacherinnen werden die Arbeit wieder aufnehmen, sobald dies tunlich ist. Der Friede wurde in einer Beratung geschlossen, an welcher neben Vertretern beider Parteien auch Frau Raymond Robins und Frau J. A. Field teilnahmen. Die Streiker durchzogen heute, ehe sie die Arbeit wieder antraten, mit einer Musikkapelle an der Spitze, vom Westseite-Auditorium aus mehrere Straßen, und vor dem Fabrikgebäude hielten ihre Führer und Mitglieder der Fabrikfirma Ansprachen.

Der Distriktsrat der Maschinisten beschloß gestern, den hiesigen Firmen, welche Kriegsbedarf für die Alliirten herstellen, mitzuteilen, daß sie den Maschinisten Gewerkschaftslöhne und den Achtstundentag bewilligen müssen, oder einen Streik zu gewärtigen haben.

Die Gewerkschaft der Schlachthausfuhrleute hat ihren vor vier Wochen gefaßten Beschluß, den Lohnvertrag mit den Großschlächtern zu erneuern, widerrufen und einen Ausschuß mit der Ausarbeitung eines neuen höheren Lohntarifs beauftragt. Der alte läuft mit dieser Woche ab, der Ausschuß wird in der nächsten Versammlung berichten. Als der Beschluß einer Lohnforderung von der 650 Mitglieder zählenden Gewerkschaft gefaßt wurde, war der Verbandssekretär Thomas Hughes aus Indianapolis zugegen.

Zur Hebung des Vertrauens.

Um dem Chicagoer Publikum zu zeigen, daß auf die Sicherheit der von hier auslaufenden Seedampfer vertraut werden kann, trotz der „Eastland"-Katastrophe, werden 20 Mitglieder der „Chicago Association of Commerce" mehrere Fahrten über den See machen. Die erste soll morgen auf dem Dampfer „Alabama" von der Goodrichlinie nach Muskegon gemacht werden. Die Reisenden werden die dortige Handelskammer besuchen.

Die Höhle des Löwen.

Benjamin Levy bedauert, daß er sich in sie hineingewagt hat.

Benjamin Levy, 1417 Rockwell Str. wohnhaft, stattete gestern dem Kriminalgericht einen Besuch ab, der ihm verhängnißvoll werden sollte. Er steht nämlich ebenso wie seine Gattin Esther unter der Anklage auf Meineid, den sie in Gemeinschaft mit ihrer Tochter Mamie gelegentlich des Mordprozesses von Chas. Simmons geleistet haben sollen. Er wurde, als er im Zuhörerraum von Richter Thomsons Abteilung saß, erkannt und verhaftet und sitzt nun gemeinschaftlich mit der Gattin im Countygefängniß. Mamie erfreut sich noch der Freiheit.

Das Kriminalgericht birgt fast täglich in seinen Mauern Herrschaften, die allen Grund hätten, der Stätte der strafenden Gerechtigkeit fern zu bleiben, aber da sich dort mit Bürgschaftsbesorgungen leicht viel Geld verdienen läßt, so hat das Gerichtsgebäude für viele Personen immer etwas Anziehendes. Ein Mann, der in einem der letzten Polizeiprozesse viel von sich reden machte und der selbst unter der Anklage auf Hehlerei steht, ist tagtäglich am Eingang des Gerichtsgebäudes zu sehen, wo er mit seinem Teilhaber auf Opfer lauert, die gegen Bürgschaft sich zeitweise der Freiheit erfreuen wollen. Durch das Besorgen solcher Bürgschaften verdienen sich diese Hyänen des Kriminalgerichts oft in einem Vormittag hundert Dollars. Der besagte Bürgschaftsbesorger ist übrigens ein sehr gewitzigter Herr, da er in dem Prozesse, in dem er zugab, ein Hehler zu sein, als reicher Mann gekennzeichnet wurde, dies aber entschieden in Abrede stellte. Obschon durch seine Hände Pelze und Schnittwaaren im Werte von Hunderttausenden wanderten, hat er nie Geld bei sich und markirt stets den armen Mann. In einer dem Gerichtsgebäude gegenüberliegenden Wirtschaft nimmt er sein Mittagmahl ein, eigentlich nur einen „Freilunch", trinkt ein Glas Bier dazu, niemals zwei, bezahlt aber nicht dafür. Das besorgt sein Kollege, gegen den „nichts vorliegt", und der deshalb auch immer so viel Geld bei sich haben darf, als ihm beliebt. Der fährt jeden Tag in seinem Kraftwagen beim Gericht vor, warum sollte er auch nicht, erfreut er sich doch der im Gerichtsgebäude mächtigsten Protektion? Böse Zungen behaupten zwar, daß er sich diese Protektion erst dadurch verdiente, daß er „Stoolpigeon" geworden sei.

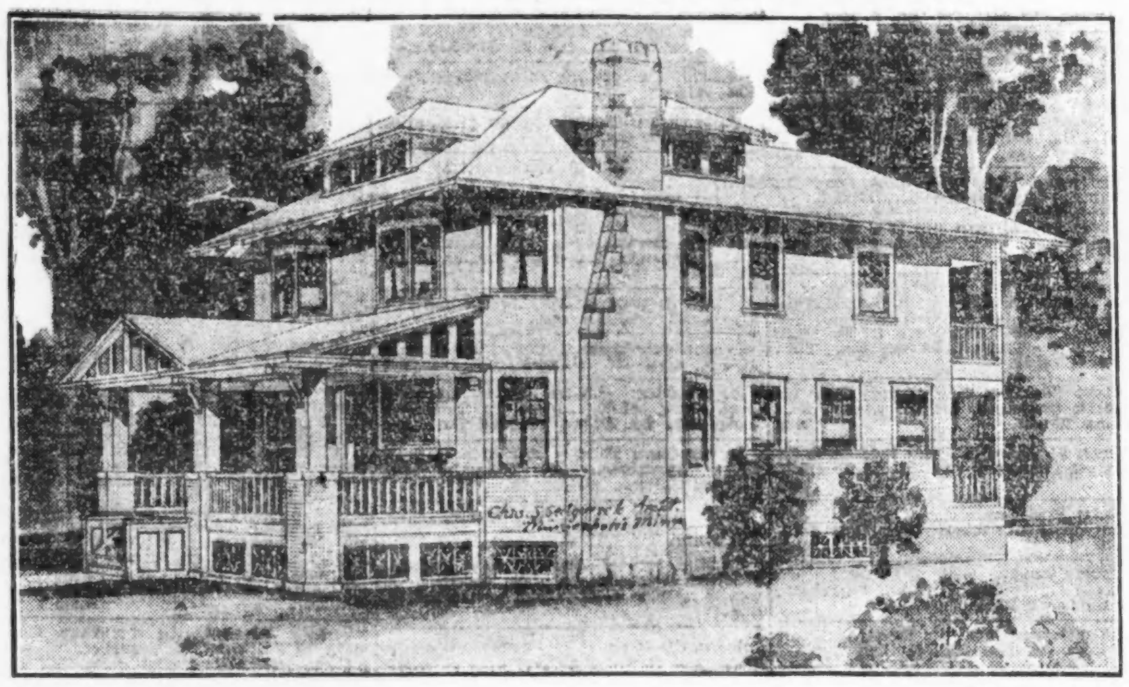
Kostspielige Uebertretung.

Drei Männer müssen $1000 Strafe für Patentverletzung zahlen.

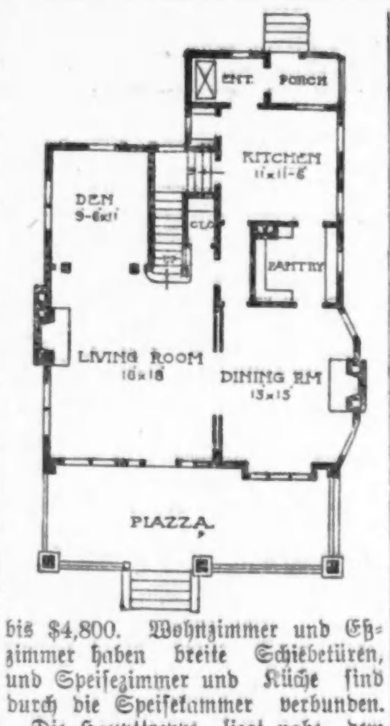
Stadtrichter R. E. Green in Whiting, Ind., William Zimmermann in Whiting und Frank H. Kerstraw in Hammond, Ind., wurden gestern von Bundesrichter Landis zu einer Gesammtgeldstrafe von $1000 verurteilt, wegen angeblicher Uebertretung des richterlichen Verbots, einen patentirten Gegenstand, eine Schutzbrille für Kraftwagenfahrer, herzustellen. Die Verurteilten erhielten 20 Tage Zeit zur Zahlung der Strafe, andernfalls werden sie im Gefängniß büßen müssen.

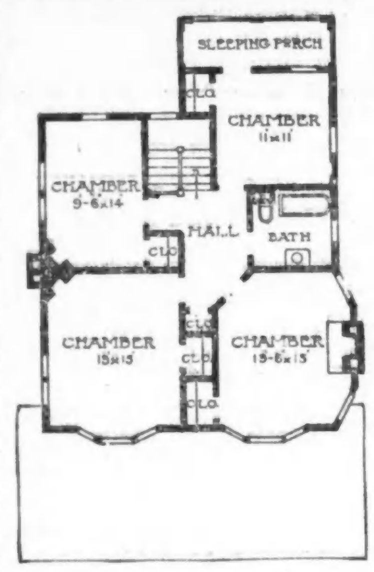
Leset die „Sonntagpost"

Ein modernes Heim aus Fachwerk.



Dieses nach einem modernen Entwurf aus Fachwerk hergestellte Haus hat Ostfront, ist 30 Fuß breit und im Hauptteil 35 Fuß lang, und hat ein solides Steinmörtelfundament. Der Keller zieht sich unter dem ganzen Hause hin, und die Eckstützen der Vorderveranda, ebenso die Außenbekleidung der Schornsteine sind aus glasirten Backsteinen hergestellt und letztere mit Stein verziert. Das Dach hat tiefe Senkung, bildet weit hervorragende Schutzdächer und weist unten sichtbare Tragbalken auf. Es ist ein durchweg sorgfältig gebautes Haus, vollständig in allen Anlagen, mit 8 geräumigen Zimmern, Eichenholzausstattung im 1. Stockwerk und das 2. Stockwerk in weißem Lack fertiggestellt. Ueberall sind Hartholzfußböden.





Die Hauptveranda vorne erscheint offen, ist jedoch durch Gitterwerk abzuschließen, auch kann sie für eine geringe Auslage durch Fenster zu einem geschlossenen Raum gemacht werden. Das Aeußere ist in künstlerischer Weise behandelt worden. Das Dach ist mit Schindeln gedeckt, welche der Eigentümer in beliebiger Farbe beizen lassen kann. Der Kostenvoranschlag beläuft sich, ausschließlich Plumberarbeiten und Heizanlage auf $4,000 bis $4,800. Wohnzimmer und Eßzimmer haben breite Schiebetüren, und Speisezimmer und Küche sind durch die Speisekammer verbunden.

Die Haupttreppe liegt nahe dem Herrenzimmer, eine Treppe nach dem Keller darunter, und dieser hat Eingang zur ebenen Erde. Das 2. Stockwerk hat 4 geräumige Zimmer und Badezimmer, alle haben große Wandschränke, und eine Schlafveranda liegt hintenzu. Der Hauptschornstein auf der rechten Seite ist von gefälliger Erscheinung. Das Dachgeschoß wird durch Giebelfenster erhellt und hat genug Raum, um dort mehrere Zimmer einzurichten, doch sind die Kosten hierfür nicht im Baupreise eingeschlossen.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Ameisen aus Zimmern und Möbeln zu vertreiben.

Will man diese lästigen Insekten verbannen, so lege man ein Stück Holzkohle an den Ort, wohin sie zu kommen pflegen. Unter den Möbeln läßt es sich gewöhnlich unbemerkbar anbringen. In Kommoden, Schränken u. s. w. muß die Kohle in eine Ecke gelegt werden, wo sie nicht durch ihre Berührung zarten Gegenständen verderblich wird.

Bretter rasch zu trocknen.

Bekanntlich bildet sich der Stamm eines Baumes nicht nach allen Seiten hin gleichmäßig aus, sondern wächst auf seiner nach Süd gerichteten Seite etwas üppiger und bildet hier größere Zellen und breitere Jahresringe. In Folge dessen ist das Holz von der Südseite des Stammes weniger hart und fest, als das von der Nordseite. Bretter, welche nach dem Standpunkte des Baumes von Osten nach Westen geschnitten worden sind, werfen sich in Folge dessen stets, und daher sollte das Schneiden der Baumstämme stets nur nach der Richtung von Süden nach Norden geschehen. Beim Trocknen der Bretter muß man die Unterlaghölzer oder Leisten, die man zwischen die Bretter oder Bohlen zu legen pflegt, bis ganz an das Ende, also an die äußerste Kante des Brettes rücken, indem der über die Leisten herausragende oder überstehende Teil des Brettes von dem bis zur Leiste eindringenden Luftzug stets aufreißt. Bei stärkeren, besonders buchenen Bohlen verklebt man am besten zur Sicherung die Enden der Bohlen mit Papier oder mit Streifen von alter Leinewand.

Verbleichte Tinte wieder herzustellen.

Geschriebenes, das vor Alter unleserlich geworden, kann wiederhergestellt werden, dadurch, daß man das Papier mit einer Gallauflösung oder einer Auflösung von Blutlaugensalz, leicht säuerlich gemacht mit Salzsäure, anfeuchtet und die Auflösung sehr sorgfältig mit einem Pinsel von Kameelshaaren aufträgt, um zu verhüten, daß die Tinte ausläuft.

Eisen mit einem Farbenanstrich zu versehen.

Einen sehr haltbaren, gegen Rost schützenden Farbenanstrich auf Eisen, welcher zugleich auch eine Eisenfarbe besitzt, erhält man, wenn Leinölfirniß oder Leinöl mit ¼ Reißblei versetzt und damit das Eisen angestrichen wird. Ein schwarzer, glänzender, gegen Rost schützender Ueberzug kann auch dadurch hergestellt werden, daß man auf stark erhitztes Eisen einen Anstrich von Talg oder Schweinefett, Wachs, Leinöl und Pech aufträgt und sodann das Eisen so lange über Kohlenfeuer hält, bis der Anstrich trocken ist.

Feilen zu schärfen.

Man lege die Feile in verdünnte Schwefelsäure (1 Teil Säure und 6 Teile Wasser) und lasse sie darin 48 Stunden liegen. Die Säure nimmt nicht allein die zwischen den Zähnen eingeklemmten Feilspähne hinweg, sondern erteilt der Feile selbst eine neue, sehr scharfe Rauheit. Vor dem Gebrauch müssen die Feilen jedoch mit Wasser oder besser schwacher Lauge abgespült werden.

Fensterkitt zu erweichen.

Wenn der Kitt, mit welchem die Glaser die Fensterscheiben einzukitten pflegen, völlig hart geworden ist, so läßt er sich nur mit Hilfe eines Meißels und Hammers ablösen. Es tritt nun öfters der Fall ein, daß große Glastafeln, Spiegelglas u. dgl. wegen Reparatur des hölzernen Rahmens oder anderer Ursachen abgelöst werden sollen, und wenn dies mit Meißel oder Hammer geschieht, so zerbrechen die Gläser entweder ganz, oder werden doch an den Seiten mehr oder weniger beschädigt. Es ist daher viel angemessener, den Kitt zu erweichen, damit er mit Leichtigkeit weggenommen werden könne. Dies geschieht am einfachsten mit Aetzkali. Zu dem Ende nimmt man eine gute Potasche (kohlensaures Kali), zerreibt es zu Pulver und mengt sie mit ebensoviel frischgebranntem Kalk, den man durch Besprengen mit Wasser zu einem Brei angerührt, und mit demselben wird der Kitt zu wiederholten Malen überdeckt und bestrichen, bis er genugsam erweicht ist. Damit aber der Brei nicht so schnell trockne, vermische man ihn mit etwas schwarzer Seife (Schmierseife).

Oder man nehme einen im Feuer glühend gemachten Haken oder „Poker" und fahre damit über den Kitt, der dadurch so erweicht, daß man mit einem Messer denselben leicht abschälen kann.

Schwer verletzt.

Frank Zalewski gerät in den Pfad eines Kraftwagens und wird niedergerannt.

Als gestern Abend Frank Zalewski, Nr. 841 N. Kolin Ave., einem Straßenbahnwagen der Chicago Ave.-Linie entstieg, geriet er in den Pfad eines Kraftwagens und wurde überfahren. Der Verunglückte, der außer einem Schädelbruch auch einen Bruch des linken Beins und innerlich schwere Verletzungen davongetragen hatte, mußte nach einem Hospital geschafft werden, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Der Lenker des Kraftwagens, Percy W. Simson, Nr. 522 N. Monticello Ave., wurde verhaftet. Der Kraftwagen gehört Neil C. Hurley, Oak Park, dem Präsidenten der Hurley Machine Co.

Vorgarten und Blalershof sollen schön und nützlich sein.

Blumenzucht im Zimmer.

Das Zimmer muß trocken, nie unter 40 bis 50 Grad warm sein und volles Licht haben; die Nachtfröste muß man abhalten können. Starke Zugluft ist auch für Topfpflanzen schädlich.

Man vermeide alle glasirten Töpfe, weil die Glasur den Zutritt der Luft zu den Wurzeln verhindert, das Wasser in der Erde zu sehr zurückhält und außerdem im Sommer die Töpfe zu sehr erhitzt werden. Neue Töpfe wässere man erst 24 Stunden ein, ehe man sie gebraucht, denn Salze, welche sich sehr oft in dem Ton befinden, können sehr schädlich auf die Wurzeln einwirken.

Für üppiges Wachstum der Pflanzen eignet sich besonders eine gut verrottete Lauberde und fette Walderde mit etwas altem Lehm und Flußsand vermischte. Letzterer Zusatz aus dem Grunde, um die Feuchtigkeit, welche in einer trockenen Zimmerluft so leicht verschwindet, besser im Topfe zu erhalten.

Eine Hauptaufgabe ist, den Staub so viel als möglich von den Blättern abzuhalten; wo dies untunlich ist, wasche man gelegentlich die Pflanzen mittels eines feinen Schwammes mit Wasser von der Temperatur des Zimmers. Zu demselben Zwecke kann man auch die Blumentöpfe während eines milden, warmen Regens eine Zeitlang ins Freie stellen.

Man begieße nicht öfter und jedesmal wenig, sondern seltener, aber so, daß das Wasser durch den Topf läuft. Man fürchtet sich leicht zu viel zu gießen und läßt nicht selten die Pflanzen vertrocknen.

Untersetzer unter die Töpfe mit Wasser sind zu empfehlen, aber nicht zu dem Zwecke, daß sich das Wasser im Topfe in die Höhe ziehe und so das Begießen von oben erspare. Diese Art der Bewässerung würde einmal doch ungenügend sein, anderenteils aber könnten die unteren Wurzeln, welche so beständig unter Wasser sich befinden würden, leicht faulen. Weil indessen das Wasser in den Untersätzen durch Verdampfen eine feuchte Atmosphäre um die Pflanzen verbreitet (was für diese ein wesentlicher Nutzen ist), so lege man Stücke von Backsteinen oder dgl. in die Untersetzer und stelle auf diese die Töpfe, so daß sie das Wasser nicht berühren.

Ein leichtes Reizmittel 1 oder 2 Mal in der Woche wirkt wohltuend auf die Pflanzen. Regenwasser, das so erfrischend auf die Blumen des Sommers wirkt, enthält stets Ammonium, das sich auch im Ueberfluß im flüssigen Dünger findet. Löst man nun 1 Unze kohlensaures Ammonium in 1 Gallone Wasser, so wird auch das Brunnenwasser noch mehr stimulirend als Regenwasser. Begießt man die Topfgewächse einmal in 2 Wochen mit Guano-Wasser (1 Eßlöffel voll auf 1 Eimer Wasser), so werden sie besser treiben. Hühnermist in Wasser eignet sich zu demselben Zweck ganz vorzüglich.

Die Erde in den Blumentöpfen halte man beständig locker; man brauche zu dem Zwecke alle paar Tage eine Haarnadel oder dergleichen.

Welkenden, überhaupt kränklichen Topfpflanzen kann man häufig wieder zum kräftigen Wachstum verhelfen, dadurch, daß man dieselben anstatt mit kaltem, mit warmem Wasser begießt. So brachte man Oleander, die nicht blühen wollten, durch Behandlung mit warmem Wasser zu prachtvoller Blüte. Aehnliche Resultate durch dieses Mittel erhielt man bei anderen Pflanzen, die beinahe verwelkt waren. In allen solchen Fällen wendete man Wasser von 140 Grad Fahrenheit an, ohne alle weiteren Vorsichtsmaßregeln.

Den Gummifluß der Obstbäume zu verhindern.

Der Gummi, welcher sich an Steinobstbäumen ansetzt, ist ein ausgetretener Saft, dessen wässerige Teile an der Luft verdünsten, so daß er endlich eintrocknet und hart wird. Der Gummifluß bewirkt an den Bäumen Krebs- und Brandschäden, wodurch sie entkräftet werden und endlich absterben. Diesem Uebel sind vorzüglich die Bäume in feuchten Gärten unterworfen, und besonders werden die Aprikosenbäume leicht von denselben heimgesucht. Wir wollen hier ein bewährtes Mittel dagegen angeben.

Man nimmt den Gummi mit einem scharfen Instrumente weg und schneidet die kranke Stelle bis auf das gesunde Holz aus. Dann reibt man die Wunde tüchtig mit den Blättern des „Sauerampfers", die man dabei zerquetscht, damit der Saft recht in die Gefäße der ausgeschnittenen Teile eindringen kann. Kurze Zeit nach dieser Prozedur wird sich die wunde Stelle wieder mit einer neuen gesunden Rinde überziehen und dann nie wieder Gummi ausfließen lassen. Das Mittel ist so einfach als bewährt.

Verräterisches Spielzeug.

Detektives, die gestern vor dem Hause Nr. 9135 Paxton Ave. ein kleines Mädchen bemerkten, das mit einem Brecheisen spielte, betraten das Gebäude, nahmen eine Haussuchung vor und fanden angeblich gestohlenes Frachtgut. Jetzt fahnden sie auf Anton Melincuk, den Vater des vorerwähnten Mädchens.

— Backfisch-Sentenz. — „Eine Suppe ohne Salz ist wie ein Kuß aus Zivilistenmunde."

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester und „Vienna Royal Opera Ballet".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Illinois. — „Sari".
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „The Lie".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzn sepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein Schreiner an Reparaturarbeiten. 3439 No. Halsted Str.

Verlangt: Bierbrauer, als Vormann, Salär monatlich $200. Schriftliche Anmeldungen an S 563 Abendpost. 5sep

Verlangt: Erfahrene Agenten können $6 mit Leichtigkeit verdienen. 615 Blackhawk Str., nahe Larrabee Str. dimi

Verlangt: Sofort, junger Gärtner mit etwas Erfahrung in Treibhauskultur. Adolph Malchow, 3745 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher, an Kunden Reparaturen, nur sehr guter, nüchterner, fleißiger, ehrlicher und gutmütiger Mann; steiger Platz. Carl Kopf, 1963 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter und am Tisch aufzuwarten. Ecke Sawyer und Belmont Avenue.

Verlangt: Solider, lediger Mann für Porterstelle, freie Wohnung, Kost und Lohn. 444 W. 26. Straße, Ecke Canal Str.

Verlangt: Painter, der tapeziren kann, offene Werkstatt. 3635 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann als Waiter im Saloon. 2813 No. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. 3752 No. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon, einer der auch bartenden und am Tisch aufwarten kann. 4000 Grenshaw Str., Ecke Crawford Ave.

Verlangt: Guter, erfahrener Porter. 2007 W. Division Straße.

Verlangt: Guter ungarischer Chef. 3216 W. 12. Straße. 'Phone: Kedzie 2962.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Cakes und Biscuits. 3383 Milwaukee Ave.

Verlangt Weber für Seidenband. Leon Freeman, 355 Union Park Court. dimi

Verlangt: Erfahrene Zuschneider an Coats und Suits. 302 S. Market Str., 8. Floor.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman, stetige Arbeit für den richtigen Mann; Lohn $12 die Woche. 852 W. 79. Straße. dimi

Verlangt: Gute Canvassers, die deutsch und englisch sprechen, für neuen Patentartikel, in jedem Haus verkäuflich. Zu sprechen von 9—12 und 2—5. Milner, 160 N. Fifth Ave., Zimmer 724.

Verlangt: Erfahrener Operator, der das Machen von Mustern von Auto-Decken versteht. Nur ein guter Mann braucht vorzusprechen. 221 N. Michigan Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter, der bartenden kann, Morgens aufzumachen, Board und Room. 4800 Fullerton Avenue.

Verlangt: 17-jähriger Junge für Garage und Automobil-Geschäft. Gute Gelegenheit, es perfekt zu erlernen. Soll mit Vater oder Mutter vorsprechen. 418—420 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrener erster Klasse Tinner in einem Hardware Store. 210 S. Western Ave.

Verlangt: Peddlers und Agenten für neuen Schlager. Verdienst 5—6 Dollars täglich. Nach Ablauf einer Probefrist festes Gehalt für die rechten Leute. Persönliche Anfragen direkt in der Fabrik nur Nachmittags von 1 bis 5 Uhr. — Petersen & Co., Factory, 426 Armour Str. modi

Verlangt: Agenten unter guten Bedingungen. German Guarantee Watch Co., 627 W. North Avenue. ag12dosondi*

Verlangt: Damenschneider, Männer für feine Arbeit zu machen, $24 die Woche. Anzufragen: 4942 Sheridan Road. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Operators an 2 Nadeln Spezialmaschinen und einfachen Nähmaschinen, stetige Arbeit und guter Lohn den richtigen Personen. Sofort anzufragen: 1235 Blue Island Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender, Kellner oder Lunchman, hat Erfahrung. Adr.: S 577 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 5112 Princeton Ave.

Gesucht: Lunchman oder Koch sucht Stelle, kann auch bartenden und aufwarten. 5812 Dakin Str., nahe Irving Park Blvd.

Gesucht: Junger Schneider wünscht stetige Stelle, geht auch außerhalb der Stadt. 2245 High Straße.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. 668 N. Clark Str.

Gesucht: Bartender und Porter, kann gut kochen, sucht Stelle. 2613 Cortez Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Janitor, junger Mann, (30 Jahre), bekannt mit Dampfheizung, Gas-Licht und mit allem Werkzeug, wünscht Beschäftigung, am liebsten in Privathaus. Meldungen werden bis zum 28. August beantwortet. Bitte nur brieflich. Adr.: Janitor, 516 Rush Str., Drug Store.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle um einen Wagen zu fahren. Scheecer, 1635 Clybourn Ave.

Gesucht: Starker und williger junger Mann, erfahren in verschiedenen Arbeiten, nüchtern und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht irgend welche Beschäftigung. 9223 Houston Avenue, South Chicago.

Gesucht: Guter Bäcker wünscht Stellung an Brot und Rolls. 'Phone: Kenwood 3911. dimido

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht stetigen Platz an Cakes und Brot, scheut keine Arbeit (23 Jahre alt). John Podoba, 925 Racine Ave., 2. Floor. dimido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht dauernden Platz; Lohn $20. 7751 Dobson Ave. dimido

Gesucht: Brickleger, Plasterer und Zementarbeiter sucht Arbeit. Adr.: A 43 Abendpost.

Gesucht: Ein ordentlicher, älterer Mann sucht irgend welche Arbeit. J. Rienkemper, 657 N. Western Avenue.

Gesucht: Deutscher, lediger Barbier wünscht stetige Arbeit, aber nicht bei Ungarn. A. Weber, 157 W. Huron Straße.

Gesucht: Bartender, tut Porterarbeit, sucht Stelle. Leo Rick, 3533 Union Ave.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 'Phone: Stewart 3726. modimi

Gesucht: Ein guter Barbier sucht einen guten stetigen Platz. M. Kuhn, 1633 W. 19. Straße. modi

Gesucht: Bäcker, gute 2. und 3. Hand, bittet um Arbeit. G. Schoening, 2024 West Harrison Str. Telephon Seeley 2248. modimi

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls, selbständig, sucht stetige Arbeit. Tel.: Irving 3923. sonmodi

Gesucht: Guter selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht stetigen Platz. Telephon Rockwell 764. sa-di

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene, sachkundige junge Dame an Kinderausstattungen zu arbeiten, die es versteht mit Arbeiterinnen umzugehen und zur Führung einer Fabrik mit 12 Maschinen, bester Lohn für die richtige Person. Sofort zu erfragen in 1235 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen zum Strümpfe stricken an Lamb Knitting-Maschinen, ebenfalls Lehrmädchen. South Side Knitting Mills, 4934 Süd Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Frauen, um neuen Artikel, der täglich in jedem Haushalt gebraucht wird, zu verkaufen; stetig und gutes Einkommen. 3438 North Seeley Ave., 3. Flat

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, nicht unter 18 Jahre alt, im Bäckerladen. 1109 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen, das Zither spielen kann, oder sonst etwas Musik versteht. Schmidt, 1566 Nord Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, das deutsch und böhmisch spricht, in Bäckerei zu helfen, muß 16 Jahre alt sein. 2155 W. 22. Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen; guter Lohn. Dye House, 4222 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Pelzbesatz zu nähen an Damen-Mäntel und -Suits. Zu erfragen: S. B. Kirschbaum & Co., 302 S. Market Straße, 1. Floor.

Verlangt: Erfahrene Operators (Mädchen) an Kleidern. 1351 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen, um an Pelz-Maschine zu nähen. Gielsdorf, Zimmer 304, 6 N. Michigan Avenue 20ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junge Frau für leichte Hausarbeit. Pikowsky, 903 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1943 N. LaCrosse Ave. —fr

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4847 Vincennes Ave., 1. Flat. Tel.: Kenwood 276.

Verlangt: Köchin und Haushälterin. 2925 Diversey Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 3246 W. North Ave.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. 1255 N. Western Ave., nahe Division Straße.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen. 3711 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen, gutes Heim. 1658 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin. 218 N. Clark Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 1585 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von sechs. 1625 Clifton Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 1614 West 12. Str., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau, muß gut bügeln können. 2168 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3804 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau, $1.50 den Tag. Mrs. Großmann, 2652 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Anzufragen Mittwoch Vormittag, Jacobson, 5456 Michigan Ave.

Verlangt: Freilunchköchin, muß Short Orders machen verstehen, für Saloon. 818 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen in kleiner Familie. 5658 Michigan Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in kleiner Familie. 5124 Greenwood Ave., 2. Floor.

Veralngt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. 5244 South Park Ave., 2. Flat. Telephon: Drexel 5729.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit und Baby. 331 Ost 56. Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln. 4822 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen, muß Kochen verstehen, drei in der Familie. 828 Crescent Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Levinson, 4742 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Gutes, reinliches deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und leichte Arbeit. 1245 Foster Avenue. 'Phone: Edgewater 8134.

Verlangt: Junges Mädchen von 20 bis 25 Jahren als Gesellschafterin eines nervösen Mädchens. 5230 Prairie Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 424 Oakdale Avenue, 3. Apt. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Kinder zu besorgen; muß englisch sprechen. 4734 N. St. Louis Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Glogau, 2851 Burling Str., zwischen Diversey und Oakdale.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Empfehlungen; guter Lohn. 4830 Grand Blvd., 1. Apart.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gute Köchin; gutes Heim und guter Lohn, Empfehlungen. 1221 Greenwood Ave., Wilmette. 'Phone: Wilmette 350.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Barry Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Küchenarbeit und mitkochen. 3844 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1809 Clifton Park Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß Empfehlungen haben. H. Kupper, 5651 Calumet Ave., 2. Apt., Telephon: Normal 8689.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 5044 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln, elektrische Waschmaschine, guter Platz. 1655 Humboldt Blvd., 2. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 452 W. 26. Str., nahe Canal. modi

Verlangt: Kindermädchen zu 4jährigem Knaben. Gutes Heim. 1655 Humboldt Boulevard, 2. Apt. modi

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen für gewöhnliche Arbeit; Sonntags frei. Dining Room, 614 Sherman Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Oliff, 831 S. Winchester Ave. Telephon: Seeley 6374. 19ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Polirer, Buffers, Elektriker, Küfer, Janitors, Drehbank-Maschinisten, Stall- und Farmarbeiter. Central Employment, 184 W. Washington Str.

Verlangt: 50 Mädchen und Frauen für Hausarbeit. 2238 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1782.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 'Phone: Lincoln 1782.

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant; bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 23ag,modimi1mt

Gute Stellungen täglich für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern etc. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Str. so—fr

Heimat für Mädchen. Gute Plätze nachgewiesen. Schumacher, 1643 N. Halsted Str. Telephon Diversey 8563. somodi

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 22ag1miX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Reiberger Agency, 1118 N. Robey Str. 21ag1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum waschen, bügeln, kann auch mit elektrischem Bügeleisen umgehen, oder in der Küche mithelfen. 4330 Calumet Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle bei kleiner Familie, will am Platze schlafen. Hoeblers. 1637 Pine Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1403 Cleveland Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 2004 Superior Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1717 Dayton Straße, unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1344 Wrightwood Ave.

Gesucht: Gutes, erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Delikatessen-, Grocery- oder Bäckerladen. 2234 Orchard Str., W. 1.

Gesucht: Deutsche Köchin wünscht Stellung. 2146 Lewis Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht guten Platz als Kindermädchen. Bitte persönlich vorzusprechen, 5034 Süd Loomis Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, gute Empfehlungen. — 4131 Süd State Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Bäckerei, im Store und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Selber vorzusprechen, 611 N. Elizabeth Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum reinmachen und waschen. Miß Schnurbach, 1507 Cleveland Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1503 Larrabee Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für einige Tage in der Woche. Telephon: Lincoln 6429.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 16 Jahre, sucht Hausarbeit oder Kind aufzuwarten. 740 East 42. Str., Phone Oakland 3618.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4919 Byron Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht leichte Arbeit. 1649 Larrabee Str., im Basement. dimi

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Reinmachen. 1649 Larrabee Str., Basement. dimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1503 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus, oder halbe Tage Waschen und Hausreinigung. Traub, 1522 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit; spricht etwas englisch. 1819 Fremont Str., 1. Flat, vorn.

Gesucht: Wäsche in's Haus, auch Plätze zum Bügeln und Reinmachen. Tel.: Irving 7625.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 652 Blackhawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutschungarisches älteres Mädchen, kann backen, kochen, waschen, bügeln, sucht stetigen Platz. 5038 Winthrop Ave., Basement.

Gesucht: Köchin sucht Stelle für Restaurant oder Privathaus, kann gut backen, reine Küche halten. 1842 Blue Island Ave., 3. Flat, Front. dimido

Gesucht: Köchin wünscht Stellung, Hotel oder Restaurant. 1486 Larrabee Str. Nicolai.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für waschen und reinmachen. Mrs. Wittmer, 1649 Burling Straße.

Gesucht: Deutsche, erfahrene Büglerin sucht Stelle in Laundry. 228 W. Erie Str., 2. Flat.

Gesucht: Jüdische Frau, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin, kein waschen. Adr.: W 658 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Stefanie Zimmer, 5016 Lawrence Avenue. dimi

Gesucht: 24-jähriges Mädchen sucht Stelle für Köchin und Hausarbeit. Adr.: W 656 Abendpost. dimi

Gesucht: Zwei Frauen suchen Stelle für allgemeine Restaurant-Arbeit. Adr.: 2032 Holly Avenue. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, verlangt $1.75 den Tag. R. U., 4814 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit, halbe oder ganze Tage. E. Burk, 2837 N. Clark Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin in Witwerfamilie; kann einfach nähen. Mrs. Sharp, Tel.: Seeley 4045. modi

Gesucht: Praktische Krankenpflegerin sucht Stelle bei Wöchnerinnen und für leichte Hausarbeit. Mrs. Tolg, 4137 N. Central Park Ave. Tel.: Irving 6803. modimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 3624 S. Normal Ave. modimi

Gesucht: Schweizerin, 29 Jahre alt, gut im Nähen und Kochen, sucht Stelle als Haushälterin. Auskunft: Telephon Graceland 4582. modimi

Gesucht: Deutsche sparsame Saloonköchin sucht Stelle. Telephon: Lincoln 8374. samodi

Gesucht: Erstklassige Köchin sucht Stelle im Restaurant. Adr.: L 852 Abendpost. modimi

Gesucht: Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1535 N. Keystone Ave., Hinterhaus. somodi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht kleinen Janitorplatz, Mann geht arbeiten. Adr.: M U 698 Abendpost.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle, hat Erfahrung. Scheneccer, 1635 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht kleinen Janitorplatz, Mann geht arbeiten. Adr.: L 848 Abendpost. modi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Privatmann verborgt $2500 auf erste Mortgage, keine Kommission. Nordwestseite. Adr.: S 594 Abendpost.

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Baulis anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

Will $3000 borgen, gebe als Sicherheit eine erste Hypothek auf mein Grundeigentum, welches wenigstens $7000 wert ist. Bezahle 6 Prozent Zinsen, aber keine Kommission. Adr.: W 644 Abendpost. 16ag1wX

Möchte $1000 von einer Privatperson geborgt bekommen. Will es auf 5 Jahre haben und bezahle 6 Proz. Zinsen. Gebe eine erste Hypothek auf mein zweistöckiges Frame-Gebäude als Sicherheit. Asphaltstraße. Adr.: D 486 Abdpost. 16ag1wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Nehf, 21 N. La Salle Str. 6ag1miX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Widen & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25lp*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klos, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 13? Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap.didosoſon*

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas, Toilet, $10. 2638 Berlin Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer an erwachsene Leute. 2523 N. Fairfield Ave.

Zu vermieten: 4 kleine Zimmer, mit Gas, Toilet und Veranda, $10.00. 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: 7 Zimmer, Ofenheizung, an Erwachsene. 2145 Fremont Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Toilet, $10.00. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, $8.00. 1760 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Shop, gut für Schuhmacher. 901 N. Wood Straße.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Store und zwei Zimmer, 4249 Wentworth Ave., gute Lage für Fleisch- und Fisch-Market. Katholische Nachbarschaft. R. L. Wernecke, 405 — 118 N. La Salle Str. Tel.: Main 4410. 22ag1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Große, möblirte Frontzimmer, auch für leichte Haushaltung, $1.50 bis $2.50; separater Eingang, heißes Wasser. 511 North Avenue.

Ein oder zwei Herren finden angenehmes Heim, Board, Bad. 1700 Cleveland Ave., zwei Treppen.

Frau verlangt Roomers. 1743 Sedgwick Str. Dittmann.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer mit zwei Betten bei deutscher Wittwe. 229 W. North Avenue.

Zu vermieten: Möblirte Küche, Schlafzimmer, Porch, passend für Ehepaar, $3.50. 1401 Wells Straße.

Deutsche Frau wünscht Roomers und Boarders. 1819 N. Halsted Str., hinten.

Zu vermieten: 2 schöne, möblirte Zimmer mit Parlorbenutzung, Preis $2.50, 2749 Osgood Straße, an Lincoln Ave.

Roomers verlangt. 5018 Justine Straße. dimi

Intelligente deutschungarische Privatfamilie vermietet zwei nette, reine Zimmer, feine Kost, an bessere Herren, 1446 Sedgwick Str.

Männer finden gutes Heim und deutsche Kost bei mäßigem Preis. 2153 N. Halsted Str.

Gewünscht: 2 Boarders, privat. 1561 Clybourn Ave., 4. Flat. dimi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer $1.25, $1.50. 1515 Larrabee Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 548 North Ave.

Deutsche Frau wünscht Roomer, zwei helle Frontzimmer, mit separatem Eingang und Bad, und gute Carverbindung. 2451 Lincoln Ave., oben. Anzufragen nach 6 Uhr Abends. Läutet die Glocke.

Zimmer zu vermieten zu $1.50 und aufwärts. 1120 Wells Str., Ecke Elm.

Zu vermieten: Schönes, helles, reines Zimmer. 1404 N. Clark Str. Thomsen. 24ag1wX

Zu vermieten: Schönes Zimmer für leichte Haushaltung, $2.00, passend für Dame oder Junggeselle. Bei Wittwe, 174 Hill Str. disa

Zu vermieten: Mädchen oder Ehepaar findet schönes Frontzimmer, 654 Milwaukee Ave., über der Apotheke, privat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, billig. 829 N. Franklin Straße.

Vermiete hübsches Zimmer, auch kleineres, preiswert, Dampfheizung, Bad, Telephon. 58 Elm Str., nahe Clark, Division, eine Treppe, links.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Privatwohnung, nahe N. W. Hochbahn. 4534 N. Claremont Ave.

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer mit laufendem Wasser, passend für 2, auch für leichten Haushalt, ½ Block vom Lincoln Park. 1919 North Park Ave., Tel. Lincoln 1050. dimi

Zu vermieten: Schöne Zimmer, kleine und große, Bad, Telephon und alle Fahrgelegenheiten. 2130 Fremont Str., nahe Webster Avenue. 23ag1w

Zu vermieten: Doppel- und einzelne Zimmer. 1156 Nord La Salle Str. 20ag1w

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an 2 Herren, $4. 1126 N. La Salle Str. 19ag1wX

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; einzeln $1.50, doppelt $2, $3. 602 N. Clark Straße. 18ag1wX

Vermiete möblirte Zimmer, hell, rein, luftig, an Deutsche und Ungarn, $1.25 wöchentlich; gute Carverbindung. 643 Division, nahe Larrabee Str. 18ag1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 leere, helle Zimmer, Toilet, Gas, für leichten Haushalt. Adr.: W 655 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung, zwischen 12. und 35. Str. und Kedzie Ave. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Adr.: L 859 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Alleinstehende Frau sucht zwei leere Zimmer mit Küche und Badezimmerbenutzung, würde eventuell Flat teilen. Adr.: L 847 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Anständiger, ruhiger Mann (29) sucht Zimmer, wenn möglich mit Frühstück bei respektabler Person oder kleiner Familie. Adr.: G 939 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht eines oder zwei Kinder im Alter von 1 bis 2 Jahren in Pflege zu nehmen. 1715 Larrabee Str.

Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr Abds. mi2sondido*

Jeder, der mindestens 20 Adressen von Leuten schickt, die Geld nach Oesterreich-Ungarn senden oder nach dem Krieg nach Hause fahren wollen, bekommt gratis ein wunderschönes Kaiserbild in Goldrahmen. Revesz & Szoeke, Bankgeschäft, 1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill. 20ag,c.o.d,1mt

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Haustür-Schilder mit Ihrem Namen — 1¼×5, solider Messingrahmen, 50c. Carl Graeff, 4540 Nevada Str., Chicago. 23ag1wX

Painting, Papering, Plastering, mäßig. Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. — Hoff, Tel.: West 5246. dim

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Glict, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 3ag,dido1mt

Wer verschafft Füßen Wohltun? 25c aufwärts. Chiropodist Uhl, 21 Ost Van Buren Str. 20ag1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ia*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort; aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger Mann mit guter Stellung, wünscht sich zu verheiraten mit häuslichem, einfachem Mädchen von großer Statur und in dienender Stellung bevorzugt. Mädchen von auswärts nicht ausgeschlossen. Mit voller Adressse an G 934 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsch-österreichische Wittwe, 38 Jahre alt, mit einem Kind, wohne auf meiner Farm, möchte mit jüdischem, deutschen, anständigen Herrn mit etwas Vermögen bekannt werden, zwecks Heirat, 40 bis 45 Jahre alt. Adr.: S 565 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

James M. Rabbitt,
1206 — 19 So. La Salle Str.,
zuverlässige Brokers.
Zu verkaufen:
Schneider Shop, 43. Str., gute Kundschaft, billige Miete, Preis $400.
Schneider Shop, 61. Str., ausgezeichnete Kundschaft. Preis $400.
Candy Store, Ice Cream, guter Platz für Dame. Preis $250.
Grocery und Meat Market, 1600 Grand Ave., $1200.
Schneider Shop, 1615 Grand Ave., guter Store und Kundschaft, $150.
Dry Goods Store, 1530 Grand Ave.
14ag,sadi1mt

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
27 Zimmer. Miete $125; Einnahme $308; Profit über $100 monatlich; neu möblirt; sehts an.
20 Zimmer; billige Miete; freie Heizung, für $800; auf Teilzahlung; wenig Arbeit.
14 Zimmer; Miete blos $50; Einnahme $150; Eckhaus; reiner Platz; stets vermietet; muß verk.
Manche andere; große und kleine; alle reell. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 19ag1wX

Nie wieder geboten! $950 kaufen meinen Grocery-Laden auf der Nordwestseite; gute deutsche Kundschaft; Einnahme $30 täglich. Rente $25. Halber Laden an Butcher vermietet. Gute Einrichtung und Waarenvorrat. $100 Waage usw. Baares Geld erforderlich. Offerten unter Adr.: G 566 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, Transfer-Ecke. 1409 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Cleaning- und Dyeing-Store, mit Wohnzimmern, feiner Platz für Schneider, der neue Arbeit macht, 5 Jahre am Platze, Nordwestseite. Adr.: G 936 Abendpost.

Zu verkaufen: Für $350, 12 Zimmer Roominghouse. 350 W. Chicago Ave. dimido

Großer Bargain! Verkaufe Saloon, Ecke, keine Konkurrenz, großer „Stock", neues Cash-Register, Lizens bezahlt; Wocheneinnahme $150, sofort $500, wert Doppelt. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Schuh-Reparaturen-Shop. 956 Webster Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon, unabhängig von Brauerei; Eigentümer will sich vom Geschäft zurückziehen; sehr preiswert. — 1605 Clybourn Ave., Ecke Dayton.

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Delikatessen; deutsche Nachbarschaft. 1868 Fremont Str. dimido

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt. 1577 Clybourn Ave. dimi

Wegen Heirat zu verkaufen: Roominghouse, 24 Zimmer, stets besetzt, monatliche Einnahme $300, sofort, billig. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 27 Zimmer Roominghaus, Bronzebetten, gute Matratzen, feine Teppiche. Miete $125; Einnahme $300—$325. Sehr gute Lage; Teilzahlung. Keine Agenten. 19 W. Erie. 24ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, 3701 Emerald Ave. dimi

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus, Miete $30; Einkommen $80; Preis $275. 2112 Bissell Straße. dimido

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop, beste Lage; gegen $5000 Arbeit jährlich, wegen Abreise billig. Adr.: D 487 Abendpost. bido

Zu verkaufen: Guter Grocery- und Delikatessenstore, billig, wegen Krankheit. $35 täglich; mit Wohnzimmern. 3322 Fullerton Ave. dimi

Achtung, Butcher! Butchershop, im Grocerystore betrieben, zu vermieten. 3112 Nord Cicero Avenue.

Zu vermieten: Ein guter Saloon, vorzüglich für Ungar. D. Willistein, 415 Grant Place.

Umständehalber verkaufe ich mein fast neu eingerichtetes 13 Zimmer Roominghaus, alles besetzt mit besserer Klasse Deutschen, Nordseite. Adr.: D 479 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Südseite, mit Weinzimmer und Kegelbahn. Beste Gelegenheit für Deutsch-Ungarn, der auch kroatisch sprechen kann, oder zwei junge anständige Leute als Partner. Briefe zu richten an Adr.: W 665 Abendpost.

Verkaufe wegen Abreise spottbillig: Gutes, möblirtes 8 Zimmer Flat, alles besetzt, guter Gewinn, passend für tüchtige Leute. 2168 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave. und Montrose. dimi

Hotel, Diningroom, wegen Uneinigkeit der Partner zu verkaufen, Nachzufragen: 5000 Michigan Ave., Bradford Hotel Café. didoson

Gutgehendes Restaurant zu verkaufen, oder halben Anteil wegen Uneinigkeit der Partner. 1650 W. Division Straße. dimido

Zu verkaufen: Ein Haus mit gutgehendem Saloon und Kegelbahn, gut für einen Deutschen oder Ungarn. Sowie ein Candy- und Schulladen, Goldgrube. Cosmopolitan Exchange, 327 Süd La Salle Straße. bidosa

Wollen Sie ein Geschäft schnell verkaufen oder kaufen, kommen Sie nach der Cosmopolitan Exchange, 327 S. La Salle Str. bidosa

Zu verkaufen: Bäckerei, sanitär eingerichtet, muß bis zum 1. September zum halben Preis verkauft werden. Auskunft: Neumann, 1915 N. Fairfield Ave. 'Phone: Humboldt 9352. sasodido

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr billig, wegen Krankheit. 2740 Cottage Grove Ave. sodidosa

Zu verkaufen: Boardinghaus auf der Nordseite; billig wegen Abreise. Adr.: L. B. 725 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Barbierladen, 3 Stühle; feine Lage. 1951 Grace Straße. modi

Zu verkaufen: Erstklassiges Roominghaus, beste Nachbarschaft, Nordseite, voll langjähriger Roomers, gibt $130 Profit im Monat, nebst allen Ausgaben und freier Wohnung; lange Lease; Teilzahlung. Adr.: A 52 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Spielwaaren, Notions etc., etablirt 25 Jahre; Miete $16, mit zwei Wohnzimmern; Preis $275. 1341 Grand Avenue. somodi

Verkaufe sauberes Hotel, 29 Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, 5 Jahre Lizens, Zimmer alle vermietet. 2128 S. State Str. 21ag1wX

Zu verkaufen: Habe zwei Bäckereien, möchte gerne eine verkaufen, mit oder ohne Haus. — Adr.: D 480 Abendpost. 21ag1wX

Grocery, Delikatessen, einschließlich Gebäude von 4 Zimmern, zu einem Bargain. Würde Baustelle als Teilzahlung nehmen. 'Phone: Wentworth 8146. 18ag1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner, Mann mit $500 bietet sich bestlohnende Betätigung an sicherem Geschäft. Adr.: S 595 Abendpost. dimido

Partner. Suche Ehepaar, arbeitswillige, rechtschaffene Leute mit $1000 Kapital, um halben Anteil und ganze Führung eines alten, reellen Saloon- und Businesslunch-Geschäftes zu übernehmen, oder verkaufe es denselben. Adr.: W 660 Abendpost.

Suche Partnerin, die einige Möbel hat, für Roominghaus. Brieflich: Josef Fasching, 735 Blackhawk Straße.

Partner. Suche einen Teilhaber mit $500—$1000 für Geflügel- und Schweinezucht; bin Farmer. Nur ernste Offerten erwünscht unter Adr.: S 564 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junger Mann wünscht sich auszubilden im elektrischen Fach. Adr.: A 42 Abendpost.

Hannas School of Motoring,
3626—3628 Süd Halsted Straße.
Bildet Männer aus und verschafft denselben gute Stellungen.
Unsere Preise — $10 — $25 — $50.
Tag- und Nacht-Schichten.
17ag1miX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere die Möbel unserer 9 Zimmer Residenz, 3 Messingbetten, vollständig, Dressers und Chiffoniers, drei 9 bei 12 Rugs, 3-Stück Mahagony Parlor Suit, Eßzimmer Set, Porzellan Cabinet, Buffet, Davenport, Pedestal, Bilder, Mahagony Piano und Bench, Phonograph, Bücherschrank und Schreibpult. Verkaufe billig. 3162 Pine Grove Ave., nahe Belmont Ave., 2 Blocks östlich von Broadway. 5agdosasondi1mt

Muß die Möbel unseres Heims verkaufen. 3-Stück Parlor Suit, Messing-Betten, vollständig, Eßzimmer-Set, zwei 9 bei 12 Rugs, Dresser, Chiffoniers, Pedestal und Bilder, alles für $150. — Mahagony Piano und verschiedene andere Artikel billig. 2744 N. Mozart Str., nahe Diversey Blvd. 5agdosasondi1mt

Zu kaufen gesucht: Großer Parlor Ofen. Muß in gutem Zustand sein. Buschmann, 1632 No. Robey Str. dimi

Zu verkaufen: 9 bei 12 Arminster Rug, in gutem Zustand, billig. 3513 Bosworth Ave.

Muß verkaufen: $150 Parlor-Set $37, $40 Rugs $18, Duofold Buffet, Couch, Nähmaschine, Messingbettstelle, Eisbox, Bücherschrank, Bibliothektisch, Eßzimmertisch und Stühle, neues Piano und Player Piano, verkaufe billig. 1214 Robey Straße, nahe Division Str. dimido

Zu verkaufen: Gute 4-Zimmer-Einrichtung; einzeln oder zusammen. 1815 Bissell Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: 20 bronzirte eiserne Bettstellen 3×6, Matratzen und Quilts. Willis & Frankenstein, 110 S. Dearborn Str. dido

Muß verkaufen: 3 Zimmer Möbel und Küchenofen. 2931 N. Talman Ave., 3. Floor.

Muß verkaufen: Kleiner Acorn Heizofen. — 2911 N. Talman Ave.

Parlor-Set billig zu verkaufen. 183 N. Clark Straße, Zimmer 28.

Zu verkaufen: Sechs Zimmer möblirtes Flat; verlasse die Stadt; billig. 2518 Warren Avenue. 18ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

1000 Pfund neues Zinkblech spottbillig abzugeben. Werner, 1846 Bissell Str. sasodi

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 23ag1wX

$150 kaufen mein $700 88 Noten Spieler-Piano, in „Storage" gelassen, in 1451 West Madison Str. Abends offen. somodi

Arbeitslos, muß sofort mein Piano verkaufen. Billig für baar. Mrs. Koroloff, 1225 So. Troy Straße. sonmodi

Wegen finanziellen Schwierigkeiten muß ich mein hochfeines Mahagoni-Piano sofort für Baar verschleudern. Mrs. Josleyn, Nr. 3720 Prarie Ave. sonmodi

Player Piano, Concert Grand, prächtige 88 Noten; sogut wie neu; $100 wert feinste Musikrollen, Bank etc.; das Ganze ist $800 wert, alles zusammen für $200. 2903 Broadway. Telephon Wellington 9740. 20ag1wX

Zu verkaufen: Feines $400 Upright Piano, wie neu; wegen Abreise für $75. 2440 Lincoln Avenue. 19ag1wX

$65 Mahagoni Victrola und 27 Selections, $25. Mrs. Kempf, 2919 Warren Ave. —30ag

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Avenue. 15ag,2wX

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Records für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, billig. 1307 Clybourn Ave. dim

$65 für gutes Ablieferungspferd. 2418 Superior Straße.

$45 kaufen gesunde 1000 Pfd. schwere Stute. 2255 W. Chicago Ave, oben.

Zu verkaufen: Weißer Spitzhund, billig. 330 Sigel Str., hinten.

Zu verkaufen: Guter Grocerywagen und Pferd. 1935 Thomas Str.

Zu verkaufen: 1300 Pfd. schweres Pferd für $70. 724 N. Western Ave. modi

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,fridimi*

Zu verkaufen: Große und kleine Cash-Registers, neueste Modelle, geeignet für irgend ein Geschäft. 1100 Wells Str. 24ag1wX

Zu verkaufen: Vollständige Restaurant-Einrichtung. Brown Storage Co., 2008 N. Racine Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Restaurant-Fixtures. Steiner, 1618 W. Division Str. somodi

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1 Zylinder Motorcycle, Thor 4, $38, oder nehme auch Bicycle. 1432 Mohawk Straße, hinten.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spiver.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str.
9dz*X

Konnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor,
Madison und Halsted Straße.
9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laßlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1miX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 1l7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 5ay*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu kaufen gesucht: Bicycle mit CoasterBremse; Preisangabe; in Deutsch oder Englisch zu antworten. Adr.: G 914 Abendpost. —sa

Gute Bicycles, $7 aufw., Tires $1 aufw. Reparaturen eine Spezialität. Strohm, 1612 Lake Str. 19ag1wX

Farben, Firniß und Lack.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Freimaurerring. Abzugeben gegen Belohnung, 6818 S. Morgan Str.

Verloren: Am Mittwoch Abend, „Wallet" enthaltend Papiere, an Clark Str. und Devon Ave. Straßenbahn. Finder ist gebeten, dasselbe gegen Belohnung in Zimmer 401 Hearst Bldg. an Mr. John T. Patterson abzugeben.

Verloren: Fox Terrier Hund, schwarz und weiß — Wiederbringer erhält Belohnung. 1536 Otto Straße.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Muß verkauft werden: 7 Zimmer mod. Frame Cottage und Stall. Bangor, nahe Racine Avenue. Nur $2050. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Frame 4 Flats, Melrose Str., nahe Robey Str.; Miete $35. Nur $2850. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. moderne Frame Flats und 2stöck. Frame hinten. Bangar, nahe Southport Ave.; Miete $52. Nur $4600. Leichte Bedingungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Habe schuldenfreie Nordseite Cottage im Wert von $2500 und $1500 Baar, wünsche zu tauschen für Nordseite Zwei-Flat. Adr.: W 648 Abendpost. 24ag1wX

Wünsche Offerte! Besichtigt 2727 Sunnyside Ave., $1000 Baar kaufen neues modernes 2-Flat Brick, je 5 Zimmer, alles vollständig fertig zum 1. September, 3 Blocks zur Hochbahnstation. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. dido

$200 Baar kaufen 5 Zimmer Brick-Bungalow in Ravenswood Manor. Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Drei-Flat Brick, $6600. $1000 Baar, oder tausche für Baustellen. 4954 Nord Claremont Ave. 'Phone: Ravenswood 5324. disa

Zu verkaufen: Eine vorzügliche 8 Zimmer Brick-Cottage, hübscher Vorgarten und Hinterhof, Bargain. 1910 Fremont Straße. didosa

$800 Baar, $30 monatlich, kaufen neues 2-Flat Brickgebäude an Addison Str., nahe Ravenswood Hochbahn. Private Sunporches, elektr. Licht, Birch Mahogany Trim, Oak Floors, Mosaik Hallen und Badezimmer, Brick Mantles und Bücherschränke; Inneneingang zum Basement. 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, alles bezahlt. William Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon Graceland 4579. 21ag1wX

6-Zimmer-Cottage mit weiterem fertigem Zimmer in Attic, macht 7 Zimmer. Hartholz Trim und Floors, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Gepflasterte Straße. Nicht weit von Lincoln Av. und Paulina Str. Station der Ravenswood Hochbahn. $2,650, $400 Anzahlung, $15 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 21ag1wX

Neues 2-Flat Brick, 5 oder 6 große Zimmer in jedem Flat, alles komplett, mit elektrischem Licht, Oak Trim und Floors, Tile in Reception Hallen und Badezimmern. Screens, Shades, artistische Fixtures. 30 Fuß Lot. 3 Straßenbahnlinien und Hochbahn-Transportation. $6,475; $750 oder mehr Anzahlung, Rest $30 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 21ag1wX

Eigentümer verläßt die Stadt, verschleudert sein $6800 neues 2-Flat Brickgebäude f. $6100. Oak Trim und Floors, elektr. Licht, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße; direkte Downtown Straßen- und Hochbahnverbindung innerhalb eines bis 4 Blocks. Bedingungen: $800 Anzahlung, Rest $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 21ag1wX

Zu verkaufen: $5500 nehmen modernes Zwei-Flat Brickhaus an Robey Str., nahe George Str., 5 u. 6 Zimmer, elektr. Licht; Miete $600. Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. modimi

Zu kaufen gesucht: Billige Cottage, Nordseite. Albert Miller, 2416 Clybourn Ave. 23ag1wX

Muß sofort verkauft werden: Schönes 2-Flat Frame an Brick, Furnace-Heizung, Bad usw., nahe Grace und Marshfield Ave., für nur $3700. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. modimi

Außerhalb wohnender Eigentümer muß verkaufen: Store und 6 Zimmer Flat, hell, luftig; 3110 Clybourn Ave.; Preis $2800. $300 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Gelegenheitskauf für Jemanden. Adr.: A 51 Abendpost. somodi

Cottage Heim, 6 Zimmer auf einem Floor, hoher Attic und Brickbasement. Irving Ave., nahe Irving Park Boulevard, gepflasterte Straße, $3500. $700 Baar, Rest $20 monatlich. William Zelosky, 3801 N. Western Ave. 21ag1wX

2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, $4500. $1000 Baar, Rest wie es Euch paßt. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 21ag1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", moderne 7 Zimmer Residenz, Ecklot, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt. $3950. $500 Baar, $25 den Monat. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 21ag1wX

Kosige Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, $2450. $250 Baar, $15 den Monat. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 21ag1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand. $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave.
5mai*X

Vertausche eine Anzahl von extra guten Cottages, kleinen 2-Flats sowohl wie Apartmentgebäude. Nehme schuldenfreie Lot, kleines Haus oder Farm. Laßt uns einen Handel mit Euch machen. Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 21ag1wX

Brick Cottage Heim, Nr. 1622 Talman Ave. 2 Blocks nach Humboldt Park und California Ave. Station der Metropolitan Hochbahn, $2850.— $300 Baar, $15 monatlich. William Zeloski Realty Co., 4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7120. 21ag1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Laden, wohlfeil, beinahe neu. 2135 West Division Str., Berkowitz.

Neues 2-Flat Brick an 50 Fuß Lot, innerhalb eines Blocks von Jefferson Park Station und Milwaukee Ave. Car; Oak Trim und Floors, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in beiden Flats; hohes Basement. $6,375, $2000 Anzahlung, Rest nach Belieben.
William Zelosky,
4829 Milwaukee Ave. Telephon Irving 7120. 21ag1wX

Neue moderne 6 Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Garage, Lot 50 bei 125. Sträucher und Bäume, 1 Block nach der Car, 3 Blocks nach Jefferson Station, N. W. Railroad. Preis $4200, $500 Baar, $20 den Monat.
William Zelosky Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7120. 21ag1wX

Westseite.

Verschleudere Nr. 29 Süd Sacramento Blvd., 2-Flat Gebäude, gutes Einkommen. Macht Offerte. 24ag1wX

Zu verkaufen: Brick-Cottage, mit Bad, modern, $2200, teilweise Abzahlung. 5408 W. Madison Straße, Store.

Südseite.

Zu verkaufen:
Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Residenz, nahe Gage Park. Wirklicher Bargain. M. T. Schick, 5602 So. Oakley Avenue. 22ag1wX

Vorstädte.

Verkaufe auf Abzahlung zwei 5 Zimmer Flatgebäude, Lot 50×125 (Maywood), $3700, wert $4500. Adr.: D 483 Abendpost. dimido

Oak Park Bargain! 7 Zimmer Haus, Wasserheizung, alles modern, große Lot, nahe der Hochbahn, $3500, Abzahlung. Adr.: W 657 Abendpost. dimido

Farmländereien.

Zu verkaufen: 45 Acres Land in Michigan für den halben Preis, wenn sofort gekauft. 207 West 51. Straße.

Eine sichere Existenz in der neuen Kolonie Saltenberger, Eagle River, Wis. Das Land für Farmer mit kleiner An- und Abzahlung. Ertragfähiges Land, Wasser und Klima gut. Fabriken, Mühlen und Industrie-Anlagen bieten reichlichen Erwerb für fleißige Leute, Kirchen, Schulen, Eisenbahnen, sowie guter Markt für alle Produkte. Auskunft erteilt
L. v. d. Leck, Agent, Kemper L[illegible], North Ave. u. Halsted Str., Chicago, Ill. 31jl,fasodido1mi

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4600. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verkaufe, vertausche oder vermiete 290 Acres Farm, Weizenboden, 8 Zimmer Haus, Steinkeller, gute Gebäude, alles umzäunt, gut für Viehzucht. Aug. Dörrich, R. R. 2, Grand Haven, Michigan. fr—di

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Briefkasten.

A. G. — Der Zweck liegt doch klar auf der Hand, einfach Reklame. Böse Absicht steckt nicht dahinter.

Karl B. — Das hängt ganz von dem Marktwert der Bonds ab. Sind sie gut, so wird Ihnen jede Bank darauf ein Darlehen gewähren.

Leserin. — Solche Sachen sind an die deutsche und österreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft zu senden, Nr. 150 W. Randolph Str.

Emden. — Der Mann hätte nicht heiraten dürfen, ehe er wußte, daß seine Frau sich hatte scheiden lassen, und er hat sich somit der Doppelehe schuldig gemacht, was an den Tag kommen würde, wollte er jetzt Antrag auf Nichtigkeitserklärung der zweiten Ehe stellen. Er soll zwei Jahre warten, dann kann er, falls seine Frau nicht zurückgekehrt ist, wegen Verlassens auf Scheidung klagen.

Alb. E. — Vielleicht kauft man Ihnen das Schildpatt in einer Schmuckwaarenhandlung ab, oder bei einer der Firmen, die Neuheiten herstellen und die Sie unter „Novelties" auf Seite 1985 im „City Directory" finden.

John B., Saginaw. — Solcher Kataloge und des Wörterbuches halber wenden Sie sich an die Buchhandlung von Kroch & Co., 59 Ost Adams Str., oder von Koelling & Klappenbach, 160 W. Adams Str.

Stetiger Leser. — Wenden Sie sich an den Superintendenten im Verwaltungsgebäude an der Haltestelle Wilson Ave. — Ald. Carl T. Murray von der 18. Ward wohnt Nr. 1611 W. Jackson Blvd.

Rud. P. — Die deutsche und österreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Str., wird wohl die Versendung des Schreibens übernehmen.

Alb. J. — Sie brauchen dazu weder besondere Erlaubniß, noch eine Lizens, sollten die Zusammensetzung des Tees und der Salbe aber im „U. S. Food & Drug Laboratory", 600 S. Dearborn Str., anmelden. — Falls Sie nicht damit von Haus zu Haus gehen wollen, so brauchen Sie auch keine Hausirerlizens zu erwirken.

P. B. — Für Inlandpostpackete haftet die Post nur, wenn sie versichert worden sind. Die Gebühr beträgt 5 Cents bei einem Wert bis zu $25 und 10 Cents bei einem Wert bis zu $50.— Derartige Reklamationen müssen frankirt sein, am Besten ist übrigens, wenn Sie dies mündlich tun.

Jul. M. — Warum hätte Deutschland dies nicht tun sollen? Es hatte ja vorher nicht feierlich seine „strengste Neutralität" erklärt.

A. S. — Wenn die Polizei nicht abhelfen kann, oder will, so suchen Sie Name und Adresse eines der Burschen in Erfahrung zu bringen und erwirken Sie einen Haftbefehl gegen ihn wegen ungebührlichen Benehmens.

L. L. — Wir haben erst in der letzten Ausgabe erklärt, daß der Titel „Deutscher Kaiser, König von Preußen" lautet. — Das deutsche Reich zahlt seinem Kaiser kein Gehalt, setzt ihm aber jährlich etwa 3 Millionen zu Gnadenbewilligungen aus.

A. M. — Allerdings verstößt das gegen Anstand und gute Sitte, ob es nun Verwandte sind oder nicht.

Bruno Th. — Daß dies gegen das Gesetz verstoßen sollte, ist uns neu, wahrscheinlich war dies nur eine Ausrede, weil der Stein nicht in dem betr. Geschäft gekauft war. Versuchen Sie eben Ihr Glück anderswo. — Lassen Sie sich von einem guten Arzt untersuchen, denn es kann ein organisches Leiden vorliegen.

P. W. — Sie können jener Gesellschaft das Geld ohne jede Befürchtung anvertrauen, sie wird die Sendung so sicher befördern, wie die Post.

S. J. — Man hat versucht, Leberflecken mit Sublimat wegzuätzen, doch ist der Erfolg fraglich. Auch Galvanokaustik wird dazu angewendet, indessen ist die entstehende Narbe sehr oft entstellender, als es der Leberfleck war.

Wettende. — Der Titel lautet nicht „Kaiser von Deutschland", sondern „deutscher Kaiser". — Daß heute noch zwei Deutsche sich darüber streiten können, ob Deutschland ein Kaiserreich ist, oder nicht, hätten wir doch nicht für möglich gehalten. — Stephan I. (der Heilige) war der erste König von Ungarn und regierte von 997 bis 1038. Er war der Sohn des Herzogs Geza und mit der bayrischen Herzogstochter Gisela vermählt. Zum König von Ungarn ließ er sich im August 1001 krönen. Geboren wurde er um das Jahr 975. — Der Mörder der Kaiserin Elisabeth wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt und war somit selbstverständlich nachher auch nicht mehr in einer Buchdruckerei beschäftigt. — Der naturalisirte amerikanische Bürger, der sich zwei Jahre lang ununterbrochen im Lande seiner Geburt aufhält, verliert sein Bürgerrecht, es sei denn, er ließe sich vor Ablauf der Frist im zuständigen amerikanischen Konsulat registriren.

Alte Leserin. — Sie können einen Haftbefehl wegen Aufrechterhaltung eines Gemeinschadens im Stadtgericht Ihres Bezirks erwirken.

Oesterreicher. — Daß sich Jemand hier einen anderen Namen zulegt, ist keine strafbare Handlung, [illegible] ist also giltig. [illegible] Bürgerbrief [illegible] müssen, so [illegible] auf den Namen [illegible] behörde bei [illegible]

Paul F. — [illegible] können Sie in [illegible] großen Ge[illegible] Eichel als [illegible] herausschälen [illegible]

John Th., McHenry. — [illegible]

Uebrigen hätten Sie Ihre Zeilen an jenen Herrn selbst, anstatt an uns richten sollen. Wenn Sie mit der Haltung seiner sog. Zeitung nicht zufrieden sind, so hält Sie ja nichts davon ab, sie abzubestellen.

Oesterreicher. — Sie dürfen nicht schon am 1. des nächsten Monats ausziehen, da Sie die 30tägige Kündigungsfrist einhalten müssen, auch müssen Sie die Miete für den nächsten Monat noch bezahlen.

Frau S. — Lassen Sie durch einen Anwalt im Bundesgericht Ihren Bankerott anmelden.

E. Sch. — Unter Artist versteht man heutzutage einen Zirkuskünstler, auf einen Kunstmaler kann das Wort also nicht angewendet werden.

R. R. — Sie müßten den Mann auf Ersatz verklagen, aber selbstverständlich müßten Sie Beweise erbringen, mit bloßen Verdachtsgründen ist nichts getan.

E. S. — Versuchen Sie Ihr Glück in den großen Geschäften an der State Str. oder den großen Apotheken in der unteren Stadt. Der Leim wird meistens aus Mispelbeeren hergestellt.

G. W. — Das Countyarmenhaus befindet sich in Oak Forest bei Blue Island, indessen würden Sie sich schon verpflichten müssen, in jeder Weise für eine solche Person Sorge zu tragen, wenn die Countybehörde überhaupt auf Ihren Vorschlag eingehen sollte.

E. E. — Solche Sendungen werden nicht nur mit einer Bahn hierherbefördert. Die betr. Waggons werden in der Nähe des Frachtbahnhofes der betr. Bahn auf ein Nebengeleise geschoben, wo sie bleiben, bis der Händler, für den die Sendung bestimmt ist, darüber verfügt.

Frau L. — Es ist schon möglich, daß die Hühner an Bleivergiftung, die sie sich auf die von ihnen beschriebene Weise zuziehen, zugrunde gehen. Der Baum sollte deshalb mit Holzteer verstrichen werden.

W. G. K. — Jene Briefmarke hat keinen Sammlerwert.

Rechtsanwalt Fred Pioltz, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Frau G. M. — Falls ein Zahlungsurteil gegen Ihren Mann erwirkt wird, kann sein Anteil an dem Eigentum mit Beschlag belegt werden, d. h. so lange er am Leben ist. Nach seinem Tode gehört das ganze Eigentum Ihnen.

Lebenslanger Abendpostleser. — Die Uebertragung an die Kinder ist rechtsgiltig, auch wenn sie nicht im Grundbuchamt eingetragen wurde. Unbedingt erforderlich ist aber, daß die Mutter den Kindern die Uebertragungsurkunde auch übergeben hat. Hat sie sie behalten, so wäre nach ihrem Tode die Uebertragung ungiltig.

E. O. — 1) Sie können den Nachbar auf Herausgabe des Teppichs verklagen. — 2) Sie können nur durch Gerichtsverfahren aus der Wohnung gesetzt werden.

C. H. — Die Firma durfte sich Ihre Sachen nicht aneignen, wenn Sie ihr nicht eine Hypothek darauf gegeben hatten. Das werden Sie wohl getan haben.

C. S. — Wenn Sie Grundeigentum kaufen, müssen Sie sich vom Verkäufer einen „Deed" geben und diesen im Grundbuchamt eintragen lassen. Sehr wichtig ist auch, daß der Abstrakt von einem zuverlässigen Anwalt geprüft wird, um zu ermitteln, ob irgendwelche Verbindlichkeiten auf dem Eigentum lasten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die Marktlage zeichnet sich heute im Allgemeinen durch große Unsicherheit aus—hervorgerufen durch mehr oder weniger große Lügenfabrikate des Londoner Kabels. Da müssen zunächst wieder einmal die Dardanellen herhalten. Ein sogenannter „Augenzeuge" hat den „glänzenden Sieg" der englisch-französisch-australischen Truppen mit angesehen, durch den die rückwärtigen Verbindungen der türkischen Truppen auf der Halbinsel Gallipoli abgeschnitten sind, sodaß diesen türkischen Streitmächten nur die Uebergabe mehr verbleibt und dann — — stände eo ipso die Straße für den Abfluß der russischen Weizenmengen zweier Jahre frei.

So oder doch ähnlich heißt es in langen und erschöpfenden Berichten von der Dardanellenfront — bestimmt in erster Linie für unser amerikanisches Volk und die heißumworbenen Balkanländer. Und während diese letzteren—wie bisher noch immer die Tatsachen ausgewiesen haben — auf den Schwindel nicht hereinfallen, nehmen unsere „glaubensstarken" Amerikaner alles mehr oder weniger für baare Münze, weil es ihnen von der englisch-amerikanischen Presse als solche aufgetischt wird. Die amtlichen und zuverlässigen Nachrichten aber haben bisher immer noch gezeigt, daß die „Alliirten" auf Gallipoli nicht weiter kommen, daß sich jede ihrer großen Siegesnachrichten bald — im sonnenklaren Lichte der Wahrheit besehen— in eine verlustreiche Niederlage verwandelte.

Um den „Sieg" noch sicherer zu machen, muß nun auch noch die Erklärung des Kriegszustandes zwischen der Türkei und Italien dazu herhalten, diejenigen, die nicht alle werden wollen, zu blenden. Man hat sich — die Kriegserklärung zwischen genannten Ländern erfolgte am Sonntag — am gestrigen Montag stark beeilt, in den amerikanischen Zeitungen die Sache so darzustellen, als ob in dieser Kriegserklärung der heldenhaften Italiener ein weiterer Beweis für die unmittelbar bevorstehende Oeffnung der Dardanellen zu erblicken sei.

Mit den geschilderten Argumenten über die angebliche Lage an den Dardanellen ist stark an der Börse gearbeitet worden. Das ist verständlich! Und es ist auch zu verstehen, daß unter den heutigen Verhältnissen der allgemeinen Unsicherheit dadurch ein starker Druck auf die Getreidepreise ausgeübt werden konnte. Denn würden tatsächlich die Dardanellen geöffnet, so würde dadurch einem neuen, starken Lieferanten der Weg zum Weltmarkt geöffnet, einem Lieferanten, der nach der Ansicht unserer amerikanischen Experten mit 500 Millionen Weizen-„Surplus" den Vereinigten Staaten und Kanada eine starke Konkurrenz im Weltmarkte machen würde. Unter dieser mit Nachdruck dargestellten Möglichkeit mußten natürlich die Weizenpreise stark sinken.

Aber unseres Erachtens kann dieser preisdrückende Faktor auf keinen Fall von langer Dauer sein. Denn erstens wird es unseres Erachtens den „Alliirten" nie und nimmer gelingen, durch kriegerische Maßnahmen die Dardanellen zu öffnen. Türkische sprichwörtliche Tapferkeit und „German Efficiency" und deutsche militärische Erfahrung und Tüchtigkeit haben dauernd einen Riegel vor die Dardanellen geschoben. Zweitens aber würde selbst nach einer Oeffnung der Dardanellen Rußland für die Versorgung des Weltmarktes mit Weizen nur wenig in Betracht kommen, weil einmal in Rußland überhaupt nur ein geringes transportables „Surplus" nach diesem 13-monatigen, verheerenden Kriege zur Verfügung steht, und weil es sowohl inner- wie außerhalb Rußlands für [illegible] frachten.

Das „Dardanellenmärchen" übt also wohl seine Wirkung auf die Spekulation im Getreidemarkte aus, die wirkliche heutige Sachlage dort vermag es aber nicht zu verändern.

Inzwischen werden nun aber die Weizenaufkäufe Englands und seiner Verbündeten hier im Lande immer geringer. Mit der unschuldigsten Miene von der Welt wird dies so dargestellt, als ob man auf unseren, d. h. auf den amerikanischen Markt nicht mehr angewiesen sei, da einmal in Kurzem der große Bundesgenosse Rußland den Bedarf decken würde und sodann die englischen Kolonien das noch Fehlende liefern könnten. So wirds dargestellt. Die Wahrheit aber ist, daß die englische Regierung und die Regierungen sämmtlicher mit England verbündeten Länder (mit Ausnahme vielleicht Japans) heute schon hoffnungslos bankerott sind. Mit dem geringen noch verbliebenen Kredite kauft man, so lange es noch geht, noch Waffen und Munition und denkt, die Amerikaner müßten schließlich doch einmal den großen Ueberschuß ihrer Ernte abgeben und späterhin mit irgendwelchen Preisen und mit irgendwelchen Bedingungen zufrieden sein. Bevor indessen ein solcher Zeitpunkt eintreten kann, werden die Engländer und ihre sämmtlichen Bundesgenossen sich verblutet haben. Das bedeutet „Friede in der Welt", und sobald das Himmelsgeschenk des Weltfriedens uns wieder beschieden sein wird, wird auch eine ungeheuer starke Nachfrage nach unserem Weizen wieder einsetzen. Und das ist identisch hohen, guten Preis für amerikanischen Weizen.

Noch ist dieser Weizen jedoch nicht ganz geerntet, und deshalb spielt einstweilen auch noch die Witterung eine große Rolle bei der Bewegung der Getreidepreise. Die Witterung ist vielfach der guten und sicheren Einbringung unserer Weizenernte durchaus nicht günstig gewesen; an manchen Orten haben elementare Ereignisse (Wolkenbrüche, Fluten) sogar direkt zerstörend gewirkt. Auch die „amtlichen" Schätzungen haben unsere heutige Ernte, wie früher ausführlich an dieser Stelle beschrieben wurde, bodenlos überschätzt. Unser schließliches „Surplus" an Weizen wird deshalb in diesem Jahre viel, viel geringer sein, als wie man nach den sogenannten amtlichen Ernteberichten annehmen konnte.

Auf Grund der voraufgegangenen Ausführungen ist daher auch im Lichte des heutigen Getreidemarktes die Behauptung durchaus gerechtfertigt, daß wir für die diesjährige Weizenernte gute und hohe Preise erwarten können, dürfen und müssen. Namentlich die Farmer, die in diesem Jahre Getreide zu verkaufen haben, tun gut, hieran festzuhalten und sich nicht durch falsche Behauptungen und grundlose Gerüchte betören zu lassen.

Unter dem Druck der geschilderten Gerüchte und Lügen war der Getreidemarkt in der abgelaufenen Berichtswoche ungewöhnlich flau. Im Verlaufe des ganzen Krieges ist er wohl bisher nie so flau gewesen. Der Sommerweizen, dessen Ernte in vollem Schwunge ist, nimmt augenblicklich eine stark dominirende Stellung im Weizenmarkte ein. Man erwartet im Nordwesten mit Sicherheit eine Rekordernte an Sommerweizen und so große Weizenmengen, daß sie vorhandenen Elevatoren sie nicht werden fassen können. Damit würde temporär wenigstens eine sehr starke Zufuhr neuen Sommerweizens zu den Märkten unvermeidlich, wenn nicht die Farmer selbst Vorkehrungen treffen, den Weizen längere Zeit hindurch zu bewahren und zu halten. Auf der anderen Seite ist aber auch zu berücksichtigen, daß niemals zuvor in der Geschichte des amerikanischen Weizenhandels noch zwei Monate nach Beginn des neuen Erntejahres die sichtbaren Weizenvorräte so gering gewesen sind, wie in diesem Jahre. Wir werden aber in den nächsten Wochen doch wohl mit stärkeren Zufuhren zu den Märkten rechnen können. In Chicago betrugen die Zufuhren an Weizen in der abgelaufenen Woche 4,485,000 Bushels, rund 1½ Millionen Bushels mehr als in der voraufgegangenen Woche. Der Versandt stellte sich auf 2,684,000 Bushels gegen 2,141,000 Bushels in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Septemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1.02⅝ Dollars, um 3c billiger als zu Beginn der Woche, notirt; Dezemberweizen wurde am Samstag mit 1.00⅜ Dollars, um 5⅞c niedriger als zu Wochenanfang, notirt, Maiweizen mit 1.04⅜ Dollars, um 6½c niedriger als zu Wochenanfang. So niedrig waren Dezember- und Maiweizen vorher in dieser Saison noch nicht gewesen. Am gestrigen Montag notirte man bei Schluß der Börse in Chicago Septemberweizen mit 1.00½ Dollars, Dezemberweizen mit 0.97⅞ Dollars und Maiweizen mit 1.01½ Dollars. Am heutigen Dienstag wurden, um 11 Uhr Vormittags, folgende Preise notirt: Septemberweizen 1.00½ Dollars, Dezemberweizen 0.98⅜ Dollars und Maiweizen 1.02⅛ Dollars.

Vom Mais kann man immer wieder nur sagen: Wenn er bis etwa um den 10. Oktober herum noch reif werden soll, so muß er noch viel trockenes und heißes Wetter haben. An eine Maisernte von 3000 Mill. Bushels, wie unsere Regierung sie in Aussicht stellte, kann kein vernünftiger Mensch glauben. Wohl aber ist es sehr leicht möglich, daß ein früher Frost den Ertrag an Mais noch ganz bedeutend herunterschneiden wird. Auch im Maismarkt herrscht derzeit große Unsicherheit und Zurückhaltung. Doch glaubt Niemand so recht an niedrigere Maispreise. Septembermais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 74⅞c, um ½c [illegible] Maimais mit 64⅞c, um ⅛c niedriger als zu Beginn der Woche notirt. Am gestrigen Montag wurde zu Schluß der Woche Septembermais mit 74½c, Dezembermais mit 63⅜c und Maimais mit 64¾c notirt. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man der Börse in Chicago folgende Preise: Septembermais 74⅞c, Dezembermais 63¾c und Maimais 63⅜c.

Hafer hat zwar eine sehr reiche Ernte im Lande ergeben, aber, wie schon wiederholt an dieser Stelle vorausgesetzt wurde, nur eine sehr minderwertige Qualität erbracht. In Chicago z. B. waren von 2879 Eisenbahnwagenladungen Hafer nur 31 Cars von einer Qualität, die der kontraktlichen Abmachung entsprach. Das ist die Folge der schweren Regengüsse, die namentlich unsere Hafererntе heimgesucht und geschädigt haben. Septemberhafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 38⅞c, um ¼c billiger als zu Anfang der Woche, Dezemberhafer mit 37⅞c, um 1¼c niedriger als zu Beginn der Woche, und Maihafer mit 40½c, um 1½c niedriger als zu Wochenanfang notirt. Am gestrigen Montag wurde an der Börse in Chicago Septemberhafer mit 37⅞c, Dezemberhafer mit 37⅛c und Maihafer mit 39⅝c notirt. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, wurden an der Börse in Chicago folgende Preise notirt: Septemberhafer 37⅞c, Dezemberhafer 37c und Maihafer 39¾c.

F. F. Matenaers.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Geßwein, Rudolf, aus Hohensalza. Angeblich seit Jahren in Detroit, Michigan.
Guenzburger, Sigmund, oder dessen Hinterbliebene. Soll in Ursula, Michigan, gewohnt haben. (Erbschaft.)
Haas, Paul Karl Arthur. Hat in Wilczinski, Miss., zusammen mit einem Mr. Leo eine Pflanzung besessen.
Jurmann, Moritz, aus München.
Kerschke, Willy, 27 Jahre alt, aus Schneidemühl. Ist am 14. März 1914 mit dem Dampfer Pennsylvania von Hamburg nach Amerika abgefahren.
Maserak, Ludwig, geboren am 4. Juli 1877 zu Posen, früher in Chicago, Nr. 302 West Division Str., wohnhaft gewesen.
Nissen, Anton Peter Ingwer, geb. 4. September 1882 in Nordstrand.
Pfeil, Heinrich, Altwaarenhändler aus Gelnhausen. (Erbschaft.)
Rautenberg, Paul, geboren in Marienburg, Westpreußen. War vor Ausbruch des Krieges auf dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm" beschäftigt.
Ritter, Hermann, gest. am 15. Mai d. J., hat Verwandte in Pontiac, Michigan, hinterlassen, die gesucht werden.
Schmidt, Johann, genannt Moritz, geboren am 30. Dezember 1872 zu Rußtow, Reg. Bezirk Stralsund, seit 12 Jahren in Chicago wohnhaft.
Walinda, Theodor (auch Balinda), geb. 16. Oktober 1880 in Kiel. Letzte bekannte Adresse: 342 Wiskonsin Str.
Warschauer, Max, Direktor der Firma Gebr. Gondrand A.-G. in München. Alter 61 Jahre.
Zech, Johanne, Wittwe, im Jahre 1894 in Chicago, 4 Leslie Str. wohnhaft gewesen, und ihre Kinder: Franz Zech, geb. 8. Jan. 1887 in Chicago, Johann Zech, geb. im Oktober 1889 in Chicago. Es handelt sich um eine Erbschaftssache.

Hochflut und Gasmangel.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Little Rock, Ark., 24. Aug. Unsere Stadt hat jetzt schon ihren vierten Gasmangel in diesem Jahre. An der Hauptgasleitung nahe Lewisville hat nämlich das Hochwasser einen Bruch verursacht. Morgen Mittag wird es gar kein Gas mehr geben; darunter leiden außerdem Hot Springs, Pine Bluff und eine Anzahl anderer Plätze in Arkansas.

Newport war durch die Hochflut des White River heute Vormittag vollständig von der Außenwelt abgeschnitten, abgesehen von dem Distanztelephonverkehr.

Arbeit und Kapital.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Pittsburgh, 24. Aug. Der Vorsitzende des staatlichen Vermittlungsbüros von Pennsylvanien in Arbeiterangelegenheiten, Patrick Gilday, traf heute hier ein. Er folgte einem Gesuch der „Amalgamated Association of Street and Electric Railway Employees", um die durch den Streik entstandenen Zwistigkeiten der Angestellten und Beamten des Natrona Aspinal Zweiges der West Pennsylvania Bahnen schlichten zu helfen. Durch die Arbeitseinstellung wurden schon seit voriger Woche 75,000 Bewohner des unteren Allegheny Tales in starke Mitleidenschaft gezogen. Gestern Abend fanden keine Unruhen statt, aber heute fahren in den im Betrieb befindlichen Wagen nur wenige Passagiere.

Börsennotirungen.

Chicago, den 24. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept	$1.02	$1.00⅛	$1.02	$1.00½
Dez	.99⅛	.98	.98⅜	.97⅞—¾
Mai	1.03⅛	1.01⅛	1.02—⅛	1.01½—⅜
Mais—				
Sept	.75⅜	.74⅛	.74⅞	.74½
Dez	.64	.63⅛	.63⅝	.63⅜—½
Mai	.65¼	.64⅝	.65	.64¾
Hafer—				
Sept	.38⅛	.37⅛	.37⅞—38	.37⅞
Dez	.37½	.37¼	.37	.37⅛
Mai	.40	.39⅝	.39¾	.39⅝
Speck—				
Sept	13.70	13.57	13.02	13.75—77
Okt	13.85	13.72	13.75	13.90
Jan	16.25	16.[illegible]	16.25	16.00
Schmalz—				
Sept	8.12	8.07	8.10	8.12
Okt	8.22	8.17	8.20	8.22
Jan	8.85	8.80	8.85	8.87
Rippchen—				
Sept	8.62	8.57	8.57	8.70
Okt	8.75	8.67—70	8.67—70	8.85
Jan	8.80	8.75	8.80	8.75

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht: „Da bei Eröffnung der Börse Meldungen über Frost im Norden vorlagen, stiegen die Preise unvermittelt. Eine New Yorker Nachricht besagt, daß seit dem Monat Mai 12 Millionen Bushels Weizen aus Archangel [illegible] geschickt worden seien, [illegible] geringe Nachfrage Englands nach amerikanischem Weizen geben würde. Der Ertrag der Weizenernte in Frankreich wird jetzt auf 250 Millionen Bushels geschätzt, gegen einen normalen Durchschnitt von etwa 360 Millionen. Gegen die Mittagstunde hin wichen die Preise wieder etwas.

Produktenbörse.

Während die Zufuhr an **Butter** zunahm, ließ gestern und heute die Nachfrage beträchtlich nach, und das Zusammenwirken beider Umstände führte ein Herabgehen der Preise um ½ Cent das Pfund herbei. Eine Besserung in dieser Hinsicht wird erst erwartet, wenn die Schulferien zu Ende sind, und die vielen an Erholungsplätzen weilenden Familien zurückkehren, bezw. tausende Haushaltungen wieder vollzählig sind.

Eier bewegen sich unverändert in aufwärts strebender Richtung und kostet die beste Sorte, die vor zwei Wochen noch zu 16 Cents das Dutzend zu haben war, jetzt 21 Cents. Die Zufuhr wird von Tag zu Tag geringer, hingegen hält die Nachfrage sich fortgesetzt auf befriedigender Höhe.

Geflügel. Die gestrigen Preise wurden auch heute verzeichnet, doch gilt zur Zeit eine Neueinteilung für Hühner. Diese werden als gewöhnliche und als fette, schwere verzeichnet, der Preis für erstere stellte sich auf 13½, der für letztere auf 14½ Cents.

Kartoffeln. Die Stimmung ist anhaltend flau, und trotz aller Bemühungen der Großhändler vermag sie sich anscheinend noch für einige Zeit nicht zu beleben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund...$		0.24
„Extra Firsts", das Pfund	0.23	—0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21½	—0.22½
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Dairies, „extra", das Pfund		0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21	—0.22
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½	—0.19
„Ladles", das Pfund		0.20
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.23

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.20
do., Nordstaaten, Dutzend	0.20½	—0.21
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.19	—0.19½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.21
„Dirties", das Dutzend	0.12	—0.14
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.13

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¼	—0.12½
„Young America", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Long Horns", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.13
Brick, das Pfund	0.13	—0.13½
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.11½	—0.12½
do., 1 Pfund Stück	0.12	—0.12½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13½
do., fette, das Pfund		0.14½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund		0.17
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.		0.17½
Truthühner, lebend, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10½
„Spring Enten", das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
„Spring Enten", das Pfund		0.13
Alte Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.16½

Kälber (gehäutet.)
Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...$	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08¼
do., Nr. 2, das Pfund	0.08
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte „Fancy"	1.50	—2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.25	—0.40
Benoni, das Faß	1.50	—3.25
African, das Faß	1.25	—1.50
Duchess Fancy, das Faß	1.50	—2.00
Cornells, das Faß	1.50	—2.50
Cornels, das Faß	1.50	—3.25

Erdbeeren.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste	1.00	—1.25
Muskegon, Kiste		2.25
Illinois, Kisten	0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.00	—1.25
In Körben, 1 Peck	0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.25	—1.50
Marktkörbe	0.65	—0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	1.50	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts		3.50

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.00
Indiana, 24 Pints	0.75	—1.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	1.25	—2.00
do., schwarze	0.75	—1.75

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	0.75	—2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15	0.75	—0.85

Wassermelonen.
(Notirungen von Emital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20	—0.40

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.50	—5.00
[illegible]		

Kirschen, schwarz, 16 Quarts	0.75	—1.00
do., weiß, Kiste	0.75	—0.90
do., sauer, Kiste	0.75	—1.50
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb	0.75	—1.00
do., Elberta, Kiste v. 6 Körben	0.85	—1.00
Pflaumen, Kiste, 24 Qts., groß		1.25
do., 16 Quarts, rote	0.50	—0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.00
do., 1 Bushel-Korb	0.75	—1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$2.00	—2.50
do., Kiste, zu	2.00	—2.50
Blattsalat, Kübel zu	0.15	—0.20
do., große Kiste		0.25
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.50	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.25	—0.30
do., Minnesota, das Pfund	0.15	—0.35
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Baltimore, Hamper	0.75	—1.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	1.00	—1.50
Endivienfalat, Illinois, Kiste		0.35
do., Illinois, Romaine		0.20
do., Illinois, Sack	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.35	—0.50
do., Illinois, 100 Köpfe	0.50	—0.60
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend	0.12	—0.25
Hubbard Squash, Faß		0.75
Karrotten, Illinois, Kübel		0.40
do., Illinois, 100 Bündel		1.00
Knoblauch, der Strang	0.23	—0.35
do., italienischer, Pfund	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel		1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste	0.40	—1.00
do., Illinois, 100 Bündel	1.00	—1.25
Mais am Kolben, Indiana, Bu.	0.60	—0.65
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Möhrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel	0.10	—0.15
do., Louisiana, das Faß	0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Baltimore, Hamper		0.85
do., Indiana, Korb		0.50
Pfefferminze, Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel	0.50	—1.00
do., 100 Bündel	1.25	—1.50
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.00	—1.25
do., rote, Kübel		0.40
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb		0.40
do., Michigan, 1 Bushel	1.00	—1.25
do., Illinois, Korb	0.50	—0.75
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste	0.35	—0.50
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	0.75	—1.00
Shallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß		3.50
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.40	—0.65
do., Ohio	0.40	—0.50
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß	1.50	—2.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	4.00	—5.00
do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.50	—0.60
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb.	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75
do., weiße, Nr. 1	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2	0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kentucky Cobblers, Bushel	0.50	—0.51
Virginia, das Faß	1.50	—1.55
do., „Cobblers", Bushel	0.54	—0.56
Jersey Cobblers, Bushel	0.55	—0.58

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.03; Nr. 4, hart, $1.02—$1.07; Nr. 3 hart, $1.08¾—$1.10; Nr. 3, rot, $1.07—$1.08; Nr. 2, rot, $1.09—$1.10¼; Nr. 4, hart, $1.02—$1.07; Nr. 2, hart, $1.11—$1.12.

Mais. „Sample Grade", 77—80½c; Nr. 2, gemischt, 78½—79½c; Nr. 3, gelb, 81¼c; Nr. 2, gelb, 81¼—81½c; Nr. 3, weiß, 79c; Nr. 2, weiß, 79c; Nr. 3, gemischt, 79c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 37—37½c; Nr. 3, weiß, 37¼—39c; „Standard", 42½c—45c; Nr. 2, gemischt, 36½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 449,000, von Mais 131,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 835,000 Bu. Weizen und 150,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 58—63c; „Feed", 50—54c; „Screenings", 48—55c.

Roggen. Nr. 2, 1.04—$1.08½; Nr. 3, 96c—$1.00; Nr. 4, 90—92c.

Mehl. „Straight", $4.65—$4.90 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.90—$5.10; dunkel, $4.60—$4.80; „First Clears", $4.60—$4.90; „Second Clears", $3.60—$3.95.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, neu, $12.00—$16.00; Prairie, neu, $8.00—$13.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.35—$13.25.
Timothysamen, „Cash Lots", $7.35.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $9.10—$10.15 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.40—$9.00; Schlachtkühe, $5.00—$7.75; Bullen, $5.00—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.15—$6.50 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.55—$7.05; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.35—$6.40; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.50—$7.85.

Schafe. „Range Wethers", $6.15—$6.75; „Native Wethers", $5.85—$6.50; „Range Yearlings", $6.00—$7.25; „Range Ewes", $5.50—$6.25; „Native Ewes", $5.25—$6.65; „Bucks", $4.25—$5.50; „Native Lambs", $8.00—$8.75; „Range Lambs", $8.00—$9.00; „Cull Lambs", $6.50—$7.75.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150...$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen - Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.55
do., gereinigt, do.	0.56
Terpentin, im Faß	0.47
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone ... 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
Amer. Shipbldg.	115	40	38¼	40
Chic. Pneum. Tool	185	73	71	73
Commonw. Edison	63	135	135	135
Diamond Match	75	96½	96	96½
Goodrich	30	55	55	55
Hart, Schaffner, bev.	3	110	110	110
Illinois Brick	10	65¼	65¼	65¼
Montg. Ward, bev.	13	111¾	111¾	111¾
Peoples Gas	98	115	114½	115
Quaker Oats, bev.	5	105	105	105
Sears-Roebuck	553	151	150	151
Stew.-Warner, gew.	215	64	62¾	63½
Swift & Comp.	185	114½	114¼	114½
Union Carbide	263	158	156	158

Bonds.

$2000 Chicago Railways 1st 5s	94⅞
1000 do.	94⅞
5000 Peoples Gas Refunding 5s	100⅜
5500 Swift & Company 5s	95⅜

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartelme, Margaret, 84 J., 5254 Glenwood Av.
Bebendorf, Eva, 4216 W. Madison Str.
Loeb, Louis.
Ludewing, Fred, 2740 West 23. Str.
May, Barbara, 70 J., 1615 Barry Ave.
Michel, Mary, 917 Roscoe Str.
Meldenhauer, 74 J.
Mendelsohn, Meyer, 3304 Lexington Str.
Nosty, Richard, 39 J., 2230 S. Kildare Ave.
Peick, Harry, 1443 North Park Ave.
Pottgießer, Henry.
Schenck, Henry, 50 J., 1851 Winnebago Ave.
Stern, Anna, 1705 Fletcher Str.
Steffens, Henry, 62 J., 3007 Lincoln Ave.
Topp, Fred, 69 J., 1240 West 31. Str.
Fischer, Caroline, 85 J., [illegible]
[illegible]

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf Männer-Krankheiten beschränkt. [illegible]

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

[illegible]

Dr. Weintraub
Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.
Unsere großen u. beständig wachsenden ... ausgestatteten Optischen Parlors ... niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave, Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Bruchleidende u. Verwachsene

[illegible]

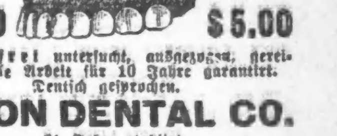
Dr. Robert Wolfertz, Präsident.
Mr. George Wegner, Mgr.
154 North Fifth Avenue, Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge $2.25
... 1.75
... 1.70
... 3.25

Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave,
Ecke Chicago Ave.
4. Stock. — Nehmt den Elevator.

Zuverlässige Zahnarbeit!



$4.00 $5.00

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etabliert.
408 S. Wabash Ave., [illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Krankheiten

[illegible]
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
29 E. Adams Str., Zimmer 60.
[illegible]

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages ... Cure.
[illegible]
SCHRAGES $1,000,000 CURE

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

[illegible]

BANKES'
26 CENT-KAFFEE
ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. Sie können garnicht anders, als seinen köstlichen Geschmack zu schätzen. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' vorzüglicher Santos Kaffee, das Pfund. Bankes' Preis — Anderswo verkauft zu 28c Cts. **19c**
Bankes' allerbeste Rahm-Butter, nirgends ist bessere zu haben **27c** — Neue Meierei-Tafelbutter — für **24c**

$500.00 Belohnung wenn Ihr in einem Laden von Banke's Butterine kaufen könnt.

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2710 W. North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave, 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave. sondidofr

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Eine Anzahl guter Deutsch-Amerikaner, Mitglieder einer Vereinigung, welche den Zweck hat, deutsches Wesen zu fördern, debattirte dieser Tage über die besten Mittel und Wege, um das Ziel zu erreichen.

„Es ist schon so viel über deutsche Ideale, deutschen Geist u. s. w. gesprochen und geschrieben worden, daß es endlich mal an der Zeit wäre, etwas Praktisches vorzubringen," meinte der eine Redner. „Wer von Idealen redet und als ein Ideal der Gedanken „in Uebereinstimmung mit dem Weltall" zu kommen zu versuchen vorschlägt, der muß auch im Stande sein, Mittel und Wege anzugeben, wie das Ideal zu erreichen ist", sagte ein Anderer.

Nun gibt es ja ein bekanntes Sprichwort, in dem „zehn Weise" vorkommen, aber anstatt sich hinter Sprichwörter zu stecken, möchte der Schreiber darauf hindeuten, daß es noch keinem Einzelnen gelungen ist, die Mehrzahl zu überzeugen. Moses, welcher das alte Testament schuf, hat seine Anhänger, und so hat Christus, der Schöpfer des neuen Testaments. Eben so geht es mit den andern großen Büchern, dem Koran u. s. w, und dem Inhalt der vielen großen Bibliotheken. Marcus Aurelius hat Aussprüche hinterlassen, die heute noch mustergiltig sind — aber was hat all diese Weisheit der Menschheit genutzt? Einzelnen sehr viel, aber die Mehrheit tappt immer noch im Dunkeln, weil sich eben noch keine Gesellschaft gebildet hat, welche es unternimmt, das eigentliche Wesen des Wissens der Mehrheit klar und verständlich zu machen.

Das Wissen schafft die Wissenschaft, die Macht des Geistes. Es ist aber keine Kleinigkeit, das Wissen in die Schädel der Durchschnittsmenschen zu schaffen, das nimmt Zeit und die freie Verteilung des Wissens; Kenntnisse filtriren langsam in den Verstandskasten.

„Wissen ist Macht", aber diese Macht entsteht ungefähr wie die elektrische Kraft durch den Dynamo, der vom Wasserfall getrieben wird. Der Strom aber bedarf der Speisung durch Nebenflüsse, welche aus Bächen gebildet werden, die aus Quellen entstehen. Ohne Regen und andere Niederschläge gibts keine Quellen, u. ohne Verdunstung keine Niederschläge u. s. w. Der ewige Kreislauf der Natur muß unser Ideal werden. Naturereignisse sollen unsere Wegweiser sein. Natur, in Verbindung mit Kultur, (Wissenschaft) macht Korn- und Weizenfelder aus der Prairie und dem Urwald. Das Verständniß für Naturereignisse wächst durch „Kultur", wie man das Pflanzensamenkorn zum Wachsen bringt, indem man für die richtige Umgebung sorgt, so bedarf auch das Gedankensamenkorn der richtigen Pflege, der passenden Umgebung, des günstigen Wetters. „Die Atmosphäre", welche in gewissen Kreisen herrscht, hat großen Einfluß auf das Wachsen bestimmter „Gedankensamenkörner". Wenn wir Deutsch-Amerikaner unseren Mitbürger mit gutem Beispiel vorangehen und weniger um den Namen der Dinge besorgt sind als um das Wesen derselben, dann werden wir uns Achtung erzwingen und großen Einfluß. Man hört und liest jetzt viel von der Macht des deutschen Gedankens. Es ist gut, wenn man sich eine Vorstellung, ein geistiges Bild von dieser Macht macht, so daß man oft daran erinnert wird, wie dieselbe entstand, so daß wir für weitere Machtentfaltung wirken können. Die endlose Kette, wie sie als Kraftübertragungsmittel an Stelle der ledernen Treibriemen benutzt wird, ist vielleicht das beste Gleichmaß. Auch das winzige Goldkettchen, das als Schmuck dient, entsteht dadurch, daß ein Glied nach dem andern geschmiedet und den andern zugefügt wird, so muß es auch mit Begriffen gemacht werden, bloßes Denken genügt nicht, Gedanken sind nur Hammerschlägen gleich, die notwendig sind, um die Kettenglieder (Begriffe) zu formiren und zusammenzufügen zur endlosen Kette, welche als „Link Belt-Chain-Drive" gewaltige Maschinen im Gange hält. Für uns Deutsch-Amerikaner gibt es keine schönere Aufgabe als die, in unseren Vereinen „Begriffs-Uebertragungsketten" zu schmieden, und mit der „Macht des deutschen Gedankens" die Kraft der deutschen Einigkeit und ähnliche Ideale auf unseren amerikanischen Mitbürger hinüberzuleiten zum Wohle Aller. Es ist ja ungemein viel geleistet worden in dieser Richtung von der deutsch-amerikanischen Presse, wenn man sich aber die große Verschiedenheit der Kraftübertragungen vergegenwärtigt von dem winzigen Räderwerk der Taschenuhr, der endlosen Kette an den elektrischen Frachtwagen, bis zum Krahn, welcher ungeheure Lasten hebt, dann kann man sich vorstellen, wie unmöglich es ist, daß Zeitungsleiter allein, ohne Hilfe oder Andeutungen aus dem Leserkreise, die „Kraftübertragung" den ungemein verschiedenen Umständen anpassen kann.

Aus verschiedenen Kreisen sollten der Schriftleitung Andeutungen zugehen auf welche Art die „Macht des deutschen Gedankens" am besten übertragen werden kann.

Nur „zur Unterhaltung" die Zeitung zu lesen, ist nicht genügend, um fortzuschreiten, man muß die besten und nützlichsten Gedanken ausziehen und richtig zusammenstellen, „geistige Kost" soll so gewählt, zubereitet, genossen und verdaut werden, wie das mit anderen Gerichten geschieht, außer den von geistigen Zubereitern geistiger Kost, sollten auch „Hausmannskost" und „Nationalgerichte" gelegentlich verabreicht werden zur Abwechslung, wir laufen ja keine Gefahr, daß „zu viele Köche verderben den Brei". Die Redaktion hat einen großen Papierkorb — wenn zu viel eingesandt wird.

Achtungsvoll,

Geo. A. Schmidt.

Personalnachrichten.

— Edwin G. Foreman, der Präsident der Foreman Bros.' Banking Company, liegt an der Gelbsucht erkrankt in San Franzisko darnieder. Er befindet sich auf einer Reise durch den Westen, und als er in Del Monte, Kal., weilte, kam die Krankheit zum Ausbruch. Die Aerzte sagen, daß sein Zustand ein sehr bedenklicher sei.

— Im hohen Alter von 84 Jahren ist gestern Frau Margaret Bartelme in ihrer Wohnung Nr. 5234 Greenwood Ave. gestorben. Ihr Gatte Franz ist ihr bereits im Tode vorangegangen. Es überleben sie ein Sohn, Peter, sowie drei Töchter, nämlich die Frauen Mathias Schulien, John Gunderman und Clay Emerling. Die Beisetzung findet morgen auf dem St. Bonifatius Friedhofe statt.

— In Wall, S. D., ist Herr Jakob Stoe, der auch in Chicago viele Bekannte hat, nach zehnjährigem schweren Leiden im Alter von 42 Jahren gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe und eine Tochter. Der nun Verstorbene war in Heidelberg, wo sein Vater Stadtbaumeister war, geboren, kam als 15jähriger Knabe nach Amerika und war hier in Chicago jahrelang mit seinem Bruder Joseph, 881 E. 87. Str., im Baugeschäft tätig. In Wall hat er acht Jahre, vorher in Huron, S. D., und in Clifton, Jll., als Farmer gelebt.

— Sehr vergnügte Stunden verlebten die Mitglieder des „North-End Ladies Bowling Club", die auf Einladung von Frau Albert Frenzel, ebenfalls einem Klubmitglied, Nr. 1342 Sedgwick Str., ihr einen Besuch in ihrer Sommerfrische am Long Lake abstatteten. Die Gastgeberin hatte nicht nur in weitgehendster Weise für die Bewirtung ihrer Gäste gesorgt, sondern veranstaltete auch einen Ausflug im Heuwagen und eine Rundfahrt im Kraftboot durch verschiedene Seen nach dem Graß Lake für sie.

Verlangt Abrechnung.

Oskar Metz ist gegen seinen Schwager Oskar Brodfuehrer klagbar geworden.

Oskar Metz, ein Nr. 5525 Harper Ave. wohnhafter, wohlhabender Blumenhändler, ist im Kreisgericht gegen seinen Schwager Oskar Brodführer, einen Grundeigentumshändler, klagbar geworden. In der Klage beschuldigt Metz den Schwager, der im Oxfordgebäude eine Geschäftsstelle hat, der Fälschung eines Besitztitels, des Vertrauensbruches, sowie Verschwörung zum Betrug und verlangt außerdem eine Abrechnung, um festzustellen, was aus $15,000 geworden ist, die er durch seine Geschäfte mit Brodführer eingebüßt haben will. Brodführer vertrat, wie Metz sagt, seinen Schwager seit dem Jahre 1907 in Grundeigentumsgeschäften.

Laut der Klageschrift handelt es sich vor Allem um den Besitz zweier Mietshäuser auf dem Grundstück Nr. 2126 Leland Ave., die im Jahre 1913 angeblich mit Hypotheken in der Höhe von $3500 belastet wurden. Die Dokumente tragen, wie die Klage besagt, das Amtssiegel des öffentlichen Notars John A. Cogan, dessen Amtsstelle sich in demselben Stockwerk wie Brodführers' Büro befand. Cogan erklärte, daß er die Unterschriften von Herrn und Frau Metz nie beglaubigte. Ferner behauptete Frau Henriette Newton, Nr. 3821 N. Clark Straße, auf deren Name laut einer im Urkundenamt gemachten Eintragung das Eigentum an Leland Ave. übertragen worden ist, daß sie von einem derartigen Handel überhaupt nichts wisse. Ein Handschriftensachverständiger gibt angeblich an, daß die Namen von Metz und seiner Frau auf der Uebertragungsurkunde bestimmt von einer und derselben Person geschrieben worden seien.

Vier Ehehindernisse.

Frau William H. Halen, die vor ihrer Heirat Elizabeth Bondie hieß, erhielt gestern von Richter Honore die Scheidung zugesprochen, um die sie nachgesucht hatte. Sie behauptete, daß Halen, kurz nachdem sie ihm zum Traualtar gefolgt war, ihr das überraschende Geständniß machte, daß er bereits eine Frau und drei Kinder besitze. Daraufhin habe sie ihn sofort verlassen. Nach Angabe der Klägerin hatte Halen, wahrscheinlich nicht mit Unrecht, befürchtet, daß sie ihm schon vorher den Laufpaß geben werde, falls er vor der Heirat die Beichte betreffs der vier Ehehindernisse ablege.

Muß „anuersch" werden.

Nach einer Rücksprache mit Vertretern von Grundeigentumsagenten und Mietshausbesitzern hat gestern Nachmittag Hilfspolizeichef Schuettler eine auserlesene Abteilung seiner Mannen damit beauftragt, unermüdlich auf das Diebesgelichter Jagd zu machen, das in letzter Zeit leerstehende Wohnungen und Gebäude um Bleiröhren geplündert und insgesammt etwa $500,000 Schaden an den fraglichen Häusern angerichtet hat. Die Häscher haben den Befehl erhalten, Jedermann zu verhaften, der Bleiröhren in seinen Taschen oder auf seinem Wagen hat. Den Dieben soll und muß das Handwerk gelegt werden.

Bürger protestiren

Sind unzufrieden mit dem neuen Straßenbahndienst.

Freie Kraftwagenfahrten.

Einwände gegen kostenfreie Beförderung von Häftlingen.— Städtische Tanzvergnügen werden voraussichtlich eingestellt werden.

In einer Massenversammlung in Philips Halle, Clark Str. und Lunt Ave., protestirten gestern Bewohner der Nordseite gegen die vorgeschlagene Aenderung des Straßenbahndienstes, die ein Halten der Wagen nur an bestimmten Haltestellen vorsieht. Das neue System ist bereits auf der Clark Str.-Linie eingeführt und soll auf alle Linien der Stadt ausgedehnt werden. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Philips State Bank nahm die Versammlung einen Beschlußantrag an, in dem beim Stadtrat gegen die Einführung des neuen Systems auf allen Linien protestirt wird. Eine ähnliche Eingabe soll auch an die staatliche Nutzeinrichtungskommission gerichtet werden. Grundbesitzer machen gegen das neue System Front, da es ihrer Ansicht nach den Wert der Eckgrundstücke beeinträchtigt, an denen die Wagen nicht halten. Gleichzeitig wird gegen die Neuerung geltend gemacht, daß die Straßenbahnlinien dadurch mit den Hochbahnlinien in Wettbewerb treten wollen, die sich für den Schnellverkehr auf langen Strecken besser eignen.

Protest gegen freie Fahrt.

Einwände gegen die kostenfreie Beförderung von Häftlingen in Polizeikraftwagen wurden gestern Polizeichef Healey unterbreitet. In ihnen wird darauf hingewiesen, daß die Kosten für die Beförderung eines Häftlings nach und seine Unterbringung in einer Bezirkswache sich für die Stadt auf $3.50 stellen. Für die Beförderung in einem der Kraftdienstwagen der Polizei werden $2, für die Dienste des begleitenden Polizisten $1 und für das Nachtquartier in der Wache 50 Cents in Ansatz gebracht. Die Urheber der Einwände an den Polizeigewaltigen weisen darauf hin, daß Häftlinge, die sich im Wagen nach der Wache befördern ließen, die Kosten dafür tragen sollten. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen trage der durchschnittliche Bürger, der mit dem Gesetz und der Polizei nicht in Konflikt komme, die Kosten. Der Polizeichef versprach, sich die Sache zu überlegen, und erklärte, die für den Zweck ausgegebenen Summen könnten für die Anstellung weiterer Polizisten verwandt werden.

Städt. Tanzvergnügen bedroht.

Frau Louse Osborne Rowe, die Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt, kündigte gestern an, daß städtische Tanzvergnügen, wie sie im Vorjahr eingeführt worden sind, voraussichtlich im kommenden Winter nicht abgehalten werden würden, da die Bewilligung für den Zweck nahezu erschöpft sei. Eine endgiltige Entscheidung sei noch nicht getroffen. Von den $5000, die für den Zweck bewilligt worden waren, seien bereits $3500 verausgabt. Mayor Harrison ordnete im letzten Winter die Einstellung der Tanzvergnügungen in Anbetracht der ungünstigen wirtschaftlichen Lage an.

Neue Fahrstraße am See.

Die erste, ein Häusergeviert lange Strecke der geplanten Fahrstraße am Seeufer, welche den Jackson- mit dem Grantpark verbinden soll, wird wahrscheinlich bei Einbruch des Winters fertig sein. Die Pfähle für die Ufermauer auf der Strecke zwischen der 53. und 54. Str. sind bereits eingetrieben. Mit dem Auffüllen des 66 Fuß breiten Streifens zwischen der Ufermauer und dem jetzigen Ufer wird sofort begonnen werden. Wie Superintendent Foster von der Südparkbehörde gestern erklärte, werden die anwohnenden Grundbesitzer die Kosten des Baus der Fahrstraße tragen. Entlang der neuen Straße sollen hohe Apartmentgebäude errichtet werden.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Gesammelt in der Emmaus Ev.-Luth. Kirche, California und Walnut Str.; Rev. Martin Fuelling; A. W. Heidemann, Schatzmeister.

Rev. M. Fuelling	1.00
Frau Christ. Kruse	5.00
Frau A. Schottky	0.25
Frau Bertha Opitz	2.00
Frau H. Frese	5.00
Frau Emma Kleinstueber	0.50
Frau Apel	1.25
Frau Brel	2.00
Frau Maria Claus	1.00
Carl Kunde	5.00
Wm. Bultmann	1.00
Wm. Kleemann	1.00
Border Johansen	5.00
H. L. Schroeder	10.00
Charles F. Trapp	5.00
John F. Dornfeld	5.00
A. W. Rose	5.00
Waldo Rose	2.00
H. Doell	1.00
J. Borchard	3.00
Robert Miller	5.00
	66.00
Früher quittirt	$42,073.60
Zusammen	$42,139.60

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Schutz den Amerikanern! — Die neue amerikanische Note. — Die Vasallen Englands. — Der deutsche Standpunkt. — Wetterlé und Genossen. — Der Rhein Frankreichs Grenze! — Prinz Oskar von Preußen. — Ein wiedergefundener Sohn. — Felddienstfähige Rekruten.

Mayen, 30. Juli 1915.

Man nehme ein Schiff, belade es mit Geschützen, Granaten und sonstigem Kriegsmaterial, setze irgend einen Amerikaner darauf — es kann auch ein Zuchthäusler sein — und lasse es nach England fahren. Ein deutsches U-Boot darf dieses Schiff unter keinen Umständen angreifen oder gar in den Grund bohren; denn ein Amerikaner befindet sich darauf, dessen Leben nicht gefährdet werden darf. Dies ist, mit anderen Worten ausgedrückt, die Forderung des Präsidenten Wilson in seiner neuesten Note an die deutsche Regierung, die hier allgemein so beurteilt wird, wie sie es verdient,— als eine Herausforderung an Deutschland und seine Verbündeten und sozusagen ein Befehl, den Unterseebootkrieg sofort einzustellen und sich der englischen Aushungerungspolitik auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Daß sich die deutsche Regierung diesen, eines angeblich neutralen Landes unwürdigen Forderungen gegenüber ablehnend verhalten wird und muß, versteht sich von selbst. Die Deutschamerikaner wissen, worum es sich in diesem Falle handelt, und die sogenannten echten Amerikaner englischer Herkunft würden dem deutschen Standpunkt beistimmen, wenn sie nicht in blindem Haß gegen die „Teutonen" jede Niedertracht billigten, die von den englischen Vettern gegen uns verübt wird, um mit der Beihilfe von weißen und farbigen Bundesgenossen Deutschlands Handel zu vernichten und unser Heimatland in eine Wüste zu verwandeln. Die an Wahnsinn grenzende Verblendung der Englisch-Amerikaner, die den Deutschen im Reich so oft als treue Freunde und Blutsverwandte gepriesen wurden, ist, Gott sei Dank, hier endlich in ihrer vollen Größe erkannt worden, und wir machen uns keine Hoffnungen mehr, daß es damit anders werden könnte. Wir vertrauen auf Gott, unser Recht und nicht in letzter Linie auf unsere guten Waffen, daß unsere offenen und heimtückischen Feinde diesseits und jenseits des Meeres nicht über uns siegen werden, und sehen der weiteren Entwickelung der Dinge mit der Ruhe entgegen, die ein gutes Gewissen und ein opfermutiges Volk in Waffen verleihen. Und Ihr Deutsch-Amerikaner seid, wenn auch fern den mörderischen Kampfplätzen, mit uns eines Sinnes; Ihr werbet mit den, nicht den Engländern mit Leib und Seele verschriebenen Bürgern der großen Republik es zu verhindern wissen, daß Euer Volk heimtückischer Weise als Vasalle Englands am Weltkrieg teilnimmt, zu dem einzigen Zwecke, Deutschland niederzuringen und Englands Weltmachtstellung zur ausschlaggebenden zu machen. Sie sollten einmal Zeuge der Aeußerungen sein, die in allen Volkskreisen, hoch und nieder, über das Verhalten Ihrer Regierung gemacht werden! Wer noch daran zweifelte, der weiß heute, daß Präsident Wilson mit seinen Ratgebern und der englisch-amerikanischen Bevölkerung auf Seiten Englands steht, und daß die vielen Irrtümer und Widersprüche der jüngsten Note nichts weiter sind, als das Produkt der Deutschfeindlichkeit, die sich mit dem fadenscheinigen Mantel der Menschlichkeit und Rechtschaffenheit bedeckt.

Es ist erfreulich für uns, die so wenige gute Freunde auf dem weiten Erdenrund haben, daß die Schweiz sich jetzt auch dem Widerspruch Schwedens gegen die Beschränkung der Einfuhr nach diesen Ländern durch dasselbe England angeschlossen haben, das fälschlich vorgibt, ein Beschützer der neutralen Kleinstaaten zu sein. In einem Berner, der Regierung nahestehenden Blatte heißt es darüber u. a.:

„Wenn die verhandelnden Mächte durch Sperren eine Gefügigkeit und Nachgibigkeit zu erreichen suchten, so wäre es eine arge Mißrechnung. Gerade die entgegengesetzte Wirkung wird die von den Staaten des Dreiverbands in Szene gesetzte Politik der Daumenschrauben erzeugen, wenn sie nicht aufgegeben wird. Wie ein Mann wird das ganze Schweizer Volk sich um den Bundesrat schaaren und seinen Widerstand mächtig stärken. Die Schweiz kann nicht einem Abkommen zustimmen, das sie mit gebundenen Händen der Willkür der einen Kriegspartei ausliefert. Sie muß darauf bestehen, daß ihrer Volkswirtschaft die Bewegungsfreiheit gesichert bleibt, ohne die sie ihre Funktion nicht erfüllen kann. Die Schweiz muß wirkliche Bürgschaften in dieser Beziehung besitzen. Auch um der Neutralität willen muß die Schweiz darauf halten, daß sie politisch wie wirtschaftlich selbständig bleibt und nicht von der Gnade und Ungnade der einen Kriegspartei abhängig ist."

Das ist eine deutliche Sprache, die sich die Verbündeten merken können. Wie England seinen „Schutz der Kleinstaaten" auffaßt, lehrt uns die Geschichte Portugals, dessen Handel und Wandel die Engländer an sich gerissen haben und dessen Bevölkerung, von den Engländern ausgesogen, zum größeren Teil verarmt ist. Den skandinavischen Staaten schneidet es die Zufuhr zur See ab, Griechenlands und Bulgariens Häfen blockirt es, und den Holländern droht England mit ähnlichen Maßregeln. Was sich jetzt abspielt, ist nur eine Wiederholung der Willkür vor hundert Jahren, als die englische Flotte (1807) Kopenhagen bombardirte und Dänemark mitten im Frieden zwang, seine Flotte auszuliefern, weil es sich weigerte, aus seiner Neutralität herauszutreten. Alle diese unerlaubten, das Völkerrecht mit Füßen tretenden Handlungen, liefern den Beweis, daß es endlich an der Zeit ist, die Beherrschung des Meeres durch England endgiltig zu beseitigen. Statt den Engländern starke und hilfreiche Hand zu ihren Gewalttaten zu leisten, sollten die Vereinigten Staaten mitwirken, dieser Vergewaltigung ein Ziel zu setzen. Oder haben die Yankees vergessen, wie ihre Vettern ihnen 1812 und zuletzt noch im Bürgerkrieg mitspielten? —

Sie haben sicherlich erfahren, wie sich so mancher der in Elsaß-Lothringen an der Staatskrippe stehenden eingeborenen Beamten und Politiker als gemeine Verräter an Deutschland entpuppt haben. Einige von ihnen konnten zur Rechenschaft gezogen werden, andere, darunter der Abbi Wetterlé, der von deutschen Eltern stammt, und der frühere Bürgermeister von Mühlhausen, Blumenthal, sind nach Paris entwichen und hetzen, dort gegen die Deutschen, ihre Stammesgenossen mit einer Begeisterung, die selbst den Deutschenfresser Déroulède in den Schatten stellt. Wetterlé, — er schreibt seinen Namen mit é am Ende —, der von dem einstigen Statthalter Graf Wedel sehr geehrt wurde und wie Blumenthal Abgeordneter war, hat in der Pariser Zeitschrift „J'ai ou" („Ich habe gesehen") einen Aufsatz unter der Ueberschrift „Wenn wir einen dauerhaften Frieden wollen," veröffentlicht. Die Antwort auf diese Frage lautet: „Wir müssen den Rhein als Grenze Frankreichs fordern."

Die alte Forderung der Franzosen seit der Zeit, als vor 100 Jahren die von der ersten französischen Republik eroberten Rheinlande nach der Besiegung und Entthronung Napoleons I. an Preußen und andere deutsche Staaten abgetreten werden mußten. Auch das Streben Napoleon III. im vorigen deutsch-französischen Kriege war auf die Rückeroberung der Rheinlande gerichtet, die von 1792 bis 1813 zwangsweise zu Frankreich gehörten, obschon es hier keine Franzosen gab und niemals gegeben hat. Die Mehrzahl des französischen Volkes ist des Krieges müde, aber die Politiker und die Revanchebrüller versuchen die erloschene Begeisterung neu zu beleben, indem sie in dem Augenblick, wo die so oft angekündigte Offensive des französischen und englischen Heeres elend an unserer Linie zusammenbrach, dem Volke einen nahen Sieg und Eroberung vorgaukeln. 1870 war es auch so. Erst kämpften die Franzosen „für Freiheit und Zivilisation" und als die Sache schief ging, hieß es: „Kein Fuß unseres Landes, kein Stein unserer Festungen, Frankreichs östliche Grenze der Rhein." So zu lesen in der Nummer des amtlichen Pariser „Moniteur" vom 31. August 1870, als die Gefangennahme Napoleons und der Sturz seiner Herrschaft schon bevorstand.

Prinz Oskar von Preußen, ein Sohn des Kaisers, der am Feldzug teilnimmt wie seine fünf Brüder, hat ein Buch erscheinen lassen, in dem er eine Schilderung der Winterkämpfe in der Champagne entwirft, in denen er in der 3. Armee mitwirkte. Lebensvoll und spannend schildert der Prinz die bewundernswerten Leistungen der rheinischen, schlesischen und sächsischen Regimenter, die in der Champagne gegen eine Uebermacht von Feinden, Engländer und Franzosen, wahre Heldentaten verrichteten. Da die Rheinländer den Hauptteil der Kämpfe ausfochten und schwere Verluste erlitten, so hat Prinz Oskar den Reinertrag des Buches, das riesigen Absatz findet, zum Besten der Wittwen und Waisen der in der Champagne gefallenen Söhne der Rheinprovinz bestimmt. —

Herrn Lutz in Chicago. Von einem langjährigen Leser der „Abendpost" erhielt ich kürzlich einen Brief, in dem er sich nach dem Verbleib seines Sohnes Valentin Lutz erkundigt, von dem er seit 22 Jahren nichts gehört habe. Auf Grund der Mitteilungen des Anfragers ermittelte ich, daß der Gesuchte sich zur Zeit in Magdeburg auf Urlaub aus dem Felde befindet und seinem Vater schreiben wolle, dem ich auf diesem Wege diese erfreuliche Nachricht zukommen lasse. —

Nach der gestern zur größten Zufriedenheit des General-Inspektors verlaufenen Besichtigung meiner Rekruten, habe ich diese auf mehrere Tage beurlaubt. Die Mehrzahl von ihnen wird demnächst mit Begeisterung in's Feld rücken und neue werden ihren Platz einnehmen. So findet ein ständiger Wechsel statt, und alles „wickelt sich" nach des Dienstes ewig gleichgestellter Weise ab, wie es im deutschen Heere mit seiner wunderbaren Gliederung nicht anders sein kann. Meine wenigen Rekruten waren in Rußland schon mehrfach im Feuer und mancher von ihnen hat für das Vaterland geblutet, wie mir aus dem Felde mitgeteilt wurde.

August Böcklin.

Erste chemische Ausstellung in Amerika.

Zum ersten Male, solange die Ver. Staaten bestehen, wird am 20. September dieses Jahres in New York eine chemische Ausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung soll dazu dienen, der breiten Oeffentlichkeit die unermeßlichen Bodenschätze unseres Landes und deren Verwertung vor Augen zu führen. Durch Vorträge und Wandelbilder sollen dem Laien die Wunder der chemischen Wissenschaft verständlich gemacht werden. Alles, was der amerikanische Boden hervorbringt, und was amerikanische Wissenschaft daraus macht, soll gezeigt werden, damit sich jeder des ungeheuren Reichtums bewußt wird, der noch im Schoße unserer Erde ruht. Die Ausstellung verspricht äußerst interessant zu werden.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street

Attraktionen für Mittwoch

In Unterzeug

Waist Union-Suits für Kinder, alle Größen, 50c Qualität, speziell zu..... **29c**
Gerippte Baby-Leibchen aus australischer Wolle, wert bis zu 75c — Auswahl zu.. **29c**
Union-Suits für Damen, niedr. Hals, Lace- und Knie-Bottoms, alle reguläre 50c-Werte, zu.......... **29c**
Gerippter u. Balbriggan Sommer-Unterzeug für Männer, alles reguläre 50c-Werte, speziell zu.... **29c**
Gerippte, Balbriggan und Nainsook Union-Suits f. Männer, 50c und 59c Werte.... **29c**

Für Damen

Damen-Korsets, niedr. Büste, Schnürfront, 6 Strumpfhalter, Ueberbleibsel — regul. zu $1.50 verkauft, speziell Mittwoch zu.. **69c**
Weiße niedr. Kanvasschuhe f. Damen, in Colonial und Pumps, leichte und schwere Sohlen, hohe oder niedr. Absätze, die meisten handgewendet, $1.50 Wert, speziell.. **79c**
Weiße Dreß Skirts für Damen, aus gutem, waschbarem Linene gemacht, mit Perlmutter-Knöpfen, Größen bis zu 30, speziell zu.......... **39c**
Niedrige Damenschuhe, aus grauem und champagnerfarb. Kid, Pumps u. Sidelace Facons, hohe Absätze leichte Sohlen, Facons dieser Saison, $2.00 Wert, spez..... **89c**
Baby Doll Ankle Straps für Damen, handgewendet, nur aus Patent Colt, — weiße Kid Oberteile, alle Größen, $2.50 Wert, speziell zu... **$1.39**
Gingham-Kleider für Damen, gestreift oder einfach, Größen bis zu 44 — wert 98c; speziell zu.......... **49c**
Schwarze oder lohfarb. baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, gerippter Oberteil, regulär 10c, das Paar.............. **6c**

Für Männer

Männerhemden — weiche u. steife Manschetten, Ueberbleibsel der besseren Sorten, wert bis 1.50, Auswahl zu... **49c**
Kanvas-Handschuhe für Männer, 6 Paar für... **25c**
Hosenträger für Männer, Police und Lisle-Webbing — ein Bargain zu.......... **14c**
Arm-Bänder für Männer — die 10c Qualität, speziell zu.......... **5c**

Für Knaben

Schulanzüge für Knaben, in Norfolk Facon gemacht, mit vollen Knicker Hosen, in grauen und braunen Mischungen — Größen 6 bis 15 Jahre — speziell.... **$1.59**
Schulhosen f. Knaben, in schlichtblau, mittleren oder dunklen Mischungen und Corduroys, Größen 6 bis 16 Jahre — wert 50c — speziell zu..... **39c**

Tafel-Getränke

Monogram Whiskey — volle Quartflasche speziell zu.... **52c**
Kentucky Belle Whiskey, ½ Gallone zu.... **98c**
Extra feiner Kümmel, die Flasche zu....... **49c**
Cognac Brandy, 3 Star, regulär $1.00 die Flasche — zu.......... **79c**

In Yardstoffen

Seide-Mull, nur in hellblau, sehr glänzend, Seide-Finish, 25c Wert — die Yard...... **15c**
Reinwoll. Challies, heller und dunkler Grund mit schönen gedruckten Mustern, waschbar, 58c wert, Yard.... **38c**
Merzerif. Sateenfutter, 36 Zoll breit, nur in schwarz, sehr seidiger Finish, die 18c Sorte, speziell, Yd... — **10c**
Gewebter Hemden-Madras, ferner Pongee, 36 Zoll breit, hübsche Pencil-Streifen, echtfarbig; wert 25c; speziell, die Yard...... **15c**
40zölliger Chiffon Voile, hübsch geblümte Muster, volle Stücke — alles 25c-Sorten, die Yard....... **12½c**
Kleider-Percale, helle und dunkle Muster, 36 Z. breit, echte Farben — die 12½c Qualität, Yard...... **7½c**
Feder-Ticking, 33 Zoll breit, federdicht, in blau oder rot gestreift, echtfarbig — 25c Wert — die Yard...... **15c**
Ungebleichte Betttuchstoffe, — 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, 20 Yards an einen Kunden, Yard..... **3¾c**

Strumpfwaaren

Schwarze, lohfarb. oder fancy farb. baumwoll Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen, das Paar für....... **5c**
Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9½, das Paar.. **5½c**

Groceries

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gemacht — Pfund...... **28c**
New Century Mehl, das beste, das gemahlen wird, ⅛ Bbl....... **89c**
Rub No More Carbo Naptha Seife — 10 Stücke für.......... **35c**
Frisch gemahlenes gerolltes Oatmeal— 3 Pfund für.......... **10c**
Feine Michigan Navy-Bohnen, das Pfund...... **6½c**
Eagle Marke hiesige Sardinen, 3 Büchsen.... **10c**
Feiner Santos Peaberry Kaffee, alte Ernte — das Pfund....... **16c**
Kaspers Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee — Pfund......... **25c**
Feinster granulirter Zucker, nur am Counter verkauft u. nur 10 Pfund an einen Kunden — per Pfund.... **5¾c**
Frisch geback. Columbia Pretzel, Pfund......... **6½c**
Feine geräucherte knochenlose Butts, das Pfund zu......... **19½c**

Für das Heim

Extra schwere Rag Rugs, befranste Enden, extra starker Warp, Größe 27x54, 85c Sorte — zu.......... **63c**
Weißes, cream od. Arabian merzerisirt. Marquisette, 36 und 40 Zoll breit, extra feine Qualität, machen vorzügliche Gardinen, gerades Garn zum Ausziehen, um Hohlsaum zu machen, 29c Wert — Yard........ **17c**
Bedruckter Brüssel Carpet, ¾ Breite, für Treppen- oder Hallenläufer, geblümtes Zentrum in grün, rot und lohfarbig, — schöne Borten, Yard.. **42½c**
Fenster-Rouleaux aus Opaque Cloth, Fabric-„Seconds", ¾ Breite, 6 Fuß lang, an guten Rollen, in assortirten Farben, haben kleine Fehler, Auswahl zu...... **17c**
Baumwollene Blankets, in grau, lohfarbig oder weiß, mit fancy Borten, schwerer Nap, $1.39 Wert, Paar.......... **85c**

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Chicago 4—5, Philadelphia 3—13; St. Louis 5—4, New York 4—3; Cincinnati 3, Brooklyn 2; Boston 3, Pittsburg 2.

„American League" — Chicago 4, New York 3; Boston 7, St. Louis 0.

„Federal League" — St. Louis 11, Chicago 5; Pittsburg 4, Kansas City 0; Brooklyn 5, Baltimore 2.

Bisheriger Stand dieser Leaguen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	60	49	.550
Brooklyn	61	53	.535
Boston	57	54	.513
Chicago	56	57	.496
Pittsburg	56	59	.487
St. Louis	55	60	.478
New York	51	57	.472
Cincinnati	53	60	.469

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	74	37	.667
Detroit	74	40	.649
Chicago	70	44	.617
Washington	57	54	.513
New York	52	55	.486
Cleveland	43	69	.383
St. Louis	41	72	.363
Philadelphia	35	75	.318

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Newark	63	49	.563
Kansas City	64	51	.557
Pittsburg	62	50	.554
Chicago	63	53	.543
St. Louis	60	54	.523
Buffalo	56	65	.463
Brooklyn	54	64	.458
Baltimore	39	75	.342

Heutige Spiele.

„National League" — Pittsburg in Boston; Chicago in Philadelphia; St. Louis in New York; Cincinnati in Brooklyn.

„American League — Washington in Chicago; Boston in Detroit; New York in Cleveland; Philadelphia in St. Louis, 3.

„Federal League — St. Louis in Chicago; Brooklyn in Baltimore; Buffalo in Newark; Kansas City in Pittsburg, 2.

— Schrecklich. — Lebemann (der wieder einmal nichts gepumpt kriegt) „Nee, 's wird immer schrecklicher.... wenn das so fortgeht, wird man noch das, was man braucht... selber verdienen müssen!"

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

Finanzielles.

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

Kriegsanleihe
Deutsche, Oesterreichische und Ungarische
Geldsendungen
nirgends billiger, schneller und sicherer!
Erbschaften, Vollmachten
Sonntags offen von ½11 bis 12 Uhr Vormittags.
State Commercial & Savings Bank
1935 Milwaukee Ave., nahe Western

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Strasse.

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.